



Mariborer Zeitung

Das neue Wahlgesetz

Die Wahlreform im Vordergrund des politischen Interesses / Kreis- oder Bezirkskandidatenlisten

Beograd, 27. Juni.

In politischen Kreisen besetzt man sich jetzt lebhaft mit der Frage, in welcher Weise das bisherige Wahlgesetz einer Änderung unterzogen werden wird. Nach allgemeiner Ansicht ist dies das wichtigste Gesetz, das demnächst vor die Skupština gelangen wird, da davon die weitere Zusammensetzung der politischen Gruppen und dadurch auch der Regierung abhängt. Man ist davon überzeugt, daß der Gesetzentwurf in kürzester Zeit dem Parlament vorgelegt werden wird. Es wird auch hervorgehoben, daß die Reform des Wahlgesetzes unbedingt notwendig ist, weil das bisherige Gesetz zum großen Teil die Abstinenz vom 5. Mai hervorgerufen hat. Es sei unhaltbar, daß beispielsweise in einem Bezirk ein Kandidat zum Abgeordneten gewählt wird, der 200 bis 300 Stimmen auf sich vereinigt, während andererseits Kandidaten mit 10.000 bis 12.000 Stimmen ohne Mandat bleiben.

Ueber die Form des künftigen Wahlgesetzes verlautet nichts Bestimmtes. Es wird darauf verwiesen, daß man nach der Verlesung der

Regierungsdeklaration in der Skupština auch in dieser Hinsicht werde klarer sehen. Es heißt nur soviel, daß entweder das frühere System der Kreislisten, oder aber das gegenwärtige System der Bezirkskandidaten, jedoch ohne Staatslistenführer, dem neuen Entwurfe zugrunde gelegt werden wird. Man glaubt vielfach, daß die Frage der Wahlreform erst nach den parlamentarischen Ferien angeschnitten werden wird.

Beograd, 27. Juni.

Der Umstand, daß der Führer der Ultraditalen Neca Stanojević entgegen seiner bisherigen Gepflogenheit auch nach der Lösung der Regierungskrise in Beograd verblieben ist, deutet darauf hin, daß es sich um wichtige Angelegenheiten handelt. Tatsächlich steht die Bildung der neuen politischen Gruppe, die aus den Ultraditalen, der Slowenischen Volkspartei und den Muslimen bestehen würde, im Vordergrund des Interesses. Stanojević konferierte mehrere Male mit Dr. Korošec und Doktor Spaho. Man versichert, daß die Bil-

dung der jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft oder Union wie die neue Partei heißen wird, bereits vollzogene Tatsache ist. Die Bildung derselben dürfte schon in den nächsten Tagen dem Innenministerium angemeldet werden.

Dr. Spaho wird vorgeworfen, er sei Dr. Maček untreu geworden, da er doch auf seinem Programm am 5. Mai gewählt worden sei. Demgegenüber wird aus der Umgebung des neuen Verkehrsministers hervorgehoben, es habe sich hier nur um eine vorübergehende Bildung zwecks Erzielung von Mandaten gehandelt, die nach den Wahlen gegenstandslos geworden sei und daß nun Dr. Spaho wieder freie Hände habe.

Zagreb, 27. Juni.

Wie der „Dobro jutro“ aus Jjubiana meldet, beteiligen sich einige Abgeordnete aus dem Draubanat nicht an den Sitzungen des jugoslawischen Abgeordnetenklubs. Es verlautet, in den Reihen der slowenischen Delegation in der Skupština herrsche keine Einheit, da der größere Teil für die Unterstützung der neuen Regierung ist.

Zu den Stierkämpfen nach Valencia

V. Reise der „Kraljica Marija“

(Dalmatien, Malta, Algier, Südspanien, Sizilien) Bestes internationales Publikum.

18. Juli. 3. August.

Kompletter Fahrpreis von Din 4300.— aufwärts
Anmeldungen, Reservierungen sowie Prospekte usw. bei

PUTNIK 6668

Maribor, Celje, Rogaška Slatina.

Noch 23 Millionen ohne Arbeit

Erfüllende Zahlen der internationalen Arbeitslosenstatistik. — Deutschland in der Arbeitslosenbekämpfung am erfolgreichsten.

Auf 23 Millionen berechnet die Statistik die Zahl der Arbeitslosen, die zur Zeit noch in der ganzen Welt vorhanden sind. Der Gipfelpunkt war im Jahre 1933 mit 30 Millionen erreicht. 70% der Gesamtbevölkerung des Arbeitsmarktes entfällt auf Deutschland allein, wo in den letzten zwei Jahren die Arbeitslosenziffern von 7 auf zwei Millionen vermindert werden konnte.

Den Hauptanteil an der Weltarbeitslosigkeit haben die Vereinigten Staaten mit mindestens 11 Millionen. Auch Großbritannien leidet noch stark unter ihr. Allein soweit die Versicherungsstatistik sie erfasst, zählt es rund 2 Millionen Erwerbslose. Frankreich hat lange Zeit unter diesem Weltübel kaum zu leiden gehabt. Es schien an seinen Grenzen haltzumachen. Inzwischen ist auch die Beschäftigung seiner Industrie — soweit es sich nicht gerade um Rüstungsfabriken handelt — stark zurückgegangen. Ähnlich gibt man nur eine halbe Million Arbeitslose zu, und auch damit schon nennt man eine Ziffer, die vorher noch nie ausgewiesen wurde. Kenner der Verhältnisse sind aber der Meinung, daß in Wirklichkeit weit über eine Million französischer Arbeiter feiern. In Belgien tun es rund 25% der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten, das sind 200.000. Außerdem sind mindestens 150.000 Kurzarbeiter vorhanden. In den Niederlanden ist die Zahl der Arbeitslosen bis jetzt dauernd angestiegen. Auch die sehr stark industrialisierte Tschechoslowakei weist einen Rekordstand von über 330.000 auf, der jedoch nur durch saisonmäßige Einflüsse eine gewisse Abminderung erfahren hat.

3. Juli, 27. Juni. Devisen. Beograd 7, Paris 20.23, London 15.075, New York 305.125, Mailand 25.30, Prag 12.79, Wien 57.70, Berlin 123.20.

2. Juli, 27. Juni. Devisen. Berlin 1752.05—1765.93, Zürich 1424.22, London 214.19, 216.25, New York 310.03—316.34, Paris 288.10—289.54, Prag 182.01—183.15, Triest 359.07—362.75, Österr. Schilling (Privatclearing) 8.70—8.80.

Rückkehr zur Demokratie

„Dobro jutro“ über den neuen Kurs in Jugoslawien

Prag, 27. Juni.

„Dobro jutro“ befaßt sich ausführlich mit der neuen Regierung in Jugoslawien und meint, das Kabinett Dr. Stojadinovic sei die erste Regierung nach dem demütigenden 6. Jänner 1929, die sich auf die jetzigen politischen Parteien stützt. Dies bedeute, daß Jugoslawien zur Demokratie zurückkehren beginnt. Die Regierung stützt sich nicht mehr auf künstliche politische Gruppen, sondern auf Parteien, die tief in der Bevölkerung wurzeln und schon eine Tradition aufzuweisen haben.

Wie das Blatt weiter schreibt, unterliegt es keinem Zweifel, daß die neue jugoslawische Regierung schon demnächst die Presse- und die Versammlungsfreiheit wieder einführen wird. Es wird auch mit einer großen Amnestie für politische Vergehen gerechnet. Der

Umstand, daß Dr. Stojadinovic in sein Kabinett keine einflussreicheren Männer der radikalen Partei aufgenommen hat, weist darauf hin, daß er die Partei umformen und selbst die Leitung übernehmen will.

Dr. Stojadinovic drückte, wie das Blatt weiter ausführt, der kroatischen Opposition die Versicherung aus, daß er mit ihr in stetem Kontakt bleiben und dieselbe, auch wenn sie außerhalb des Parlaments stehe, in allen wichtigen Angelegenheiten zu Rate ziehen werde. Die Skupština dürfte bald aufgelöst, andererseits wird aber, wie der Korrespondent des Blattes erzählt, versichert, daß Dr. Stojadinovic kein Mandat besitze, die Kammer aufzulösen. Aus diesem Umstand glauben einige, darauf schließen zu müssen, daß es sich nur um ein Übergangsministerium handle.

erreicht werden soll, so muß sie als Folge einer internationalen Übereinkunft erfolgen. Das wesentliche Merkmal sei in einer Rückkehr zum Gold zu sehen, an eine andere Möglichkeit, z. B. die allgemeine Verknüpfung mit dem Pfund, sei aus tiefgehender wirtschaftlichen und politischen Gründen nicht zu denken. So wie die Stabilität nur international zu erzielen ist, so kann sie auch nur auf dem Gold basieren.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg über Österreichs „Gebundung“

Paris, 26. Juni. In einem im „Express“ veröffentlichten Artikel „Österreich und Europa“ legt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die Gründe auseinander, welche ihn und seine Vorgänger zu dem Kampf um die österreichische Unabhängigkeit veranlaßt haben. Nachdem er festgelegt hatte, daß ein unteilbares Österreich den europäischen Frieden bedroht, heißt es weiter:

Österreich, wirtschaftlich geschwächt und zwischen engen Grenzen zusammengedrückt, verfolgt die gleichen Ziele wie das alte österreichische Kaiserreich und, wenn man weiter in die Geschichte zurückblickt, das Ziel des alten deutschen Reiches, dessen Bannerträger Österreich gewesen ist. Die Idee dieses Kaiserreiches, als einer kulturellen, zivilisierten und geistigen Macht kann auf Grund des Fortwirkens der Tradition auch von uns gepflegt werden.

Wenn man die wirtschaftlichen Bedingungen unseres Landes studiert, kommt man zu dem Schluss, daß Österreich lebensfähig ist, wenn unsere Politik mit der gleichen Energie auch in Zukunft fortgesetzt wird. Was die politische Lebensfähigkeit Österreichs anlangt, so ist es klar, daß das Ausland nur so lange Sympathien und Vertrauen zu uns haben wird, als die Ansicht vorwiegend, daß Ruhe und Ordnung bei uns gesichert sind. Wir müssen daher, wie Dollfuß wiederholt erklärt hat, unser eigenes Haus organisieren.

Wir haben keinem anderen Staat etwas vorzumerken unter der Bedingung, daß man uns in Frieden läßt. Wir sind gegen niemanden, auch nicht gegen Deutschland, aber wir sind unbedingt ohne Vorbehalte für ein freies, unabhängiges Österreich.

Internationale Regelung und Goldbasis

Der Internationale Handelskammerkongreß zur Frage der Währungsstabilisierung

Paris, 26. Juni.

In der gestrigen Plenarsitzung des Kongresses der Internationalen Handelskammer legte Professor L. E. Gregory (London School of Economics) einen Bericht über das Thema „Währungsstabilisierung und wirtschaftliche Wiedergeburt“ vor. „Man kann mit Bestimmtheit sagen“, erklärte Dr. Gregory, „daß wenigstens in Großbritannien die Meinung der wirtschaftlichen Kreise sich viel ausgesprochener zugunsten irgend einer Form der Währungsstabilisierung entwickelt hat. Man empfindet nun stärker als noch vor kurzem, welche Folgen es haben können, wenn man ablehnt, sich an ein Währungssystem in der Welt zu verhaften.“

Manche Regierungsstellen und Verwaltungen mögen nicht die Einheit der Weltwirtschaftsordnung anerkennen. Diese Ein-

heit bestehe trotz der Stärke des nationalen Gefühls und trotz der Maßnahmen, mit denen man jetzt überall die Welt in wasserdicht voneinander abgeschlossene Zellen zu teilen sucht, den es ist geistig, wirtschaftlich wie politisch unmöglich, die vorläufige Zukunft einer dieser drei Gruppen von der Zukunft der anderen zu lösen. Sinkt der Sterling weiter, so wird notwendigerweise auch die Politik der Vereinigten Staaten und der noch verbliebenen Goldblockländer dadurch beeinflusst. Und eine Währungsherabsetzung bei den Goldblockländern würde unbedingt „Vergeltungsmaßnahmen“ im Sterling- und Dollarblock herbeiführen. „Es ist offensichtlich“, erklärt Gregory, „daß der ideale Weg, um solchen Entwicklungen zuvorzukommen, die sofortige Einleitung einer internationalen Aussprache wäre, denn wenn die Stabilisierung jemals

Noch heuer Neuwahlen?

Die Grundzüge der Regierungsdeklaration / Neue Ministerien für Luftfahrt, Propaganda und Postwesen / Zwei große parteipolitische Formationen in Bildung / Jugoslawischer Abgeordnetenkongress (Zeljé) im Zerfall

Beograd, 26. Juni.

Die neue Regierung wird überall als Kabinett der Versöhnung gefeiert und mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß unser hervorragendster Finanzfachmann Doktor Milan Stojadinović an die Spitze der neuen Regierung getreten ist. Auch der neue Innenminister Dr. Korošec steht im Vordergrund der allgemeinen Beachtung.

In Regierungskreisen wird gegenwärtig an der Deklaration gearbeitet, die das Kabinett in der in der kommenden Woche stattfindenden Stupischlinasitzung zur Verlesung bringen wird. Wie man erfährt, wird die Regierungserklärung ziemlich ausführlich sein und wird außer der inneren und äußeren Lage des Staates auch das Programm über die künftige Tätigkeit der Staatsleitung zur Befähigung der Wirtschafts- und Finanzkräfte behandeln. Das Leitmotiv dabei soll die Verringerung der öffentlichen Ausgaben und die Belebung der wirtschaftlichen Betätigung sein. In der Außenpolitik wird Dr. Stojadinović klar und deutlich die Richtlinien unterstreichen, die während König Alexander vertreten hat.

Beograd, 26. Juni.

Wie bereits erwähnt, denkt die neue Regierung daran, in der Zusammenfassung der einzelnen Zentralstellen Veränderungen einzuführen zu lassen, da die Praxis der letzten Jahre dies notwendig erscheinen läßt. Außer dem Ministerium für Post- und Telegraphenwesen sollen noch ein Ministerium für Luftfahrt und ein Propagandaministerium ins Leben gerufen werden. Dagegen soll das Ministerium für öffentliche Erleuchtung aufgelassen werden. Das erstgenannte Ministerium soll sich auf das Zivilflugwesen erstrecken, daß sich auch in Jugoslawien rasch zu entwickeln beginnt. Das Propagandaministerium soll aus dem gegenwärtigen Zentralpräsidium hervorgehen und sich u. a. auch auf die Presse und das Kunstwesen erstrecken.

Beograd, 26. Juni.

In Kreisen der neuen Opposition ist man fest überzeugt, daß die Neuwahlen noch heuer ausgeschrieben werden, sobald die Stupischlina einige wichtige Gesetzesvorlagen verabschiedet haben wird. Das neue Wahlgesetz werde vom bisherigen ziemlich abweichen und vor allem das Prinzip der Staatsliste nicht mehr beibehalten.

Beograd, 26. Juni.

In unterrichteten Kreisen hält man es für sicher, daß die neuen politischen Gruppen schon in kürzester Zeit gebildet sein werden. In Jugoslawien reifen, wie mit Bestimmtheit versichert wird, zwei große Gruppen heran, die als Schrittmacher für das künftige Prinzip des Zweiparteienwesens angesehen werden. Da ist zunächst die eine Gruppe, die aus der seinerzeitigen Nationalen Radikalen Partei, aus der Slowenischen Volkspartei und der Jugoslawischen Muslimanischen Organisation hervorgehen soll. Die Besprechungen werden mit allem Eifer geführt und dürfte dieselbe schon demnächst mit ihrem Programm vor die Öffentlichkeit treten. Die zweite Gruppe würde die Anhänger der ehemaligen Jugoslawischen Radikalen Bauern-demokratie mit Dr. Maček an der Spitze, die Davidović-Demokraten und die Agrarier unter Führung von Joca Jovanović umfassen. Diese neue politische Formation soll die Bezeichnung „Jugoslawische Bauerndemokratie“ erhalten.

Beograd, 26. Juni.

In der Öffentlichkeit werden die Vorgänge im Jugoslawischen Abgeordnetenkongress des früheren Regierungschefs Zeljé viel beachtet. Der Klub fehte heute seine Beratungen über die politische Lage fort. Vor allem handelt es sich dabei um die Erfüllung der Forderung des Klubobmannes Zeljé, den Standpunkt gegenüber der neuen Regierung unverzüglich zu präzisieren, d. h. gegen dieselbe aufzutreten.

Im Laufe der Debatte, die stellenweise geradezu stürmisch war, gerieten mehrere Abgeordnete hart aneinander. Die Mehrheit

des Klubs vertritt den Standpunkt, man müsse die Regierungserklärung abwarten, ehe man sich zur weiteren Taktik entschließt. Scharfe Polemiken wurden zwischen den Abgeordneten Acimović und Urošević, die sogar in Tätlichkeiten ausarteten, ferner zwischen Milovan Lazarević und Barićević sowie zwischen Banić und Dr. Anđelić geführt. Abg. Milićević brachte schließlich folgende Entschließung in Vorschlag: „Der Jugoslawische Abgeordnetenkongress faßt nach gründlicher Erörterung der politischen Lage den Beschluß, auf den Grundrissen der Staats- und Nationalpolitik, wie sie im Manifest des verewigten Königs Alexander vom 6. Jänner 1929 und in der Verfassung vom 3. September 1931 niedergelegt erscheinen, unverrückbar zu beharren. Der Klub wird sich mit aller Entschiedenheit für die Durchführung des Wirtschafts- und des politischen Programms einsetzen, auf Grund dessen er das Vertrauen der großen Mehrheit des jugoslawischen Volkes erhalten hat.“

Die Mehrheit der Klubmitglieder nahm diese Resolution an, während die Opposition die sich im Jugoslawischen Abgeordnetenkongress immer mehr herauszubilden beginnt und immer zahlreicher wird, demonstrativ den Saal verließ.

Deutsch-englische Annäherung

Deutschland verzichtet auf den uneingeschränkten U-Bootkrieg / Genugtuung in England

London, 26. Juni.

Die Presse kommentiert mit großer Genugtuung die Erklärung des Ersten Lords der Admiralität, die dieser gestern abends im Unterhaus abgegeben hat. Der Marineminister erklärte nämlich, Deutschland habe sich bereit erklärt, den vierten Teil des Londoner Flottenabkommens vorbehaltlos und zur Gänze anzunehmen. Dadurch verzichtet Deutschland für die Zukunft auf den uneingeschränkten U-Bootkrieg.

Die Blätter betonen, diese Bereitwilligkeit Deutschlands werde in den Reihen der Großmächte ein günstiges Echo auslösen, vor allem in England, das ja durch die deutschen Unterseeboote im Weltkrieg 11 Millionen Tonnen Handelschiffe mit mehr als 16.000 Mann Besatzung verloren hat. Einen günstigen Eindruck werde diese Erklärung auch in Frankreich und Italien machen und den Verhandlungen dieser Staaten die weiteren Verhandlungen bedeutend erleichtern.

Sabal für ein Einbernehmen mit Berlin

Eine bemerkenswerte Erklärung des französischen Premiers

Paris, 26. Juni.

Ministerpräsident und Außenminister Laval hatte mit den führenden Schriftleitern der Provinzblätter eine vertrauliche Konferenz, in welcher verschiedene aktuelle Angelegenheiten besprochen wurden.

Der Premier erklärte u. a., infolge der inneren Spannungen der letzten Zeit habe Frankreich in der Welt viel an Autorität verloren. Es müßten alle Anstrengungen gemacht werden, diese Autorität wiederherzustellen. Das Ausland und Frankreich selbst müssen sich dessen bewußt sein, daß die Regierung bereit sei, mit aller Energie vorzugehen, um die Interessen des Landes zu wahren. Die bisherige Wirtschaftspolitik

habe sich nicht bewährt, weshalb gewisse Erleichterungen plangreifen müssen. Denn der Wirtschaftskrieg arte gar zu oft in ein Völkerringen auf den Schlachtfeldern aus. Deshalb müßte alles unternommen werden, um eine Konflagration zu vermeiden und den Weltfrieden zu sichern.

Der Ministerpräsident betonte, er sei weder russophob, noch anglophob, noch italophil, er sei nur Franzose und habe stets nur die Interessen Frankreichs vor Augen. Er sei Freund eines jeden, der aufrichtig bereit ist, an der Organisation des Friedens mitzuarbeiten. Sollte ein Einbernehmen mit Berlin möglich sein, werde er nicht zögern, dasselbe abzuschließen.

Konferenz Mussolini-Eden ergebnislos

Italien fordert nach wie vor freie Hand in Abyssinien

Paris, 26. Juni. Pariser Zeitungs-korrespondenten berichten, daß die Konferenz Mussolini-Eden ergebnislos verlaufen sei. Mussolini erklärte, er müsse in der abessinischen Frage ein für allemal Ordnung und Klarheit geschaffen werden. Er verlangte, daß der Völkerbund Italien freie Hand geben müsse. Anders würde sich die italienische Regierung an den Genfer Beratungen nicht beteiligen. Eden hielt die Verlängerung seines Aufenthaltes in Rom für zwecklos. Er wird das Londoner Kabinett ehestens über die Lage informieren. Weiters betonte Mussolini, daß der Abschluß eines Sonderpactes sehr dringend sei.

London, 26. Juni. Eden teilt heute mit einer viel deutlicheren Vorstellung vom Ernst, mit dem die italienische Regierung die durch die abessinische „Gefahr“ geschaffene Lage betrachtet, nach London zurück. So wird allgemein versichert. Es wird auch in Londoner diplomatischen Kreisen erklärt, Eden habe eine bessere Vorstellung von Italiens Wunsch nach einer radikalen Regelung. In römischen Kreisen wird allge-

mein geglaubt, daß es nur zwei Lösungen gebe:

Entweder Abyssinien erklärt sich mit einem Mandat oder einem Protektorat einverstanden oder Italien unternimmt einen Eroberungszug.

Der Sonderkorrespondent der „New York Times“ in Addis Abeba meldet, daß Abyssinien bereit sei, wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen, aber nur unter der Bedingung, daß sie wirklich wirtschaftlicher und nicht politischer Natur seien. Auf die italienische Forderung nach ausschließlichen wirtschaftlichen Konzessionen erwiderte Abyssinien mit einem Hinweis darauf, daß es durch den Vertrag mit Frankreich verpflichtet sei, jeder Nation ausschließliche Rechte zu verweigern. Ueberdies wird in italienischen Regierungskreisen erklärt, daß die Italiener von den ihnen bereits gewährten Konzessionen nur geringe Gebrauch gemacht hätten.

Calcutta, 26. Juni. Der Dampfer „Abdalla“ ist mit Soldaten und Train des 60. Infanterieregiments unter Lebhaften



Kohlenbürsten

liefert raschest für alle Arten elektrischer Maschinen und Apparate die heimische Fabrik

IVAN PASPA I SINOKI
Zagreb I, Pretnac 60

Rundgebungen der im Hafen angekommenen Menge nach Ostafrika abgegangen

Die Köpfe der neuen jugoslawischen Regierung

Handelsminister Dr. Milan Vrbanić

wurde am 8. November 1880 in Zagreb geboren. Er absolvierte die Konularakademie in Wien und die Rechtsakademie in Zagreb, wo er im Jahre 1908 zum Doktor promoviert wurde. Von 1905 bis 1918 stand er im diplomatischen Dienst, zuletzt war er Handelsrat bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Sofia. Nach dem Weltkrieg verließ er den Konsulardienst und wurde Generalsekretär der Zagreber Börse. Im Jahre 1921 wurde er Direktor der Kroatischen Ökonomiebank, im Jahre 1923 Generaldirektor der Kroatischen Allgemeinen Kreditbank. Nach der Mandatsniederlegung Dr. Kostrenčić kam er als dessen Ersatzmann in den Senat. Bei den jüngsten Wahlen wurde Dr. Vrbanić, der in die Regierung Zeljé als Handelsminister eintrat, in Zagreb zum Abgeordneten gewählt, legte jedoch sein Abgeordnetenmandat nieder.

Justizminister Dr. Stjepan Auer

wurde in Sveti Ivan Zabno geboren. Er studierte an den Universitäten in Zagreb, Prag, Moskau, Paris und Wien. Zum Doktor der Rechte wurde er an der Zagreber Universität promoviert. Gegenwärtig ist er als Rechtsanwalt in Sisak tätig. Dr. Auer, der früher der ehemaligen Selbständigen Demokratischen Partei angehörte, ist auch publizistisch tätig. Der Stupischlina gehört er seit 1931 an. Im Kabinett Zeljé war er Minister für körperliche Erziehung.

Sozialminister Nikola Preka

wurde am 23. März 1883 in Keresine geboren. Die Mittelschule besuchte er in Slatkograd und in Italien. Die Rechtsstudien absolvierte er in Innsbruck. Im Jahre 1907 wurde er Generalsekretär der Kroatischen Nationalen Gemeinschaft für Bosnien und die Herzegowina in Sarajevo. An der Gründung der Kroatischen Landarbeiterpartei nahm er hervorragenden Anteil. Im Jahre 1923 schloß sich diese Partei der Kroatischen Bauernpartei unter Führung Radić an. Bei den Wahlen im Jahre 1921, 1923, 1925 und 1927 wurde Preka zum Abgeordneten gewählt. Am 19. Mai 1930 trat er in das Kabinett Zivković als Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit ein. Im zweiten Kabinett Zivković war er Minister ohne Portefeuille. Sowohl bei den Wahlen im Jahre 1931 wie auch bei den letzten Wahlen wurde er zum Abgeordneten gewählt.

Unterrichtsminister Dobroslav Stosović

wurde im Jahre 1894 in Brus geboren. Die Mittelschule absolvierte er in Beograd. Dann bezog er die Oekonomisch-kommerzielle Fakultät in London. Die Diplomprüfungen legte er im Jahre 1922 an der Universität in Cambridge ab. Nach der Rückkehr in die Heimat wurde er zuerst Sekretär und dann Abteilungschef im Finanzministerium. Im Jahre 1929 wurde er Generalsekretär, im Jahre 1931 Direktor und im Jahre 1935 Generaldirektor der Privilegierten Agrarbank. Stosović war lange Jahre hindurch Redakteur der in englischer und französischer Sprache in Beograd erscheinenden Wirtschaftsrevue („La Revue Economique de Belgrade“) sowie des umfangreichen Jahrbuchs des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen. Bei den letzten Wahlen wurde er zum erstenmal zum Abgeordneten gewählt.

Ackerbauminister Svetozar Stantović

wurde 1882 in Obilisevo geboren. Das Gymnasium absolvierte er in Novi Sad, die technischen Studien in Budapest. Im Jahre 1906 trat er in den Staatsdienst ein u. wurde dem Bauwesen zugeteilt. Von Juni 1920 bis Ende 1922 war er als Ingenieur in Sremst Karlovci tätig. Als Mitglied der Radikalen Partei wurde er im

Die Gesundheit Deiner Zähne

wird bewahrt durch

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

Jahre 1923 zum Abgeordneten gewählt. Anfang August desselben Jahres wurde er im Kabinett Pašić Unterstaatssekretär im Ministerium für Agrarreform. Im Kabinett Vukićević war er Landwirtschaftsminister. Nach dem 6. Jänner zog er sich aus dem politischen Leben zurück. Bei den letzten Wahlen wurde er im Bezirk Nova Kaniža zum Abgeordneten gewählt.

Vattenminister Miloš Bobić

wurde am 20. Oktober 1886 in Leskovac geboren. Die Mittelschule absolvierte er in Beograd, die technischen Studien in Karlsruhe. Von 1920 bis 1923 war er Direktor der Aktiengesellschaft für Elektromaschinen. Im Jahre 1923 wurde er Direktor der Jugoslawischen Brown, Boveri und Comp. N. G. Vom August 1923 bis Ende 1924 war er Vizebürgermeister, von Ende 1924 bis 1927 Bürgermeister von Beograd. Im Jahre 1927 wurde er als Mitglied der ehemaligen Radikalen Partei zum Abgeordneten gewählt.

Forstminister Ignjat Stefanović

wurde am 1. November 1888 in Ladjevica geboren. Nach Absolvierung der Rechtsstudien trat er in den Staatsdienst ein, in dem er es bis zum Staatsrat brachte. Nach seiner Pensionierung eröffnete er eine Rechtsanwaltskanzlei in Kabadar. Zum Abgeordneten wurde er als Mitglied der ehemaligen Demokratischen Partei 1925 und 1927 gewählt. Er kandidierte auch bei den Wahlen im Jahre 1931 und 1935 und wurde beide Male gewählt. Seit dem 10. Jänner 1935 ist Stefanović Obmann der Zentralverwaltung der Reserveoffiziersvereinigung.

Minister für Körperertüchtigung Mirko Komnenović

wurde im Jahre 1870 in Hercegnovi geboren. In Maribor absolvierte er die Handelsakademie. Danach ließ er sich in Hercegnovi nieder. Große Verdienste erwarb er sich auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs. Auf seine Anregung wurde das Hotel „Boka“ in Hercegnovi gebaut. Den Krieg machte er als Freiwilliger mit. Im Jahre 1923 und 1926 wurde er als Mitglied der Radikalen Partei in der Boka Kotorska zum Abgeordneten gewählt. Lange Jahre hindurch war er auch Bürgermeister von Hercegnovi. Bei den letzten Wahlen wurde er neuerlich zum Abgeordneten gewählt.

Minister ohne Portfeuille Dr. Sestija Behmen

wurde im Jahre 1892 in Stolac geboren. Die Mittelschule absolvierte er in Mostar, die Rechtsstudien in Zagreb. Eine Zeitlang wirkte er als Richter in Banja Luka. Gegenwärtig ist er Rechtsanwalt in Beograd. In das politische Leben trat er früh ein. 1923, 1925 und 1927 wurde er als Mitglied der JWD zum Abgeordneten gewählt. Vom 27. Juli bis 7. November 1924 war Dr. Behmen Minister für Sozialpolitik im Kabinett Davidović.

Minister ohne Portfeuille Dr. Gjuro Jančević

wurde am 18. April 1894 in Bragodanica geboren. Nach Absolvierung der Studien an der Forsthochschule in Nancy trat er als Forstingenieur in den Staatsdienst ein. Als Mitglied der ehemaligen Radikalen Partei wurde er im Jahre 1927 im Viroviticaer Kreis zum Abgeordneten gewählt. Nach Ablauf des Mandats wurde er zum Inspektor im Forst- und Bergbauministerium ernannt. Nach seiner im Jahre 1932 erfolgten Verletzung in den Ruhestand wurde er Direktor der Wirtschaftssparkasse in Beograd.

Drachlos gelenkte Zielflugzeuge

London, 26. Juni. Wie die „Times“ melden, haben sich bei Übungen von Kriegsschiffen und Küstenbatterien drachlos gelenkte Zielflugzeuge außerordentlich gut bewährt. Aus einer Veröffentlichung des Luftfahrtministeriums gehe hervor, daß die neuartigen Zielflugzeuge Entfernungen bis zu 16 Kilometer und Höhen bis zu 3000 Meter von ihrer Kontrollstation auf dem Festland oder an Bord eines Schlachtschiffes erreicht hätten. Zwei der Flugzeuge seien abgeschossen worden. Die Einrichtung und der Mechanismus dieser befähigungslosen Flugzeuge werden geheimgehalten.

Marim Gorki wird bewacht...**Stalin hat mit immer größeren Schwierigkeiten zu kämpfen / Trocki zum Staatsfeind No. 1 proklamiert**

Moskau, 26. Juni.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde die Wache im Krem, in dem die leitenden Männer Sowjetrusslands wohnen, abgefeht und unter strengste Bewachung gestellt. Der Kommandant wurde verhaftet. Es wird ihm zur Last gelegt, in die Schloßwache Gegner des gegenwärtigen Regimes eingestellt zu haben. In Kreisen der Macht haben sich man konstatiert, da es sich herausgestellt hat, daß man sich nicht einmal auf die Burgwache, die als die verlässlichste Stütze des Regimes galt, mehr verlassen kann. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Einstweilen übernahm eine Abteilung der GPU die Burgwache.

Der strenge Kurs gegen die alte Garde der kommunistischen Partei, den Stalin inauguriert hat, wird fortgesetzt. Jetzt wird auch der größte lebende russische Schriftsteller, Marim Gorki, bewacht. In Paris tagt gegenwärtig der Kongress der revolutionären Schriftsteller, zu dem auch Gorki seine Zusage gegeben hat. Unerwarteterweise traf jetzt in Paris ein Telegramm ein, worin Gorki mitteilt, daß er an der Tagung

nicht teilnehmen könne. Gorki führt keinen Grund an, man ist aber überzeugt, daß er das Land nicht verlassen darf.

Moskau, 26. Juni. In einer großen Rede vor dem Politbüro hat Stalin den ehemaligen Kommunistenführer Leo Trocki nach amerikanischem Muster zum Staatsfeind Nr. 1 erklärt. In einem zweistündigen Vortrag begründete er die Behauptung, daß Leo Trocki der Hauptschuldtrager an der Ermordung des Generalsekretärs des Zentralkomitees Kirov gewesen sei. Diese Rede Stalins leitete den Beginn eines allgemeinen Kampfes gegen den verrotteten „Liberalismus“ in Rußland ein.

Vor vierzehn Tagen wurde in diesem Zusammenhang der Sekretär des Zentralkomitees Jenukidse verhaftet. Diese Verhaftung erregte viel Aufsehen, da Jenukidse Freundschaft mit Stalin bekannt und er schon während der Jarrenregierung wegen politischer Delikte mit Stalin im selben Gefängnis war.

Der Großfürst der Moldau kehrt heim

Unter großen Schwierigkeiten wurden die Gebeine Demeter Camenires, des Großfürsten der Moldau (Rumänien), der bisher in der Sowjetunion bestattet war, nach Jassy, der Hauptstadt der Moldau, übergeführt. Zu dem Empfang des Katafalks hatten sich auf dem Bahnhof in Jassy mit der hohen Geistlichkeit auch Vertreter der rumänischen Regierung eingefunden. (Weltbild-M.)

Königin von Sarf heiratet bettelarmen Maler**Die englische Gesellschaft in Aufruhr**

Es handelt sich hier um Fräulein Jenny Dudley Beaumont, die Königin von Sarf. Nun denken Sie, das sei irgend ein Filmstar oder etwa eine Schönheitskönigin, von der Sie zufällig noch nichts gehört haben. Stimmt aber auch nicht. Fräulein Beaumont ist eine richtige, gekrönte Königin, genau wie ihre Kollegin in Italien oder England. Ihr Reich ist allerdings sehr klein. Die Insel Sarf liegt im Ärmelkanal, umfaßt fünf Quadratkilometer, die nicht einmal an allen Stellen miteinander zusammenhängen, denn das Meer schneidet tief in das Inselchen hinein. Die Insel wird bewohnt von ganzen Hunderten Menschen. Seit vielen Jahrhunderten aber sind die Beaumonts unabhängige Herren dieses Miniaturreiches, und ihre Unabhängigkeit ist ihnen vom König von England gewährleistet. Dieses ursprünglich aus Wales stammende Geschlecht stellte einige hundert Jahre die gefährlichsten Piratenflotten der westeuropäischen Meere, die oft bis nach Südafrika vorstießen und immer reiche

Beute heimbrachten. Das Seeräuberrecht ist ein dunkles Kapitel in Englands Geschichte und das dunkelste das der Beaumonts.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, als die amtliche Duldung dieses „edlen Gewerbes“ mit der Würde des britischen Reiches nicht mehr recht vereinbar werden konnte, machte der König von England einen Beaumont zum gleichberechtigten Herrscher auf Sarf. Auf der Landkarte figuriert das Inselchen natürlich als englisch, aber es hat sein eigenes Parlament, seinen eigenen Richter und sogar zwei eigene Gendarmen. Leben hätten die Beaumonts vom Ertrage ihres Königstums nicht können, denn die Privilegien der Könige von Sarf besteht laut Gesetz nur aus dreißig Schafen, zwanzig Zentnern Gerste und fünfzig Pfund Sterling jährlich. Aber wozu hatten die Ahnen jahrhundertlang gezeuht? Sie haben ein so ungeheures Vermögen zusammengekauft, daß die Letzte des Geschlechtes, eben Jenny Dudley Beaumont als eine der reichsten Erbinnen Englands gelten kann.

Sie hat ungeheure Güter in allen Teilen des britischen Reiches, besitzt mehr Juwelen als die Königin von England und zudem noch einige herrliche Paläste in London.

Und diese Hoffnung aller finanzkranken Aristokraten Englands hat die Gesellschaft grimmig enttäuscht, so grimmig, daß eine Woche hindurch von nichts anderem als von ihrer Verlobung in den englischen Salons gesprochen wurde. Gerade jetzt während der „Season“, als die geldbedürftigen Gentry sich rüsteten, den nummehr achtundzwanzigjährigen Goldfisch endlich zu angeln, veröffentlichte Jenny ihre Verlobung mit einem fünf Jahre jüngeren, in den weitesten Kreisen unbekanntem, aus einfacher bürgerlicher Familie stammenden Maler; auch die Londoner Pennypresse, die an Indiskretionen der amerikanischen nur wenig oder überhaupt nicht nachsteht, weiß nichts darüber zu berichten, wie die Königin von Sarf zu diesem Bräutigam gekommen ist. Fest steht nur, daß sie ihn mit Haut und Haar verfallen ist und ihn, wenn nicht der Himmel einfällt, Anfang Juli heiraten wird. Selten wurde eine englische Gesellschafts-Session so ausführlich besprochen wie diese. Man scheint sich auch nicht beruhigen zu wollen, u. regt sich darüber auf, wie die schwerreiche Königin nur dazu kommen konnte, einem einfachen und bettelarmen Maler ihr Herz zu schenken. Die englische Gesellschaft findet das empörend, doch die schöne Jenny macht sich nichts aus diesem Klatsch und hofft, recht glücklich zu werden.

Der Eucharistische Kongress in Ljubljana

Die Vorbereitungen für den 2. Jugoslawischen Eucharistischen Kongress, der in den nächsten Tagen in Ljubljana abgehalten wird, sind im großen und ganzen abgeschlossen. Die größte Sorge des Vorbereitungsausschusses ist die Unterbringung der auswärtigen Gäste. Nach den Anmeldungen zu schließen, dürften gegen 100.000 Personen aus allen Teilen des Staates den Veranstaltungen beiwohnen. Aus Slowenien allein sind gegen 30 Sonderzüge angefragt, die alle in den Vormittagsstunden des Freitags in Ljubljana eintreffen und Sonntag abends oder nachts wieder zurückkehren werden. Alle Schulen und sonstigen Unterrichtsräume sind bereits sichergestellt, doch können dieselben nur einen kleinen Teil der Massen fassen. Deshalb wurde Vorseorge getroffen, daß ein Teil der Veranstaltungen in die Nachtstunden fällt, teils auch um den Verkehr nicht zu stören. Ein besonderes Augenmerk der leitenden Männer galt ferner der Verköstigung der Zehntausende von Gästen. Mit den Gastwirtschaften wurden in diesem Sinne bereits Vereinbarungen getroffen; so wurden auch Einheitspreise festgesetzt. Die meisten Häuser werden Klagen, schmutz tragen, viele werden auch in Kränzen und Girlanden prangen, besonders in jenen Straßen, durch die sich die großen Prozessionen bewegen werden.

Samstag um 15 Uhr findet im Stadion, dem Zentralveranstaltungsplatz, die erste Manifestationsversammlung der Gläubigen statt, in der auch der päpstliche Legat, der Primas von Polen Kardinal-Erzbischof Hlond, der Freitag nachmittags mit Sonderzug in Ljubljana eintrifft, an die Versammelten in slowenischer Sprache das Wort ergreifen wird. Alle Veranstaltungen werden im Ton- und stummen Film festgehalten werden. Die großartige nächtliche Lichterprozession wird mehrere Stunden dauern.

Der berühmte Cyril-Methodius-Chor aus Zagreb gibt Samstag um 18.30 Uhr in der Franziskanerkirche und Montag abends im Union-Saal ein großes Konzert. Freitag und Samstag um 21.30 Uhr bringt der Gesangs- und Musikverein „Ljubljana“ das große Oratorium „Messias“ von Händel im Union-Saal zur Aufführung. Ferner wird Freitag und Sonntag um 21.30 Uhr am Kongressplatz und Sonntag um 19 Uhr im Schauspielhaus das neueste Passionsdrama von Gregorin zur Aufführung gebracht. In der Oper wird Samstag um 18 Uhr Wagners „Parsifal“ aufgeführt. Das größte Interesse herrscht jedoch für die Aufführung von Hoff-

mannsthaß „Jedermann“ am Kongressplatz, die in der Nacht auf Sonntag um 2 Uhr ihren Anfang nimmt.

Von Maribor verkehren die S o n d e r s ü ß e Samstag, den 29. d. um 7.50, Abfahrt von Ljubljana Sonntags nachts um 23.10, ferner um 8.55 (von Ljubljana um 22) und um 12.40 (von Ljubljana um 23) Uhr; von Celje um 7.55 (von Ljubljana um 0.45) und von Ptuj um 8.20 (von Ljubljana um 1) Uhr. Außerdem werden alle fahrplanmäßigen Flüge verstärkt. Alle Besucher des Eucharistischen Kongresses genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis.

Für den Empfang des päpstlichen Legaten Kardinal S l o n d werden großartige Vorbereitungen getroffen, es ist ja zum ersten Mal, daß ein so hoher Kirchenfürst in offizieller Mission Jugoslawien besucht. Der Kardinal wird mit allen ihm als Vertreter des souveränen Papstes zukommenden Ehren empfangen werden. In Graz, wohin zwei jugoslawische Salonwagen dirigiert werden, begrüßt den Kardinal eine besondere Delegation des Vatikans.

In Maribor trifft der päpstliche Legat Freitag, den 28. d. mit dem Wiener Schnellzug um 13.38 Uhr ein und wird hier vom Kanus Dr. P u c als Vertreter der Regierung sowie von den Spitzen der Behörden feierlich begrüßt. Der Kardinal wird vor den Bahnhof treten und hier der zu seiner Begrüßung erschienenen Menschenmenge den apostolischen Segen erteilen. Die Weiterfahrt nach Ljubljana erfolgt nach 14 Uhr mit dem Sonderzug, der um 17.30 Uhr in Ljubljana eintrifft. Hier wird Kardinal Slond von den Vertretern der höchsten Behörden empfangen werden. Dasselbe Zeremoniell wird bei der Rückkehr des Kardinals eingehalten. Der päpstliche Legat wird Sonntag vormittags am Stadion ein Pontifikatamt zelebrieren, bei dem mehrere tausend Sänger mitwirken und dem Zehntausende von Kongressbesuchern beiwohnen werden.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 27. Juni 1935

An der Schwelle eines neuen Lebens

Die Matura glücklich hinter sich / 200 Mittelschüler zum Besuche der Universität für reif befunden

An den Mariborer Mittelschulen sind die Reifeprüfungen beendet und für 187 junge Menschen steht eine neue Phase ihres Lebens ein. 221 Maturanten beiderlei Geschlechtes wurden zur Ablegung der Reifeprüfung zugelassen, doch legten dieselbe nur 187 mit zufriedenstellendem Erfolg ab. Der Rest wird dieselbe im Herbst oder in einem Jahr wiederholen.

Am **Klassischen Gymnasium** wurden 58 Maturanten zur Prüfung zugelassen, von denen 53 dieselbe mit vorzüglichem, guten oder genügendem Erfolg ablegten. 5 Kandidaten wurden für die Dauer von drei Monaten reprobirt. Den Vorsitz der Prüfungskommission führte als Vertreter des Unterrichtsministers der Universitätsprofessor Dr. O z a b a l d aus Ljubljana. Für reif befunden wurden nachstehende Kandidaten: Mirko Kuzner, Silvan Bernobis, Herbert Bödenborfer, Josef Bombel, Viktor Breznikar, Alois Casuta, Rudolf Cujes, Miljento Savai, Franz Telsonja, Franz Gogala, Oskar Gorjan, Michael Gresak, Fr. Gujzmit, Stanislav Gungl, Josef Kumer, Lorenz Jan, Vladimir Jenčič, Peter Martin, Johann Kajsčnik, Oskar Končan, Anton Kozelj, Alions Ledinel, Branko Leskosek, Rudolf Lutan, Martin Majhenič, Johann Marn, Franz

nat, Juliane Pinter, Paula Rogelj, Bogomila Simončič, Alida Soukop, Gifela Spindler, Amalie Tomazič, Berta Zalegin, Abele Vaje, Vera Butinar, Binka Filipič, Simona Grejan, Maria Zalar, Moiste Rittl, Zora Klemenc, Sveta Komelj, Laura Kompare, Andreja Kovacic, Danica Kranjc, Bida Krosnjak, Meta Metere, Ziva Petrovič, Elfriede Pihler, Emilie Ritonja, Margarethe Rijavec, Slavica Senčar, Božena Tajnik, Jvanka Tamšek, Benta Bodenik, Božena Zakrasek und Blanka Jimis.

An der **Handelsakademie** wurden 21 Kandidaten zur Matura zugelassen, von denen 19 dieselbe mit einem guten Erfolg ablegten, während 2 die Prüfung im Herbst wiederholen werden. Den Vorsitz der Prüfungskommission hatte der Inspektor des Fachschulwesens Herr Prof. F r e s h l aus Ljubljana inne. Die Reifeprüfung legten ab: Genoveva Tarmann, Walter Demša, Maria Bodenik, Vera Jelenc, Alberta Javobnik, Maria Belic, Ferdinand Ušar, Adolf Sluga, Marjan Giti, Gertha Kirsof, Ernesta Ceh, Hildegard Pintner, Bida Hauptmann, Danica Pfeifer, Ljuba Jatac und Anton Lorber.

Von der Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwestern liegen die Resultate der Reifeprüfung noch nicht vor.

Wünschen Sie Ihre Suppe ein wenig kräftiger,
dann fügen Sie einfach ein paar Tropfen **MAGGI'S** Würze bei! 2866

für die Hinfahrt bis 29. und für die Rückfahrt ab 30. d. Die Teilnehmer an der Eröffnungsfeier können die Gelegenheit wahrnehmen und einige Tage am Meer verbleiben. Vorgeesehen ist auch ein Dampferausflug nach Kralsjevica und Krk.

Die beste Verbindung stellt der Personenzug dar, der Freitag nachmittags um 18 Uhr von Maribor abfährt und Samstag früh in Bakar eintrifft. Diesen Zug benützen auch gegen 150 Kinder, die das Ferienheim beziehen werden. Die Bahnverwaltung hat für die Ausflügler Pullmannwagen zur Verfügung gestellt.

5. Sommerfahrt der „Kraljica Marija“

Die internationale Hauptorganisation aller touristischen Vereinigungen, „Agot“, bereitet mit dem Luxusdampfer „Kraljica Marija“, der sich heute schon in die Reihe der großen modernen Dampfer anderer Länder stellen kann, wieder eine Mittelmeerreise vor, u. zw. in der Zeit vom 18. Juli bis 3. August. Diesmal sollen dem Reisenden die Sehenswürdigkeiten von Malta, interessante Baulichkeiten der größten und modernsten Stadt Nordafrikas, Algier, Besichtigungen von Malaga und Valencia mit einem Spaziergang durch die Alleen des „Königlichen Gartens“ und des „Botanischen Gartens“,

UHEIREN

für die Wohnung
für die Tasche
für den Arm

M. Jäger's Sohn, Gosposka 15

Zahlungserleichterungen!

6706

Aus Ljubljana

In **Promotion**. Freitag werden an der Ljubljanaer Universität die Hörer Ljubomir Drnovšek aus Triest, Božidar Žegala aus Kanal, Franz Kregar aus Stepanja vas, Bogdan Škerlj aus Gotna vas und Veljko Marčič aus Split zu Doktoren der Rechte promoviert werden.

In **Universitätsprofessor Dr. Kref** sechzigjährig. Der Professor des römischen und des Staatsrechtes an der juristischen Fakultät der Universität in Ljubljana, Dr. Gregor (Gojmir) K r e f feiert Donnerstag sein 60. Wiegenfest. Als Sohn des Grazer Universitätsprofessors gleichen namens wandte sich der Jubilar dem Gerichtsdienst zu und wurde im Jahre 1918 zum Oberlandesgerichtsrat in Ljubljana ernannt. Bald darauf übernahm er die Professur an der neugegründeten Universität in Ljubljana, an der er seitdem ununterbrochen wirkt. Dr. Kref ist auch ein hervorragender Literat und bekannt durch seine Übersetzungen der Werke von Lessing, Jenko, Gregorčič und Alferić ins Deutsche. Außerdem ist er ein hervorragender Musiker und Komponist.

In **Blitzschlag**. Während des heftigen Unwetters schlug dieser Tage der Blitz mehrere Mal in einige Bauerngehöfte in der Gegend von Stofja Loka ein, ohne jedoch Schaden anzurichten, dagegen wurden zwei Personen beschädigt. Bei Kocovje schlug der Blitz eben falls zweimal ein, wobei eine Kuh und ein Pferd getötet wurden.

Osterc, Johann Bajt, Franz Papst, Olga Petrič, Anton Petrovič, Marij Pihler, Anton Potočnik, Bartholomäus Protnar, Josef Račič, Franz Rebersak, Georg Rupena, Franz Smole, Josef Sovinsek, Anton Stefanec, Franz Stular, Marjan Tomazič, Alois Tussek, Wilhelm Verber, Johann Womer, Franz Zagradnik, Anton Zaksek, Anton Zakit, Karl Zelj, Simon Zivkovič, Rado Zmave und Mirko Tus.

Am **Realgymnasium** führte der Gymnasialdirektor i. R. Herr Dr. T o m i n s e k den Vorsitz der Prüfungskommission. Von den 52 zugelassenen Kandidaten legten 39 die Matura ab, 11 wurden auf drei Monate und 3 für je ein Jahr reprobirt. Für reif befunden wurden: Franz Bajt, Egon Bettner, Johann Mravljak, Rado Matuša, Erna Pazder, Maria Sarb, Nikola Taufer, Wilhelm Wabl, Vojmir Vankar, Josef Burjan, Friedrich Eghardt, Josef Glavnik, Blado Golob, Anton Kos, Albert Kulovec, Stephan Leposka, Wilhelm Maroti, Cyril Pirnat, Andreas Preša, Sergius Seneković, Božidar Toth, Vincenz Zeleznikar, Jella Furlan, Jerica Golež, Karla Peterin, Bidosava Ratičević, Hermine Slaga, Josef Gutmann, Johann Kolenko, Boris Bahtar, Mathilde Namestnik, Velimir Jovanović, Franz Pihler, Arnold Topornik, Johann Bržun, Boris Skuli, Viktor Krepel und Daniel Vodopivec.

An der **staatlichen Lehrerbildungsanstalt** stellten sich der Prüfungskommission (Vorsitzender Herr Unterrichtsinpektor i. R. Dr. P o l j a n e c) 27 Schüler und 60 Schülerinnen, zusammen 87 Kandidaten vor. Für reif befunden wurden 76 Kandidaten, während 11 die Prüfung zu wiederholen haben. Die Matura legten ab: Ludwig Balos, Karl Barčič, Norbert Bella, Alfred Bibianko, Alfred Bibič Jv. Duh, Othmar Duh, Alois Glavan, Franz Grohmann, Marjan Jerin, Johann Kocbel, Josef Kolar, August Kopriča, Karl Kos, Josef Prater, Karl Schwarz, Viktor Schweiger, Julius Tittel, Ernst Učakar, Stephan Učak, Karl Jorko, Konrad Versič, Gifela Blagović, Dourica Blazič, Amalie Domiter, Maria Fabijan, Bida Fink, Anna Hacin, Josefina Hodnik, Mira Hohnjec, Stasa Hren, Frieda Jančič, Olga Kljun, Agathe Koren, Olga Kostrič, Agnes Kozoberc, Angela Pipaj, Emilie Maroh, Viktorie Matl, Agnes Napast, Paula Novak, Angelica Ornil, Stanka Paglavac, Emilie Per-

Der päpstliche Legat in Maribor

Der Primas von Polen, Kardinal Slond, der Erzbischof von Gnesen, der als päpstlicher Legat dem Eucharistischen Kongress in Ljubljana beiwohnen wird, trifft morgen, F r e i t a g um 13. 38 Uhr mit dem Wiener Schnellzug in Maribor ein, wo er mit den ihm gebührenden Ehren empfangen werden wird. Die Bevölkerung der Draustadt wird eingeladen, am imposanten Empfang des offiziellen Vertreters des hl. Vaters möglichst zahlreich teilzunehmen. Zutritt zum Perron haben nur die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden sowie die verschiedenen Abordnungen. Die Bevölkerung nimmt vor dem Bahnhof Aufstellung, wo ihr der Kirchenfürst den apostolischen Segen erteilen wird. Nach der Rückkehr des päpstlichen Legaten zu seinem Salonwagen kann die Bürgererschaft den Bahnsteig betreten, um der Abfahrt des Sonderzuges beizuwohnen.

Dem Vertreter des Papstes werden auch entlang der Bahnlinie bis Ljubljana die ihm gebührenden Ehren erwiesen werden.

Dobrna bei Celje

bietet allen Herz- und Nervenkranken, allen, die ruhebedürftig sind, neue Lebenskräfte. Mir größtem Erfolg werden **Frauenleiden** geheilt. Die Preise sind auch in der Hauptsaison niedrig u. solid. Pension von Din 70.— bis 110.—. Prospekte auf Verlangen! 3284

Ein Festtag unserer „Zadranjska straža“

Feierliche Eröffnung des Ferienheimes in Bakar.

Der Kreisauschuß der „Zadranjska straža“ in Maribor hat bekanntlich unlängst eine Villa neueren Datums in Bakar erworben, die in ein Ferienheim für erholungsbedürftige Kinder umgewandelt und entsprechend adaptiert wurde. Der stolze Bau wird nun kommenden Samstag, den 28. d. feierlich eröffnet.

Aus diesem Anlaß wird ein Ausflug nach Bakar veranstaltet, zu dem die Bevölkerung eingeladen wird. Die Ausflügler genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis, u. zw.

eines der reichhaltigsten Europas, geboten werden. Besonders möchten wir noch auf die in Valencia zu Ehren der Exkursion stattfindenden Stierkämpfe aufmerksam machen. Außerdem ist die Besichtigung der königlichen Burg in Palermo und zum Schluß der Besuch unserer alten, schönen Stadt Dubrovnik am Programm. Abfahrt von Susak Donnerstag, den 18. Juli, Rückkehr nach Susak am 3. August. Der Preis samt der Verpflegung beträgt von 4300 Dinar aufwärts.

Alle Informationen, Prospekte, Anmeldungen mit Kabinenreservierung u. zw. bei „Putnik“, Maribor, Tel. 2122, Celje, Tel. 119, und Rogaska Slatina.

Schutz der Gebirgsflora

Immer noch finden sich Leute, die durch ein sinnloses Massensammeln von Blumen die ganze Gebirgsflora auszurotten drohen. Die Behörden sehen sich daher veranlaßt, gegen das unverzeihliche Gebahren dieser zweifelhaften Naturfreunde energisch einzuschreiten. Bekanntlich besteht zum Schutze unserer Gebirgsflora ein Sammelverbot, das sich auf 21 wildwachsende Pflanzen erstreckt, die zum Großteil auch auf unserem Bachern sowie in den angrenzenden Gebieten anzutreffen sind. So bezieht sich das Verbot auf alle Enziangattungen, die verschiedenen Seidelbastgewächse sowie auf einige veichenartige und der Glodenblume ähnliche Pflanzen, die in größeren Mengen weder gepflückt noch ausgegraben oder zum Verkaufe angeboten werden dürfen.

Ferienreise in das Nordland

In den letzten Jahren haben sich die nordischen Länder immer mehr zu einem Brennpunkt des Touristenverkehrs entwickelt. Besonders auf die Menschen in den Südeuropäischen Ländern übt die ganz anders geartete Landschaft des Nordens mit den hellen Nächten und dem herrlichen Farbenpiel, daß das Licht der Mitternacht-Sonne über den ewigen Gletschern hervorjaubert, einen immer größeren Reiz aus. Der besondere Vorteil dieser Vergnügungsreisen ist es, daß nur eine einheitliche Klasse an Bord besteht, so daß sämtlichen Reisenden alle großen Schiffsräume zur Verfügung stehen und dabei ist die Zahl der Reisenden so begrenzt,

 **Auch in der Hauptsaison**
d. i. JULI — AUGUST
kostet Sie der Aufenthalt in
Slatina Radenci
70 Dinar täglich.

Inbegriffen: Wohnung, Verpflegung (Normal- oder Diätetisch) 4 mal täglich, Sonnenbäder, alle Taxen, Trinkgelder an den berühmten Radenci Mineralquellen.
Zu bezahlen ist nur der Arzt und die Bäder.
Geheilt werden: Herz — Nieren — und Frauenleiden — Sklerose — allgemeine — und Geschlechtschwäche.
In der Hauptsaison muss das Pensionat für mindestens 7 Tage genommen werden.
Alle Auskünfte erteilt kostenlos die Direktion der Kuranstalt Slatina Radenci.
Nach 7 Tagen ist die Eisenbahnrückfahrt frei. 4226

daß jeder Passagier behaglich Platz auf dem Dampfer hat. In diesem Jahre sind die Vergnügungsreisen der Hamburg-Amerika Linie besonders preiswert, da sie mit den billigen Registermarken, zum Kurse von Dinar 14 bezahlt werden können. Alle Auskünfte und Anmeldungen durch das Deutsche Verkehrs-Büro, Beograd, Knežev Smerenik 5 oder durch das Reisebüro Putnik, Maribor, Celje und Rogaska Slatina.

Sacharinschmuggel und kein Ende

In der Aleksandrova cesta erregte heute Nacht die Festnahme von zwei Sacharinschmugglern einiges Aufsehen. Gerade als der Wachmann auf seinem Dienstgang durch die Aleksandrova cesta in die Franciskanska ulica einbiegen wollte, stieß er auf zwei Männer, die es allzu eilig zum Bahnhofe hatten. Dem Hüter des Gesetzes fiel außerdem auch das voluminöse Koffer der beiden nächtlichen Passanten auf, weshalb er sie kurz entschlossen festnahm. In der Wache wurden die beiden einer eingehenden Leibesvisitation unterzogen, wobei nicht weniger als 30 Kilogramm Sacharin zu Tage gefördert wurden. Mojs M a c e k, wie der eine heißt, hatte vier Schachteln zu je 2 Kilogramm unter dem Hemd versteckt, während der zweite Häftling, S a m i t i Johann, vermittelst eines besonderen Trägers gleich 20 Kilogramm Sacharin mit sich trug. Uebrigens wurden auch in der Altentafel, die er bei sich hatte, mehrere Kilogramm Sacharin sowie eine größere Anzahl von Feuerzeugen vorgefunden. Beide werden sich von der Finanzbehörde zu verantworten haben.

m. Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des Staatsfeiertages am 28. d. und des Peter und Paul-Tages erst Montag, den 1. Juli zur üblichen Stunde.

m. Empfang des päpstlichen Legaten. Der päpstliche Legat am Eucharistischen Kongreß Kardinal S i o n d trifft am Freitag, den 28. d. um 13.38 Uhr am Mariborer Hauptbahnhof ein. Der hohe kirchliche Würdenträger wird von den Vertretern der Kirche, der Militär- und Zivilbehörden, der Geistlichkeit und der angemeldeten Korporationen empfangen werden.

m. Evangelisches. Freitag, den 28. d. M. wird der Festgottesdienst anlässlich des Staatsfeiertages um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche stattfinden. — Sonntag, den 30. d. M. wird bei St. Wolfgang am Bachern um 10 Uhr vormittags ein Jugendgottesdienst gefeiert werden, zu dem die ganze konfirmierte Jugend eingeladen ist. Der Aufstieg erfolgt um 6 Uhr in der früh vom Hauptplatz aus. Der Gottesdienst in der Christuskirche wird entfallen.

m. Aus dem Alerus. Der Theologieprofessor Herr Dr. Vinko M o s n i k und der Spiritual Herr Anton K a r o wurden zu geistlichen Räten ernannt.

m. Promotion. An der Universität in Prag wurde Herr Davorin S i j a n, ein Sohn des Bahnbeamten Cijan, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

m. In der orthodoxen Kapelle findet Freitag, den 28. d. um 9 Uhr ein Gottesdienst mit anschließender Gedächtnisfeier für das Seelenheil der Gefallenen von Kosovo statt.

m. Das 25jährige Maturajubiläum feierten dieser Tage die Abiturienten des Mariborer klassischen Gymnasiums aus dem Jahre 1910. Die schöne Feier leitete ein Gottesdienst in der Mofskirche ein, den Pfarrer S l a v i c aus Kostivica geleitete. Bei dem hernach stattgefundenen Kommerz hielten der Einberufener Dr. M a r i n i c sowie Polizeirat Dr. Hans K a r l und Prof. F i n k aus Graz begeisterte Ansprachen. Von den 34 Abiturienten waren 16 zugegen.

m. In Graz ist am 25. d. die Generalwitwe Frau Erna D o p p i c, Schwiegermutter des im Vorjahre hier verstorbenen Obersten Vladimir B r h o v a c gestorben. R. i. p.!

m. Propaganda für den Schwimmsport. Die städtischen Unternehmungen haben nun selbst die Initiative für eine intensivere Propaganda des Schwimmsports in unserem Inselbad ergriffen. Für die Mitglieder der hiesigen Sportklubs sowie des Solot steht unentgeltlich ein geprüfter Schwimmlehrer

Großfeuer am Draufelde

Neun Objekte von fünf Besitzern ein Raub der Flammen / 150.000 Dinar Schaden

In Prepole am Draufelde brach gestern nachmittags bei einem der dortigen Besitzer ein Brand aus, der sich angesichts der herrschenden Hitze mit Blitzesschnelle ausbreitete und bald auch auf die benachbarten Objekte übergriff. Die teilweise strohgedeckten Wirtschafts- und Wohngebäude standen in wenigen Augenblicken in hellen Flammen.

Am Brandorte erschienen bald die Feuerwehr von St. Janz, Hajdina, Pluf, Marica Devica v Bregju und Bereča vas, doch mußte man sich wegen des herrschenden Wafsermangels auf die Bekämpfung des Brandes beschränken, soweit dasselbe möglich war. Soweit bisher bekannt, wurden neun Objekte von fünf Besitzern ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf mindestens 150.000 Dinar geschätzt, da auch große Lebensmittel- und Futtermittelvorräte sowie Geräte und Maschinen vernichtet wurden. Die Besitzer waren nur teilweise versichert.

Wie das Feuer entstanden ist, konnte bis her noch nicht festgestellt werden. Man glaubt, daß die Brandursache in einem schadhafte Rauchfang zu suchen ist.

cesta unmittelbar an der Stadtgrenze wurde in der vergangenen Nacht fast die gesamte heurige Kartoffelernte gestohlen. Bislang fehlt von den Felddieben jede Spur.

* Buchhandlung Fabrice, Bočehova, am Samstag eröffnet. 6677

* Gasthaus Anupel, Kosaki, Gartenkonzert. Vier Din. 3.50 per Krügel. 6742

* Gasthaus Mraz, Studenci. Samstag und Sonntag Konzert. 6738

* Gasthaus Vesni, Nova vas. Am 29. d. Konzert. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Wirt. 6741

* Jazz spielt an beiden Feiertagen in der Restauration Kötig, Tezno. Bachführer mit Salat Din. 18.—. 6739

* Wir verweisen auf das heutige Inzerat „Pikolo“-Obstpreise. 6725

* Achtung! Im neueröffneten Gasthaus Sifer in Kamnica findet den 29. und 30. d. ein großes Gartenkonzert statt. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Wirt. 6712

* Im Gasthaus Kojic, Korosceva 54, jeden Sonntag Gartenkonzert. 6472

Zahnärztin Dr. med. dent. Bosiljka Krajnovič
Maribor. Hauptplatz 23
ist verweist und ordiniert bis auf weiteres nicht.

Internationale Ringkämpfe

Die schwarze Maske kommt und siegt / Vognar muß ausgepumpt abklopfen / Hurra-Sieg Kirilovs gegen Jaktor / Heute kämpfen Janes und Markovič um die Meisterschaft Jugoslawiens

Die internationalen Ringkämpfe in der Union-Beranda sind auf ihrem Höhepunkt angelangt. Die Sensation des gestrigen Kampfabends war der Auftritt der schwarzen Maske, die sich, von den Zuschauern begeistert umjubelt, mit einem bravourenvollen Blitzschlag gegen Kirilov den ersten Erfolg sicherstellte. Die schwarze Maske richtete einen in drei Sprachen verfaßten Brief an die Veranstalter, in dem sie bekanntgab, daß sie heute siegt oder auch unterliegt die Maske läßt werden.

Als zweites Paar stellten sich M a r t o v i c und Dr. M u d e r s c h vor, die sich einen überaus spannenden und mit enormem Kräfteaufwand geführten Kampf lieferten. Die drei Runden reichten für die Entscheidung nicht aus, jedoch die Partie ein Remis ergab.

Im dritten Match mußte V o g n a r seine erste Niederlage in Kauf nehmen. Den Untergang bereitete ihm der hünenhafte S e r b i n s k y, der ihn nach der vierten Runde in die eiserne Klemme seines Doppelnens zwang und ihn dann fast zehn Minuten festhielt, bis Vognar, ganz gehörig hergenommen, aufgeben mußte.

Einen lärmenden Verlauf nahm die letzte Partie zwischen K i r i l o v und J a k t o r. Der Russe forcierte eine ungestüme Gangart, zu der er sich durch die Unanständigkeit seines Gegners herausgefordert fühlte. Trotz der gehörigen Schwere steigerte

Wie schön



Nur recht in dieser Packung

* Nicht nur der billige Preis (4.50, 6.50 und 7.50 für das Mittag- und 3.50 und 5 Dinar für das Abendessen), sondern auch die Qualität und Quantität der Speisen sind für die schmackhafte, billige und reichliche Verköstigung ausschlaggebend, die die Gäste in der größten hiesigen Spezialrestauration der „Volkstische“ (Zavna kuhinja) am Slovskov trg 6 genießen.

* Sparkassenbücher werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — M. Ilger-jev sin, Gosposka ulica 15. 11551

m. Zwischen Europa und dem Fernen Orient. Europa rühmte sich, stets auch auf dem Gebiete der Körperhygiene führend zu sein. Trotzdem bemerken wir gerade in Europa einen geradezu katastrophalen Schwund des Haarwuchses, während der Ferne Osten die Haarpflege geradezu zum Kult erhoben hat: der Kopf des Chinesen ist förmlich ein Symbol des Fernen Ostens. Dieser traffe Unterschied regte zum gründlichen, wissenschaftlichen Studium der Ursachen des Haarschwundes an und ließ, nach vielen mühsamen Proben, den richtigen Weg finden. Dieser Weg führte zur Schaffung der Haarpasta S o r e l a, die beiden Anfor-

Kirilov im weiteren Verlauf immer mehr das Tempo, jedoch er nach einer Reihe von wilden Szenen bereits in der 20. Minute seinen Sieg sicherstellte.

Zu einem „unoffiziellen“ Waffengang kam es gestern auch in der G a r d e r o b e, wo J a n e s und M a r k o v i c unmittelbar nach der Parade die Frage des jugoslawischen Meisters bereinigten wollten. Es bedurfte eines besonderen Kräfteinsatzes der übrigen Akteure, um die beiden voneinander zu trennen. Am beiden entgegenzukommen, wurde dieser Entscheidungskampf für heute, D o n n e r s t a g, angelegt. Dann kommt die M a s k e gegen J a k t o r an die Reihe, worauf V o g n a r (Ungarn) gegen Dr. M u d e r s c h (Deutschland) seine Kräfte messen wird. Zum Schluß findet der Entscheidungskampf zwischen B e l i c (Bulgarien) und dem Neger K i r i l o v statt.

Freitag abends kämpfen J a n e s (Jugoslawien) gegen den jüdischen Champion J a k t o r, die schwarze M a s k e gegen K i r i l o v (Rußland), M a r t o v i c (Jugoslawien) gegen S e r b i n s k y (Polen) und V o g n a r (Ungarn) gegen den Neger K i r i l o v, letztere um die Entscheidung.

S a m s t a g und S o n n t a g folgen durchwegs Entscheidungskämpfe, jedoch der Endkämpfer bereits in greifbare Nähe rückt.

derungen gerecht wird. Die völlige Ausschaltung von freien Alkalien, Soda und Seife führte auf originelle Weise aus den bisherigen Irrwegen der Haarpflege und beseitigte damit auch gleichzeitig die Quelle der Haarschädigung. Die in dem reichen Sorelaschaum enthaltenen belebenden Extraktstoffe werden von der durch Sorela gereinigten Kopfhaut leicht aufgenommen, dringen bis zu der Haarwurzel und bewirken dadurch die gesuchte Kräftigung und Entfaltung des Haarwuchses. Was die Theorie erglänzt, bestätigt die Praxis. Und so hat der Hinblick auf den Osten Europa nun einen erfreulichen Fortschritt bereichert. Prof. Chem. Dr. J. Carniol.

Kino

Autz-Tonino. Donnerstag zum letzten Mal „Geschichten aus dem Wienerwald“. Ab Freitag sensationelles Doppelprogramm: nachmittags der dritte Teil der neuesten „Micky und Silly-Revue“ und abends um 20.45 Uhr der dramatische deutsche Schlager „Das Frauengefängnis“ mit Silvia Syden. Eingeleitet werden die Abendvorstellungen mit internationalen Damen-Boglampen. Samstag und Sonntag Matinee bei stark ermäßigten Preisen. Zur Aufführung gelangt der großartige „Micky und Silly-Film“. In Vorbereitung „Kameradschaft“, ein herrlicher Großtonfilm.

Union-Tonino. Die Erstaufführung des gewaltigen Gesellschaftsfilmes „Der Deserteur“. Ein hochinteressanter Großfilm aus dem Leben französischer Legionäre in den lernendurchglühenden afrikanischen Kolonien. Wunderbare Naturaufnahmen, erstklassige Regie und Darstellung. Ein Film, der begeistern wird. Bei allen Vorstellungen stark ermäßigte Preise!

Aus Ptuj

v. Des juristische Diplom hat an der Königt Alexander-Universität in Lubljana Herr Ernst B e l l a u s Ptuj erworben. Wir gratulieren!

p. Im Krankenhaus ist die 54jährige Maria S e n i c a gestorben. R. i. p.!

p. Vom Baugerüst stürzte aus ziemlicher Höhe bei einem Kirchenbau in Gvetlin der Maurer Johann S a v e c und trug hierbei schwere innere Verletzungen davon. Er wurde in das hiesige Spital überführt.

p. Den Apothekenachtdienst versieht bis einschließlich Freitag, den 5. Juli die Mahren-Apothete (Mag. Pharm. Molitor).

p. Wochenbereitschaft der Feind. Feuerwehr. Von Sonntag, den 30. d. bis zum zweithöchsten Sonntag versieht die erste Kette des zweiten Zuges mit Brandmeister Ignaz Bauda, Rettungsführer Josef Ametec und den Wehrmännern Simon Bruncic, Franz Strögl, Adalbert Hoiser, Oskar Nijan und Konrad Sommer die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Hans Omulec, Rettungsführer Josef Ametec sowie Adalbert Hoiser und August Spat von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Im Tonino wird Samstag und Sonntag der beste Tino Battiera-Tonfilm „Eine Nacht in Venedig“ vorgeführt.

Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde. Am 28. Juni (Bibordan) findet um 8 Uhr früh der Schul schlußgottesdienst für die Jugend und um 9 Uhr (nicht um 10 Uhr) anlässlich des Staatsfeiertages der übliche Festgottesdienst in der Christuskirche statt. Am Sonntag, den 30. Juni, müssen die Gottesdienste entfallen, da Herr Pfarrer Gerhard May als Vertreter der Deutschen Evangelischen Kirche und als Gast der Dekanatskirchen Bewegung für Praktisches Christentum in Genf an der internationalen Balkankonferenz der orthodoxen Kirchen teilnimmt.

c. Gemeinschaftssingen. Die Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes veranstaltete am Montag im Saal „Zur grünen Wiege“ ein Gemeinschaftssingen, das sehr gut besucht war und mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Hoffentlich werden diese Singstunden fortgesetzt werden. Nur wenn alle die unverfälschten alten Volksweisen singen oder wenigstens mit ihnen schwin-

Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas

5644

natürliches „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser

Bewilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 1935

gen, lebt das Vieh. Nur wenn das Vieh, das Volkslied lebt, lebt die Musik, die ein Spiegel der ewigen Volksseele ist. Die Tonkunst in einem Volke kann nur ebensoviele leben-dig bleiben, wie das Volkslied lebt und seine belebenden Kräfte auszustrahlen vermag.

c. Die Friseurarbeit am Sonntag. Die Mitglieder des Klubs der Damenfriseurin in Celje teilen ihren Kunden höflich mit, daß sie ihre Geschäfte am Sonntag, den 30. Juni geschlossen halten werden.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie hält Dienstag, den 2. Juli, im Beratungszimmer des Handelskammeriums der Stadt Celje (Eingang Razlagova ulica 8, Parterre, links) einen Amtstag für Celje u. Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Reifeprüfungen 1935. Die Reifeprüfungen am Staats-Realgymnasium in Celje haben am 16. Juni ihren Anfang genommen u. endeten acht Tage später, also am vergangenen Montag. Den Vorsitz führte Unterrichtsinpektor Franz Brhovnik. Die Erfolge waren beachtenswert. Von 27 Kandidaten und 5 Kandidatinnen haben alle die Matura mit Erfolg abgelegt. Sechs Kandidaten und eine Kandidatin sind auf Grund der ausgezeichneten schriftlichen Prüfungsarbeiten und auf Grund des einwandfreien Jahreszeugnisses der mündlichen Matura entbunden worden. Es haben also folgende Damen und Herren die Matura am hiesigen Realgymnasium mit Erfolg abgelegt und die Schulbank verlassen: Richard Berc, Gregor Erbenik, Josef Dibel, Bogomir Dreu, Emil Jink, Franz Kischer, Josef Korecan, August Grobelnik, Alois Gröel (der mündlichen Prüfung entbunden), Johann Gribernik (entbunden), Maria Jerin, Alois Kac, Majda Kalan, Eštera Lavrenčič, Franz Redoh, Franz Rešer, August Plajh, Johann Poth, Branko Prekoret (entbunden), Mirko Prodnit, Karl Rozman (entbunden), Nikolaus Safanov, Wilhelm Saveli, Wilhelm Stern (entbunden), Erna Subic, Mario Subic, Bruno Umet, Olga Brabič (entbunden), Karl Prešer, Konrad Widmar, Svetlo Jalskar (entbunden) und Dušan Zagar. Ihnen allen, den braven Abiturienten und Abiturientinnen, rufen wir heute zu: Glückauf zur Fahrt ins Leben! Schlagen auch oftmals des Sturmes Wogen über das Lebensschifflein, geb's Gott, daß immer wieder sein weißes Segel nach oben zeige und hell im Lichte leuchte!

c. Pünktlicher Sommeranfang. Ganz programmäßig, genau mit dem Kalendertag des Sommeranfangs, hat das schöne Wetter mit strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel seinen Einzug gehalten. Nach dem trüben und kühlen Wetter der letzten Frühlingstage wird die sommerliche Wärme (die sich zuweilen schon zur Hundstagshitze steigert) besonders angenehm (zumeilen aber schon als übertrieben) empfunden und erscheint als verheißungsvoller (mitunter abschreckender) Ausblick zum Start in die Ferienreise.

c. Das Boheme-Quartett kommt nicht! Wie haben wir uns schon gefreut auf diese vier lustigen Reisesänger aus Wien, die in Maribor und Celje einen Gastabend geben sollten! Wieviel Mühe hat es gekostet — davon könnte einer aus unserer Mitte, selbst auch ein vergnügtes, fideles Haus, voll Wit und Humor, ein Viedel singen! — wie schwierig ist es gewesen, dieses berühmte Quartett hierher zu verpflichten! Doch als alle Klappen umschifft waren, als alles bereits vereinbart war, kam die fassam bekannte österreichische „Fremdenverkehrsregelung“. . . . aber wir glauben kaum, daß nun das lustige Boheme-Quartett nach Italien, an die Riviera reisen wird, um dort zu gastieren. Sie werden nun wohl in Wien sitzen bleiben — und haben sich schon so auf unseren kollossalen Wein gefreut! Nun, vielleicht ein andermal.

c. A. B.-Sternfahrt nach Celje. Am Feiertag Peter und Paul (29. Juni) geben sich die Zagreber und alle Ortsgruppen des Draubanats des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes ein Stelldichein in Celje, wo die Gäste bis zum Sonntagabend verbleiben werden. Die Ortsgruppe Zagreb trifft Sonnabend vormittag um halb 10 Uhr in Celje ein.

Nach Ankunft der Gäste findet im Hotel „Post“ (Rebenschegg) ein Frühstücken statt, hernach wird den Gästen unsere Stadt gezeigt und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Um 13 Uhr 30 wird im Hotel Eškerne gemeinsam zu Mittag gegessen, von wo aus nach beendeter Mahlzeit ein Badeausflug zur Lebecer-Brücke unternommen wird. Um 19 Uhr wird beim Herbergsbater Petričel gemeinsam zu Abend gegessen. Nach dem Abendbrot findet dortselbst ein „Bunter Abend“ statt mit Gesang, Tanz, Musik, Spiel und Filmvorführung. Am Sonntag wird vormittags zur Burgruine gegangen. Treffpunkt um 9 Uhr auf dem Bahnhofplatz. Im Gasthaus des Herrn Jicha wird ein Frühstücken eingenommen. Um 13 Uhr 30 wird in Lisce (Petričel) zu Mittag gegessen. Um 16 Uhr werden dort Kinderreigen aufgeführt und Bewegungsspiele gespielt. Wer baden will, kann baden. Nach dem Abendessen werden die Gäste von den Einheimischen geschlossen zum Bahnhof gebracht. Und nun ade, nun heißt es Abschied nehmen. . .

c. Vom Realgymnasium. Von den 104 Schülern und Schülerinnen, die zur Kleinen Matura angetreten waren, haben bloß 9 im Herbst und einer übers Jahr Nachprüfungen bekommen. — Zu den Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse haben sich 243 Buben und Mädchen gemeldet, eine Höchstzahl, welche die Anstalt seit ihrem Bestande noch nicht aufzuweisen hatte. — Die Bibordan-Feier am 28. Juni wird nach dem Schlußgottesdienst in der Turnhalle abgehalten werden, wozu jedermann herzlichst eingeladen ist.

c. Großer Sport-Festtag in Sostanj. Der Sportklub „Sostanj“ begeht in diesen Tagen die Feier seines fünfzehnjährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß wird am 14. Juli in Sostanj ein großer Festtag abgehalten werden. Um 14 Uhr treffen sich die Fußballmannschaften Primorje 1, Athletik-Celje, Olymp-Celje und der Jubelverein zu einem Schnelturnier. Nach Schluß der Spiele findet im Hotel „Union“ eine gemütliche Zusammenkunft (ohne jegliche Wurzerei — es gibt keine Verkaufsstände, keine Buben) statt, zu der schon heute die Klubleitung alle Freunde aus nah und fern herzlichst einlädt. Küche und Keller des Wirtes sind bestens versorgt. Ein schöner, vergnüglicher Festtag steht bevor!

c. Arbeitsmarkt. Bei der hiesigen Arbeits-börse waren am 10. Juni 353 Arbeitslose (301 Männer und 52 Frauen), am 20. Juni 357 (299 Männer und 58 Frauen) angemeldet.

c. Unfall. Beim Baden in der Sann fand der 14jährige Häuslersohn Anton Z v i p e l j aus Kolarje eine Patrone, spielte damit und haute auf sie, bis sie explodierte und dem Knaben die beiden Arme zerstückte. Er wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht.

Aus aller Welt

Eine Wette um 10.000 Kräfte

Rehtausend Kräfte, von demselben Liebespaar geküßt, wären eine anerkennenswerte Leistung. Aber man soll seine Kräfte und seine Fähigkeiten auch nicht überschätzen. Ein junges Brautpaar in der Pariser Gesellschaft hatte in sträflicher Vermessenheit behauptet, es in zehn Stunden mit Leichtigkeit auf 10 Tausend Kräfte zu bringen. Man nahm die beiden beim Wort. Ein Schiedsgericht wurde ausgerufen, das die Kräfte gewissenhaft zählte, und die beiden Brautleute „starteten“. Aber die Kräftefreudigen schafften es nicht. Sie brachten es in der ersten Stunde auf 2000 Kräfte, in der zweiten Stunde auf etwas über 750, und dann ging es hoffnungslos abwärts. Der Liebhaber bekam einen Lippenkrampf, das vielgeküßte Bräutchen wurde ohnmächtig vom Kampfsplatz getragen. Für sie hatte die Sache noch ein böses Nachspiel, denn einige Tage später stellte sich ein gefährliches Nervenleiden ein. Soll man das Mädchen bedauern? Es ist kaum möglich. Eine

An Glatina Radenci

„Als Gott in seiner Schöpfungsfreude einst die Welt bedacht Mit Wunderwerken seltner Art, Den Menschen gar nach seinem Ebenbild gemacht, Die Schönheit der Natur mit Nützlichkeit gepaart, Da gab er auch dem kleinsten Flecken Erde Fürsorglich ein besonder Teil — Auf daß dem Lebemeisen es erspriechlich werde Zu ihrem ganz besondern Heil. —

Hier vor dem Entstand'nen seines Willens Versinken muß in Nichts da Raum und Zeit. Beweis des mächtigen Erfüllens: Du Schöpfungsmerk der Götlichkeit! Bezugsend Gottes Allgewalt Durch deine Wunderquellen ganz allein Gesehung bringend Kranken, jung und alt Bist du in Ewigkeit gesegnetes Radein!“
Else Wischke.

neue Form des Refordwahnsinns — wann wird der Unfug ein Ende nehmen?

Furchtbare Unwetter in Polen.

Warschau, 25. Juni. Ueber ganz Polen ging ein orkanartiger Sturm nieder, der von Blitzschlägen und Wolkenbrüchen begleitet war. Der Sachschaden ist sehr groß, es sind viele Menschenleben zu beklagen. In Bialystok schlug ein Blitz in ein Haus ein und brachte ein dort aufbewahrtes Artilleriegeschloß zur Explosion. Zwei Personen fanden dabei den Tod. In Lodz schlug ein Blitz in eine Gruppe von Ausflüglern ein, wobei eine Person getötet und sechs schwer verletzt wurden. In Warschau vernichtete ein Blitz die Einrichtung der Nachtgrube Gilde, wobei 50.000 Kilogramm Kohöl verbrannten. In einem ostgalizischen Dorf wurden zwei Bauern vom Blitz erschlagen. In Warschau selbst wurden zahlreiche Partierewohnungen und Keller überflutet.

Refordpreise bei der Versteigerung der Morgan'schen Miniaturen.

London, 25. Juni. Bekanntlich hat sich der amerikanische Millionär John Pierpont Morgan entschlossen, die weltberühmte Miniaturensammlung, die sein Vater während seines Lebens angelegt hatte, zu verkaufen. Morgan begründet seinen Entschluß mit der Verschlechterung der finanziellen Verhältnisse, ferner damit, daß er durch den Erlös der Versteigerung die Erbschaftssteuern liquid haben wolle, die seine Kinder nach seinem Tode bezahlen müssen. Der alte Morgan soll für die große Miniaturensammlung insgesamt 500.000 Pfund aufgewendet haben.

Gestern fand nun der erste Tag der Versteigerung dieser berühmten Miniaturensammlung im bekannten Londoner Auktionshaus Christie statt. Es zeigte sich ungeahntes Interesse für die Sammlung. Der Hauptkampf wurde um eine der berühmtesten Miniaturen geführt. Es handelt sich um eine mit Smaragden, Perlen und Goldfäden ausgelegte Bildminiatur der Königin Elisabeth von England, welche sie nach der Besiegung der Armada dem Admiral Walsingham schenkte. Diese kostbare Miniatur wurde dem ehemaligen Bürgermeister von London Lord Bacheffeld für 2800 Pfund zugeschlagen. Lord Bacheffeld erklärte, daß er das Kunstwerk dem Victoria- und Albertmuseum zum Geschenk machen wolle.

Den höchsten Preis erzielte eine von Holbein stammende Miniatur einer Mitternachtsperson von vier Zentimeter Durchmesser, welche der bekannte Sammler Lord Dunsen für 6195 Pfund erworb. Der erste Tag der Versteigerung erbrachte 25.545 Pfund.

Kompliment. „Finden Sie nicht, daß mir mein jüngerer Sohn mehr ähnlich ist?“ — „O ja — aber bei einem Jungen schadet das nicht!“

Das Modell. „Sie haben also einem berühmten Maler Modell gestanden? Was stellte denn das Bild vor?“ — „Cleopatra und die Schlange.“ — „Und wer war das Modell für die Cleopatra?“

Der Faulpelz. Frau (zum Gatten): „Nahr aus, jahrein immer ohne Beschäftigung, sag, mach dich das Nichtstun nicht müde?“ — Gatte: „Zumeilen schon, aber dann leg' ich mich nieder und ruh' mich aus.“

Wirtschaftliche Rundschau

Unsere Volkswirtschaft im Mai

Wie das Reichsamt für Arbeiterversicherung in Zjubljana mitteilt, geht die Beschäftigung in der Textilindustrie in Slowenien weiterhin zurück, wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist.

Jahr	Monat	Zahl der Arbeiter	Jahresunterschied
1934	Juli	12.807	+ 2546
	August	12.910	+ 2248
	September	13.201	+ 2253
	Oktober	13.313	+ 1979
	November	13.431	+ 1755
	Dezember	13.142	+ 1433
1935	Jänner	12.600	+ 1101
	Februar	12.535	+ 726
	März	12.456	+ 346
	April	12.353	- 13
	Mai	12.304	- 371

Außer bei der Textilindustrie ist ein Rückgang bei der Beschäftigung auch bei drei anderen Industriegruppen festzustellen, nämlich

im Hochbau mit einem Jahresrückgang von 1097 Arbeitskräften oder 23%, im Bau-, Straßen- und Wasserbau mit einem (fiktiven) Jahresrückgang von 685 Arbeitern oder 23 Prozent und in der Forst- und Sägeindustrie mit einer Jahresverminderung von 610 Arbeitskräften oder 8%. Die übrigen Industriezweige weisen einen Fortschritt oder wenigstens keinen wesentlichen Rückgang auf. Das Hausgebinde ist seit Mai v. J. um 357 Personen angewachsen, die Beschäftigung in der Stein- und Erdbearbeitung weist einen Zuwachs von 187, die chemische Industrie einen solchen von 212 und die Leder- und Gummiindustrie einen solchen von 279 Personen auf. Die Saisonbeschäftigung nähert sich ihrem Höhepunkt, der im Monat Juni erreicht werden dürfte.

Die eingehende Konjunktur- und Saisonentwicklung der einzelnen Industrien im Draubau ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Industriegruppe	Durchschn. Zahl der Beschäftigten im Mai 1935	Seit Mai 1934	Seit April 1935
1. Landwirtschaft	554	- 73	- 11.64%
2. Öffentlicher Verkehr	607	+ 98	+ 16.25%
3. Private Verkehrsunternehmen	749	- 82	- 10.87%
4. Bergbau	13	+ 6	+ 46.15%
5. Stein- und Erdbearbeitung	1254	+ 187	+ 14.90%
6. Metallindustrie	6233	+ 25	+ 0.40%
7. Verkehrsmittelbau	333	+ 43	+ 12.88%
8. Chemische Industrie	1873	+ 212	+ 11.38%
9. Kraftwerke	495	- 15	- 2.94%
10. Textilindustrie	12304	- 371	- 2.93%
11. Papierindustrie	1938	- 9	- 0.46%
12. Leder- und Gummiindustrie	1518	+ 279	+ 18.33%
13. Lederbearbeitung	2806	+ 37	+ 1.34%
14. Forst- und Sägeindustrie	6395	- 610	- 9.54%
15. Holzbearbeitung	3300	+ 118	+ 3.57%
16. Nahrungsmittel- und getrennte Industrie	3603	+ 55	+ 1.53%
17. Tabakindustrie	899	- 49	- 5.45%
18. Gastbetriebe	3047	+ 153	+ 5.02%
19. Bekleidungsindustrie	1500	+ 153	+ 10.20%
20. Bau-, Straßenbau u. ä.	2236	- 685	- 30.63%
21. Hochbau	3724	- 1097	- 29.46%
22. Graphische Industrie	1136	+ 14	+ 1.23%
23. Hygiene	1729	+ 89	+ 5.15%
24. Gemeindebetriebe	1784	+ 58	+ 3.25%
25. Handel	3570	+ 424	+ 11.88%
26. Geld- und Versicherungsanstalten	565	- 33	- 5.82%
27. Theater und Verschiedenes	1157	+ 37	+ 3.20%
28. Hausgebinde	8742	+ 357	+ 4.08%
Alle Industriegruppen	80567	- 679	- 0.84%

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstand haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemesserte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Ausland wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

648 Antwerpen: Vertretung für verschiedene Holz.

Bodenprodukte und Heilpflanzen.

549 Leipzig: Vertretung für Hanf und Lein. — 650 Bochum: grüne Bohnen. — 651 Breslau: Heilkräuter.

Erzeugnisse des Obstbaues.

652 Brunn: frische Pflaumen und Äpfel. — 653 Prag: Pflaumen. — 655 Bochum: Äpfel, Pflaumen und anderes Obst. — 656 Pilsen: Dörropflaumen. — 657 Breslau: verschiedene Frisch- und Dörrobst.

Erzeugnisse der Tierzucht.

658 Mährisch-Ostau: Bienenwachs. — 659 Bremen: Walddögel und kleine Raubtiere. — 660 Athen: Seidenkokons. — 661 Hamburg: Anzucht.

Erzeugnisse des Bergbaues.

662 Pjaskovci (Bulgarien): Manganerz.

Industrieartikel.

663 Kopenhagen: Textilwaren, besonders Gewebe für Damenkleider. — 664 Jerusalem: Vertretung für Zement, Papier, Stoffe und Parfümerie. — 665 Beirut: Bierhefe. — 666 Kairo: Vertretung für alle Industrie-

erzeugnisse außer chemischen. — 667 Sao Paulo: Vertretung für Maschinen aller Art, besonders landwirtschaftliche.

Konjunkturückgang in Amerika

Starke Bedenken ruft in Industriekreisen der in den letzten Zeitungsberichten sich spiegelnde Konjunkturückgang Amerikas hervor. Die Anzahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen ist im Mai 1935 gegen Mai 1934 von 116 auf 97, die Roheisengewinnung von 2 auf 1,7 Millionen Tonnen, der Gummiverbrauch von 43.000 auf 41.500 Tonnen, der Baumwollverbrauch von 519.000 auf 467.000 Tonnen zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich seit einem Jahre der Industriekredit um 16%, der Eisenbahnkredit um 12% gesenkt. Gestiegen ist lediglich die Automobilproduktion von 332.000 auf 377.000 Wagen.

Zum Teil ist diese rückläufige Entwicklung durch die Ungewissheit über die Zukunft des New Deal entseelt worden. Man befürchtet in Amerika ein Wiederaufkommen der Expansionspolitik, sofern die Stabilisierungsmaßnahmen keinen Erfolg zeitigen.

Jugoslawischer Holzmarkt

Die allgemeine Situation auf dem jugoslawischen Holzmarkt ist jetzt einigermaßen befriedigend, da sich der Geschäftsgang infolge der Lieferungen nach Albanien in der letzten Zeit belebte. Hauptsächlich gelangen Bretter und Stäbchen für den Barankbau zur Ausfuhr. Die Hauptnachfrage ist zwar schon vorbei und es werden gegenwärtig die alten Schlüsse effektiviert, doch erwartet man in kürzester Zeit neue Abschlüsse. Außerdem herrscht noch immer Nachfrage nach Breitenholz, doch sind die Preise keineswegs günstig zu nehmen. Brennholz wird fast ausschließlich über Zsuz exportiert, während für Bretter und Stäbchen alle jugoslawischen Häfen in Frage kommen.

Die Preise für Buche sind nicht befriedigend, besonders in der Ausfuhr für Italien, da früher zu den Hauptabnehmern Jugoslawiens zählte, heute aber hohe Zölle und nicht befriedigende Kontingente festsetzte. Mindere Buchensorten kommen für den Export nach Italien nicht in Betracht, weil diese Arten die hohen Zölle absolut nicht tragen. Einzig bessere Sorten von gedämpften und ungedämpften Brettern und Pfosten in 1. und 2. Qualität können platziert werden. Jede Buchenproduktion wirkt natürlich auch schlechtere Sorten ab, Bretter und Pfosten in 3. Qualität, meistens Teilschichten und Tafelholz, aber, wie erwähnt, diese Arten können der hohen Zölle wegen nach Italien nicht ausgeführt werden. Schälware ist schon ganz und gar nach diesem Lande unterläufig, weil Italien aus den eingeführten Abfällen diese Ware auf seinen heimischen Sägen selbst zu verarbeiten begonnen hat. Gemisse Mengen Eichenfriesen können in Italien abgesetzt werden.

Der Export von Hartholz, aber sowohl Nachfrage als auch Preise sind nicht zufriedenstellend.

Mit Deutschem Land ließe sich ein lebhafteres Geschäft führen, wenn die Zahlungsbedingungen nicht bestünden, die jede Exportentwicklung nach diesem Lande, besonders aber im Holzgeschäft, hemmen. Deutschland verlangt ziemlich viel Journerlöhne und Lieferungen in diesen Sorten wären möglich, wenn die jugoslawischen Exporteure die Lieferzeit von 6 bis 8 Monaten aushalten könnten.

Lebhaft ist Englands Nachfrage nach Eichen- und Eichenlößen. Die Preise sind gut und England zahlt 80% des Fakturbetrags bei Dokumentenvorlage und 20% bei Übernahme der Ware. Natürlich kommt für dieses Land nur erstklassige Ware in Betracht. Ferner können nach England Eichen-, Eichen- und Kasten-Eichen, gedämpfte und ungedämpfte Buchenchevrons und Langfriesen ausgeführt werden.

Nach Frankreich wurde bisher wenig ausgeführt, doch erhofft man von der Aufhebung der Kontingentierung einen lebhafteren Absatz. Gut verkauft werden nach diesem Lande Tappan.



Für Belgien kommen Journerlöhne hauptsächlich in Frage.

Die Türkei und Ägypten kaufen gerne Eichenfriesen in Jugoslawien, da slawonische Eiche von ausgezeichneter und gesuchter Qualität ist.

Nach Algerien und Tunis wird weiches Bauholz ausgeführt, doch bieten die Preise keine Konvenienz.

Auf dem inländischen Markt ist infolge der äußerst schwachen Bautätigkeit eine allgemeine Stagnation zu verzeichnen, es besteht keine Aussicht, daß sich die Lage in absehbarer Zeit wesentlich bessern dürfte. Die Brennholznachfrage im Inlande hat aufgehört und dieser Zweig der Holzwirtschaft ruht jetzt vollständig.

J. P. A.

Glaso des Spiritusmonopols in Bulgarien

Das Monopol für Spiritus und Alkohol war in Bulgarien erst seit dem 1. Oktober 1934 in Kraft. Die Monopolverwaltung hat Skowisch und Obstbranntwein um 99.5 Millionen Lema bezogen und hievon nur 50.6 Millionen Lema bezahlt. Sobald der Rest von 48.8 Millionen Lema beglichen sein wird, wird die Monopolverwaltung keine Schulden, wohl aber ein Lager von 2.5 Millionen Liter haben. Diese Menge kann im Lande als Benzinersatz platziert werden, wodurch der Staat viel an Zollgebühren verlieren würde, oder diese Menge kann auch ausgeführt werden, doch nur zu einem Preise von 5 Lema je Liter, was insgesamt einen Betrag von 12.5 Millionen Lema ausmacht. Wegen dieser und ähnlichen Angelegenheiten wurde das Monopol für Spiritus in Bulgarien mit 1. Juni aufgehoben.

× Schwache Beteiligung der slowenischen Textilindustrie an der Zjubljanaer Mustermesse. Die Zjubljanaer Presse registriert, daß sie von der schwachen Beteiligung der slowenischen Textilindustrie an der Zjubljanaer Mustermesse überrascht sei. Diese Industrie, die sich im Draubau in der letzten Zeit schon entwickelt, beschäftigt gegen 12.300 Arbeiter und Arbeiterinnen und beteiligte sich trotzdem fast gar nicht an der wichtigsten Kernere unserer Wirtschaft. Die Beteiligung war so geringfügig, daß nicht einmal ein Pavillon angefüllt worden wäre, hätte nicht die Paraciner Textilfabrik angefüllt. Nur einige alte und nur ein geringer Teil der neuen Fabriken nahm an der Ausstellung der heimischen Produktion teil und machte die Interessenten auf ihren Bestand und Erzeugung aufmerksam.

Feuilleton

Die Mahnung

Ein ganz seltsames psychologisches Erlebnis hatte mein guter Freund H., ein feuriger Herr, unbeirrt und ausdauernd. Bei einem Tee in der türkischen Gesandtschaft hatte er den Tenor der Staatsoper M. mit dessen Frau Renate kennengelernt und schnell zu beiden eine große Neigung gefaßt. Die größere natürlich zu Frau Renate. Der Tenor — er hatte beim Tee eine Arie aus Rigoletto gesungen — überwältigte durch seine unerhörte Stimme. Frau Renate — sie war eine geschiedene Gräfin, ehe sie das Opfer M.s und seine Frau geworden war — bezwang durch ihre Schönheit und durch eine ungewöhnliche Grazie der Bewegung und der geistigen Haltung. So wurde mein Freund von beiden mächtig angezogen. Mächtig von Frau Renate.

Da es ihm nicht an Gaben fehlte, ließ auch seinerseits jedem angenehm und wünschenswert zu machen, dem er angenehm und wünschenswert sein wollte, so konnte es nicht ausbleiben, daß sich rasch eine Bindung zwischen den drei Menschen herstellte, die zu einem regeren und freundschaftlicheren Verkehr führte.

Die Entwicklung dieses Verkehrs nahm einen natürlichen und normalen Verlauf. Mein Freund wurde immer mehr von Frau Renate hingerissen und ließ es nicht an Bemerkungen und unbewußten Zeichen dieses Hin- und Hergerissenheit fehlen. Frau Renate konnte

Ich selber nicht dem Eindruck der eigenartigen und männlichen Persönlichkeit meines Freundes entziehen. Viel stärker allerdings wirkte auf sie das Bewußtsein, auf ihn zu wirken. Diesem ständigen Reflex der eigenen Person von der Spiegelfläche eines Verehrers auf sich selbst zurückgeworfen, kann sich auf die Dauer kaum eine Frau entziehen. Nichts verführt mehr, als das Bewußtsein, jemandem zu gefallen.

Aber Frau Renate war viel zu klug, zu grazios und selbstbewußt, um sich von dieser Liebesseitelkeit umblasen zu lassen. Sie hielt den stürmischen H. in seinen Schranken und — vermehrte dadurch die Halsstarrigkeit seiner Wünsche. Was den guten Tenor M., ihren Ehegatten, betrifft, so war er in dem Spiel durchaus der strahlende, von seiner Sieghaftigkeit überzeugte Held, kurz Tenor.

Und nun finden wir eines Nachmittags folgende Situation vor. In einem schönen, modern eingerichteten Raum sitzt Frau Renate, eine reizende Hausfrau, auf einer Ottomane, und gießt den Tee ein, während mein Freund auf niedrigem Sessel, richtig und regelrecht, wie es sich für einen ersten Liebhaber gebührt, mit halber Drehung zur Angbeteten, die Teetasse in der Hand, bedeutungsvoll zu ihr aufsteht. Und der Gatte, der Tenor, singt. Er singt Schumann und Strauss und Schubert. Er singt wunderbar, hinreißend — aus dem Lautsprecher. Es ist 6 Uhr 30 Minuten und laut Programm singt von 6.30 bis 7.10 abends der erste Tenor der Staatsoper M. im Rundfunk „Deutsche Liebeslieder“.

Jetzt hat Frau Renate die Kanne und Freund M. die Tasse hingestellt. Sie sitzen da, ohne sich zu rühren. Der Pendel einer kleinen Rokokouhr bewegt sich lauflös hin und her und die Seidenbluse Renates ganz leise auf und ab. Alles ist gefangen genommen von M.s Stimme. Das ganze Zimmer verstrahlt ob dieser Stimme in nichts als in Stimmung. Jetzt:

Das Meer erglänzte weit hinaus
Im Abendsonnenheine,
Wir saßen im einsamen Küsterhaus,
Wir saßen still und alleine.

Ja, er schöpft sie aus, die unendliche Weh mit des Feineichens Liedes, dieses Zueinanderverschweben zweier Liebender vor der unendlichen Einsamkeit des Meeres und den Bränden der Abendröte. Die Stimme, so weich, so mild, so fern aller nüchternen Aktivität des Lebens, so ganz aus dem lauten, lästigen Hausbezirk schwebender Liebe tönend, läßt alles rings versinken, zieht Menschen leise zueinander, weckt Sehnsüchte — nach Lieb', Verführung. Kurz, sie war am Werk, wie immer, die große Propagandistin der Liebe, die Tenorstimme. Und hier in diesem schönen Raum, der selbst schon Stimmung war, allein, einander nah, konnten sich auch die zwei Hörer dem leisen Winken und Reigen nicht entziehen. Ja, Renate ließ ihre Hand dem Freund, sie ließ ihn neben sich setzen. Ja, er legte seinen Arm um ihre Schulter und neigte sich zu ihr. Sie spürten ihre Wärmen. Indes sang der Gatte, der Suppler ohne Willen, weiter:

„Durch Nebelgrau in der Liebe Land“.

H. hatte Renates Kopf vor seinen gebogen, ihre Lippen standen offen, ihre Augen bekamen den Glanz der Willenlosigkeit. Da klang es wieder aus dem Lautsprecher:

„Horch, horch, die Lerch im Aetherblau
Und Phöbus ne kenneget,
Dränkt keine Koffe mit dem Dou,
Der Blüdenelche degget.“

Und in diesem Moment stieß Frau Renate Freund H. festig von sich, sprang auf und ordnete sich die Frisur: „Ich bin verheiratet, Herr, und ich liebe meinen Gatten!“

„Aber Renate, warum fällt Ihnen das gerade jetzt ein, nachdem...“

„Weil ich gemahnt worden bin“

“??“

„Ja, ich will es Ihnen sagen. Mein Gatte ist Sachse und manchmal läßt er sich beim Singen gehen und säckelt. Da bekomme ich immer einen Wutanfall, ich hasse ihn gerade zu. Und jetzt, haben Sie gehört? hat er wieder geschäkelt.“

„Und weil Sie ihn deshalb hasen, darum stoßen Sie mich zurück?“

„Ja. Sehen Sie, als ich das Säckeln hörte, bekam ich wieder Mut, haßte ihn — und das erinnert mich daran, daß ich eine Frau bin und — daß ich ihn eigentlich — liebe.“

M. H. a. h. n.

Poshaft. „Haben Sie auf der Jagd heute schon etwas erlegt?“ — „Selbstverständlich! Gerade gestern erst!“

— „Was denn?“ — „Den Bartschilling!“

Sport

„Slirija“ kämpft um Punkte „Svoboda“, der letzte Prüfling des Unterverbandsmeisters

Sonntag, den 30. d. nachmittags um halb 18 Uhr wird der kleine „Svoboda“-Platz der Schaulustigen des letzten Großkampfes der Fußballmeisterschaft 1934 und 1935 sein. „Svoboda“ fiel heuer die Rolle zu, das letzte Gezeig über den verzweifelt vorstürmenden Unterverbandsmeister zu halten. Mißglückt „Slirija“ diese letzte Attacke, dann ist für sie auch rettungslos der stolze Meistertitel verloren. Den Gästen gebührt nach der Papierform zweifelsohne der Vorzug, aber wie oft stellte sich das Gegenteil ein. So mußte zuletzt Erzieher „Maribor“ daran glauben, daß man auf einem kleinen Platz auch trotz drückender Ueberlegenheit ein Spiel verlieren kann. „Svoboda“ hat diesmal das Heft in

der Hand, die letzte Entscheidung in der Fußballmeisterschaft zu fällen. Die Eisenbahner würden die elf heimischen „Svoboda“-Spieler in den Himmel heben, wenn sie es zuwege brächten zumindest ein Unentschieden herauszubringen. All dies verleiht dem sonntägigen Kampf einen besonders dramatischen Rahmen, wird doch ein neuer Meistertitel entchieden werden. „Slirija“ ist sich der Bedeutung der Begegnung vollends bewußt, weshalb auch mehrere Hundert Schlachtenbummler aus Lubljana angelagert sind. Hoffentlich werden auch die lokalen Verfechter des Fußballsports den „Svoboda“-Kämpfern beistehen, denn auch Maribors Fußballprestige steht auf dem Spiele.

Der Jungmannen-Pokal

Das Fußballturnier um den Jugendpokal wird Sonntag, den 30. d. wieder mit zwei Spielen weitergeführt. Um 9 Uhr treffen am „Zelezničar“-Platz „Rapid“ und „Zelezničar“ aufeinander, worauf um 16 Uhr am „Svoboda“-Platz das Treffen „Maribor“-„Svoboda“ in Szene geht.

: Jugoslawien aus dem Balkan ausgetreten! Mit Rücksicht auf die Verlegung der nächstjährigen Balkan-Cup-Spiele, die in Beograd hätten stattfinden sollen, nach Bukarest, hat der jugoslawische Fußballverband den Austritt aus diesem Wettbewerb beschlossen. Auch wurde den jugoslawischen Schiedsrichtern verboten, Spiele mit rumänischen Mannschaften zu leiten, desgleichen darf keine jugoslawische Mannschaft unter Leitung eines Rumänen als Schiedsrichter antreten.

: Perry bleibt in England. Die vor einiger Zeit verbreitete Nachricht, daß Perry dauernd nach Australien überfiele und dort die Vertretung einer Ballfabrik übernehmen werde, erweist sich nunmehr als Fiktion. Perry übernimmt die Vertretung der Firma, wird aber den weitaus größeren Teil des Jahres in England verbringen und nur für einige Monate in Australien Aufenthalt nehmen.

: Vom Davis-Cup. Die Ankündigung für das Finale der Interzonen-Runde — Tschechoslowakei oder Deutschland gegen U.S.A. — ist bereits im offiziellen Wimbledon-Programm erschienen. Die Spiele gehen in Wimbledon vor sich Samstag, den 20., Montag, den 22. und Dienstag, den 23. Juli. Der Preis für Siege beträgt ungefähr 60 Dinar.

: Das Europaprogramm der Amerikaner. Die Reiseroute der amerikanischen Leichtathleten steht bereits fest. Das Team, das auf Grund der Ergebnisse bei den amerikanischen Meisterschaften nominiert werden wird, startet an folgenden Orten: Stockholm (24. bis 26. Juli), Karlstad (28. Juli), Göteborg (30. Juli), Oslo (1. und 2. August), Borås (4. August), Norrköping (6. August), Malmö (8. August), Amsterdam (10. und 11. August), Prag (zwischen 12. und 15. August), Budapest (20. August).

: Carnera knock out geschlagen. Im Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht schlug der amerikanische Boxer Joe Louis Primo Carnera in der 6. Runde knock out. Joe Louis wird sich im kommenden Herbst mit Max Baer messen.

: BSK-Servette (Genf) 9:2 (5:1). Das Dienstag abends ausgetragene Nachtspiel zwischen dem BSK und Servette (Genf) endete mit einem hohen und verdienten 9:2 (5:1)-Siege des BSK. Der BSK spielte spielte komplett. Bei den Gastmann spielte der Jagreber Hirt, der den zweiten Treffer für Servette mit einem Prachtschuß aus 16 Meter Entfernung erzielte.

: Wollenbruch über Wimbledon. Der zweite Tag der All-England-Meisterschaften wurde durch einen Wollenbruch nahezu vollständig gestört. Kurz vor Beginn der Spiele ging ein Wollenbruch nieder, der zwei Stunden dauerte und auch später, als die Spiele auf den Hauptplätzen in Angriff genommen wurden, erzwang der Regen kurze Unter-

brechungen. Ausgetragen wurden nur einige Spiele im Herrendoppel und Damendoppel.

: Frankreich liegt im Degenfechten. Bei den Europameisterschaften im Fechten wurden die Mannschaftsbewerbe im Degen abgeschlossen. Den Titel holte sich die aus Buchard, Cattian, Dulieux und Pechoux bestehende Mannschaft Frankreichs mit drei Siegen vor Schweden (2 Siege), Deutschland (1 Sieg) und Belgien.

Radio

Freitag, 28. Juni.

8.15 U. b. I. j. a. 8 Schallplatten. 9.15 Messe. 10. Volkstümliche Musik. 16. Orchesterkonzert. 20. Handel-Messias. — Beograd 9.30 Schallplatten. 10. Uebertragung aus Dplenac. 12.20 Chorkonzert. 19.30 Stunde der Nation. 20. Hörspiel. 22.20 Vaterländische Lieder. — Wien 12. Wiener Sinfoniker. 16.10 Schubert: „Die Winterreise“. 19.30 Chorkonzert. 22.25 Beliebte Klänge. — V. e. r. o. m. i. n. i. s. t. e. r. 18.30 Politik und Religion. 22.15 Kantaten von Bach. — Bratislava 21.45 Storch. — Budapest 21.15 Alte Musik auf alten Instrumenten. — Deutschland 20.45 Märchenoper. — D. r. o. i. t. w. i. c. h. 20.10 Eine geheimnisvolle Geschichte. 21. Reportage von einem Festbinder. — Leipzig 20.45 Hörspiel. — London 20.30 Die Tempelarsingen. 21. Orchesterkonzert. — Luxemburg 21.05 Sinfoniekonzert. — Mailand 20.45 Sinfoniekonzert. 22. Kammermusik. — München 19.05 Ein Spiel. — Prag 20.05 Förster: St. Wenzel, Oratorium. 22.30 Jugoslawische Lieder. — Rom 21.20 Konzert. — Stuttgart 21. Ein heiteres Spiel. — Warschau 21. Sinfoniekonzert. 22.10 Salonorchester.

Samstag, 29. Juni.

8.15 U. b. I. j. a. 8 Gottesdienst. 10. Haydn 12.15 Schallplatten. 19.30 Stunde der Nation. 20. Geistliche Musik. 21.40 Wagner, 3. Akt der Oper „Parsifal“. — Beograd 11. Schallplatten. 13.15 Lieder. 17. Goldmarkquintett. 19.30 Stunde der Nation. 20. Violinkonzert. 20.40 Uebertragung aus Madrid. — Wien 8.50 Schallplatten. 10.15 Orgelkonzert. 11.40 Orchesterkonzert. 15.45 Brahms. 16.20 Bilder aus Washington. 16.45 Klassische Operetten. 19.10 Schallplattenbrettel. 20. Aus Madrid. 22.25 Altenglische Volkslegende von Vermontoff. — Bratislava 20.45 Operette. — Breslau 20.10 Funkorchester. — Brünn 19.15 Konzert. 19.15 Kriminal-Hörspiel. 22.30 Konzert. — Deutschland 18.25 Derbypferde und ihre Trainer. — D. r. o. i. t. w. i. c. h. 20.30 Bunte Stunde. 22. Orchesterkonzert. — Hamburg 20.10 Eine heitere Abendstunde. — Leipzig 20.10 Leipziger Allerlei. — Luxemburg 21. Sinfoniekonzert. — Mailand 20.50 Lustspiel. 21.05 Sinfoniekonzert. — München 19.30 Kammermusik. — Paris 20.45 Musikdrama. — Prag 19.15 Brunn. — Rom 20.50 Oper von Mascagni. — Toulouse 21. Aus Operetten. — Warschau 13.45 Das Meer von Debussy. Schallplatten. 21.30 Fragmente aus der Oper „Baltische Legende“. 22.20 Schallplatten.

Sonntag, den 30. Juni.

8.15 U. b. I. j. a. 9 Uhr: Uebertragung des Eucharistischen Kongresses. — 20: Unsere Emigranten dem Vaterland, Uebertragung aus Westfalen. — 22: Volkslieder. — Beograd 17: Arien. — 20: Serbische Volksmusik. — Wien 11.45: Sinfoniekonzert. — 16.30: Die Familie Johann Strauß. — 22.25: Unterhaltungskonzert. — Berlin 20: „Alessandro Stradella“, Oper. — 22.30: Das Ausland spielt Tanz. — V. e. r. o. m. i. n. i. s. t. e. r. 1: Konzert. — 20.30: „Mutterland“, Feiertag. — Budapest 15.50: Harfen-duo. — 18.30: Salonorchester. — 20.10: Operette. — Deutschland 14.40: Deutsche Volkslieder aus Jugoslawien. — 20: Ein Siegeszug im Dreiviertelstakt. — D. r. o. i. t. w. i. c. h. 19.15: Gesangs- und Violinkonzert. — 21.30: Konzert des Philharmon. Orchesters. — Leipzig 18.40: Fahrt ins Grüne. — Mailand 13.10: Sinfoniekonzert. — 21.40: „Pergolese“, Oper. — München 15: Kammertrio. — 20.20: „Die Schneider von Schönau“, kom. Oper. — P. o. s. t. e. P. a. r. i. s. i. e. n. 21: Kabarett. — 22.30: Leichte Musik. — Prag 21.20: Populäres Konzert. — Rom 20.40: Cello. — Stuttgart 20.30: Musik von Planquette. — Stuttgart 18.45: Heitere Abendmusik. — 20.45: Bunte Bühne eines Verliebten. — Toulouse 20.30: Lieder aus Operetten. — 21: Querschnitt durch die Oper „Romeo und Julia“. — 22.45: Aus Filmen. — Warschau 19.25: Salontrio. — 20.10: Sinfoniekonzert. — 23.05: Volkstümliche Musik.

Montag, 1. Juli.

8.15 U. b. I. j. a. 12. Andere Länder, andere Lieder. 18. Balalaikamusik. 20. Aus jüdischen Klosterzellen. — Beograd 16. Konzert aus dem Blindeninstitut. 15.50 Cellokonzert. 20. Konzert. — Wien 14. Die Wiener Sängerknaben. 16.10 Aus Tonfilmen. 17.35 Siderverträge. 20. Jazz. 22.10 Aus Opern von Wagner und Verdi. — Berlin 18.30 Sportärztliche Räte. 20.10 Alt-Berliner-Melodien. 22.30 Der junge Beethoven. — V. e. r. o. m. i. n. i. s. t. e. r. 16.30 Zeitgenössische argentinische und spanische Komponisten. 21.10 Konzert. — Budapest 18.40 Zigeunerkapelle. 21.50 Salonmusik. — D. r. o. i. t. w. i. c. h. 22.05 Kammermusik mit Gesang. — Deutschland 20.10 Heitere Begegnung zwischen Nord und Süd. — Leipzig 16. Musikalisch. Kurzweil. 20.10 Ein Reigen alter und neuer Tänze. — Mailand 20.40 Sinfoniekonzert. 22.10 Operettenpotpourris. — München 17. Orchester. 19.05 Blasmusik. 20.10 Junggelang. — P. o. s. t. e. P. a. r. i. s. i. e. n. 20.20 Heiteres. 21.55 Spiele und Spielzeuge. — Prag 19.30 Dvorak „Rusalka“. — Rom 20.40 „Die Gantler“, kom. Oper. — Stuttgart 21.30 Unterhaltungsmusik. 24. Musik von Bach. — Toulouse 20.30 Operarien. 22.20 Aus Filmen. — Warschau 21. Sinfoniekonzert. 22.10 Konzert.

Heitere Ecke

Die Matellose. Gattin: „Ich gebe zu, auch ich habe meine Fehler.“ — Gatte: „Gewiß!“ — Gattin: „So? Na, dann nenn' mir doch einen, bitte!“

Die Zeiten ändern sich. Sie: „Ich hab' dich bloß geheiratet, weil sonst keiner mit dir Mitleid hatte!“ — Er: „So — aber jetzt haben alle Leute Mitleid mit mir!“

Neue Geflügelorte. „Ich möchte eine Gans haben, aber nicht wieder so 'ne Modegans wie Isthin!“ — „Eine Modegans?“ — „Ja, ich meine, daß ich nicht wieder eine Gans haben will, die sich bis zu ihrem Tode an die schlanke Linie hält!“

Morgentafel. „Sie müssen jeden Morgen auf nüchternen Magen ein Glas warmes Wasser trinken“, rät der Arzt dem Patienten. — „Das tue ich ohnehin“, lautet die Antwort, „nur nennt es meine Quartierfrau Kaffee.“

Wandlung. „Wie konnte Ihre Tochter nur einen so unselbständigen und ängstlichen Mann heiraten?“ — „Als sie ihn heiratete, war er noch nicht so.“

Der Fachmann. Richter (zum Gefangenenwärter): „Führen Sie den Mann wieder in seine Zelle zurück!... Geben Sie aber acht, daß er nicht unterwegs Ihre Taschen leert!“ — Taschendieb: „Aber, Herr Richter, er hat ja bloß ein Taschentuch und eine verlorene Uhr in den Taschen!“

Frauenwelt

Sommerfreuden und Sommergefahren

... und die Hausfrau trägt die Verantwortung

Von Lore Hengelhardt

Es ist keine Frage, daß wir alle den Sommer mit offenen Armen willkommen heißen. Nach der ersten Periode sommerlich glühender Tage kam noch einmal eine kühlere Zeit. Nun hat der Sommer meteorologisch seinen Einzug gehalten, und es ist keine Frage, daß auch die Hundstage nicht lange auf sich warten lassen.

„Die liebe, schöne Sommerzeit — bringt Lust und Freuden weit und breit!“, singt ein altes Volkslied. Freilich, auch die Hausfrau kennt die Freuden des Sommers. Er bringt auch für sie allerlei Erleichterungen, und sei es nur die Möglichkeit, gemütlich auf dem Balkon oder im Gärtchen vor dem Haus sitzend Obst und Gemüse zu putzen, während man bei dieser Beschäftigung den Winter über in der Küche sitzen muß. Allerdings ist es notwendig, diese kleinen Sommerfreuden auch wirklich auszunutzen. Es gibt noch immer viele Hausfrauen, die sich auch im Sommer nicht ganz von der Küche freimachen wollen und glauben, nur hier könnte man alle die zeitraubenden Vorarbeiten zum Kochen erledigen.

Sommerfreuden, sommerliche Erleichterungen im Haushalt. Dazu wäre zunächst zu rechnen, daß sich jetzt wieder der größte Teil des Familienlebens im Freien abspielt, wodurch die Wohnräume mehr geschont werden und Arbeit gespart wird. Wie angenehm, daß die Kinder den ganzen Tag barfuß und nur mit einem Luftkittchen bekleidet herumlaufen können. Das spart für Mutter viele Mühe. Und selbst die Wäsche ist einfacher geworden — denn, in wenigen Stunden schon ist alles, im Freien zum Trocknen aufgehängt getrocknet und oft genug wird auf diese Weise die ganze große Wäsche an einem einzigen Tage bewältigt.

Aber neben diesen sommerlichen Freuden, gibt es gerade im Haushalt eine ganze Reihe von Gefahren, die die Hausfrau nicht außer Acht lassen darf, wenn sie sich vor Schaden schützen will. In erster Linie heißt es, auf den Schutz des Säuglings und des Kleinkindes zu achten, die man hinsichtlich ihrer Beschaffenheit völlig sicher ist. Zu be-

wiesen sind. In der heißen Zeit muß die Mutter noch sorgfältiger und peinlicher als sonst darauf achten, daß die Milch von bester, einwandfreier Beschaffenheit ist, daß sie vorschriftsmäßig zubereitet und aufbewahrt wird. Besonders durch Fliegen werden mit der Milch, dem Sauger usw. nur zu leicht Krankheitskeime aller Art übertragen. Man muß daher die Milch nach kurzem, schnellem Aufkochen, noch besser nach der Behandlung mit den auch für den Haushalt konstruierten kleinen Pasteuriserapparaten, gleich halt gut kochen und dann im Kessel, Eisschrank oder doch wenigstens im oft erneuerten Kaltwasserbade gut zugebedeckt aufbewahren. Das Zubereiten geschieht, falls die Milch im Topf aufbewahrt wird, am besten nicht mit dem Deckel, sondern mit einem Mufftuch, damit Fliegen usw. abgehalten werden, aber die Luft Zutritt hat. Noch besser ist die Aufbewahrung in den Trinkflaschen selber, die man bis zum Gebrauch mit einem Pfropfen aus Verbandswatte abschließt und dann lediglich im Seifwasserbade auf Trinkwärme bringt. Dadurch wird das Ansfallen vermieden, bei dem die Milch im Sommer besonders leicht Krankheitskeime aus der Luft aufnimmt.

Besonders hinsichtlich der Frische der Milch muß die Mutter peinlich genau sein. So gut auch größere Kinder saure, sog. Dickmilch vertragen, so bekömmlich ihnen diese ist — so empfindlich ist der Säugling gegen angesäuerte Milch, die die schwersten Darmerkrankungen nach sich ziehen kann. Verhängnisvoll ist zum Beispiel die Angewohnheit, einem Kinde bei Spaziergängen im Park die mitgenommene Flasche zu geben, wenn diese nicht ganz leer getrunken wird, sie unter dem Federbett des Wagens zu vergraben und dem Kinde später nochmals zu reichen. Die Milch soll stets kalt mitgenommen und kurz vor der Mahlzeit gewärmt werden.

Für größere Kinder ist im Sommer Milch in jeder Form das beste und bekömmlichste Getränk. Bedingung allerdings bleibt, daß die Milch stets abgekocht wird, rohe Milch sollte man nur dann genießen, wo man hinsichtlich ihrer Beschaffenheit völlig sicher ist. Zu be-

achten ist noch, insbesondere bei Kindern, daß eiskalte Milch, auf leeren Magen getrunken, natürlich genau so schädlich ist wie jedes andere eisige Getränk und schwere Magen-erkrankungen nach sich ziehen kann.

Zu den Freuden des Sommers gehören auch Kalkshalen, Limonaden und natürlich — Eis! Von ihnen allen aber gilt das gleiche wie von eiskalter Milch. Niemals sollten erkrankte Personen eiskalte Getränke zu sich nehmen. Unbedingt sollte vorher etwas feste Nahrung genossen werden und dann das Getränk nur schlußweise getrunken werden.

Auch beim Obstgenuss ist größte Vorsicht notwendig. Jede Hausfrau sollte es sich zur Pflicht machen, kein ungewaschenes rohes Obst auf den Tisch zu bringen. Auch dann gilt es noch das Gebot zu beachten, daß auch das Obst tadellos frisch sein muß. Reicht man Kindern Obst, so muß ganz besonders darauf geachtet werden, daß sie nicht unmittelbar nach dem Genuß größerer Mengen etwa Wasser trinken. Eine besondere Vorliebe der Kinder ist es, halbreifes Obst zu essen, besonders da, wo man einen eigenen Garten besitzt. Wird dann noch Wasser hinterher getrunken, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Ruhr oder andere schwere Magen- und Darmerkrankungen die Folge sind. Jede Mutter sollte deshalb ihre Kinder schon frühzeitig über alle Gefahren eines unvernünftigen Obstgenusses aufklären.

Die Erziehung der Kinder muß sich übrigens auch darauf erstrecken, daß sie nicht in erregtem Zustande sofort kalte Getränke trinken. Da die wenigsten Mütter dabei sind, wenn ihre Kinder schwimmen gehen, so ist es dringend notwendig, den Kindern eindringlich die Gefahren der plötzlichen starken Abkühlung klar zu machen. Es schadet nichts, wenn man dabei alles schwarz in schwarz malt.

Wir grüßen den Sommer und wir wollen ihn nutzen! Es gilt aber auch, die Gefahren erkennen, die uns in der heißen Jahreszeit drohen. Wer ihnen klug zu begegnen weiß, wird umso mehr Freude und gesundheitlichen Nutzen vom Sommer haben!

Praktische und unpraktische Küchengeräte

Das Bessere ist immer das Billigere!

Sei es, daß ein neuer junger Haushalt eingerichtet werden soll und dabei die notwendigen Haushalt- und Küchengeräte angeschafft werden müssen, sei es, daß die vorhandenen Geräte eines älteren Haushalts durch neue ersetzt werden sollen — für die Hausfrau ist es notwendig, über das Für und Wider ihrer täglichen Handwerkszeuge im Klaren zu sein. Manche unserer kleinen Helfer im Haushalt haben im Laufe der letzten Jahren ihr Aussehen grundlegend verändert. Die Formen sind glatter, einfacher geworden, unnötige Verzierungen verschwun-

den völlig. Ist dies nur auf die Wandlung unseres Schönheitsbegriffes zurückzuführen?

Nach nein, der erste Gesichtspunkt, unter dem die neuen Formen der hauswirtschaftlichen Geräte entstanden, war zweifellos der der Arbeitersparnis. Es ist durchaus nicht gleichgültig, ob der Stiel einer Gabel mehrfach geschwungen ist, ob dort, wo die Fingerringe aufsitzen, nur ganz enge Zwischenräume zu finden sind und das Gerät sonst noch mancherlei Rillen und Ornamente aufweist oder ob die Gabel ganz schlicht geformt und aus einem einzigen glatten Stück angefertigt ist. Eine schlechte Form eines Geräts bedeutet stets, daß die Reinigung eine Minute länger dauert als bei einer guten Form, und die Summe dieser Minuten ergibt eine erhebliche Zeit an Mehrarbeit für einen einzigen Tag!

Die Zweckmäßigkeit der Geräte sollte beim Einkauf jedes Gegenstandes berücksichtigt werden. Nehmen wir zum Beispiel nur einmal einen einfachen Milchtopf. Einen Milchtopf kaufen — nun davon machen viele Hausfrauen nicht viel Aufhebens, das ist nicht wichtig, glauben sie. Aber erst, wenn sie einen Topf in ihrem Besitz haben, der eine ewig tropfende Tülle besitzt, wenn beim Eingießen von Milch ständig ein Bächlein auf die Tischdecke rinnt — erst dann sehen sie ein, wie notwendig es ist, über gute und schlechte Formen von Milchtöpfen, Kaffeefannen usw. Bescheid zu wissen.

Bei Gefäßen aller Art muß ein wesentlicher Gesichtspunkt der der guten Reinigungsmöglichkeit sein. Insbesondere Kaffeefannen und Teefannen, die eine sehr enge Tülle besitzen, lassen in dieser Beziehung oft viel zu wünschen übrig. Wasserkaraffen, Blumenvasen usw. weisen oftmals eine so stark geschwungene dickbauchige Form mit engem Hals auf, daß es ausgeschlossen ist, selbst mit einer Flaschenbürste sie rein zu halten.

Auch beim Einkauf von Kochtöpfen kann man falsch wählen. Bei Stielköpfen zum Beispiel zeigt sich oft, daß der Stiel so schwer ist, daß der Topf in leerem Zustand stets antippt. Der Topf soll einen ordentlich befestigten und gegen Wärme isolierten Griff haben und standfest sein.

Bei allen Geräten, die für den Haushalt angeschafft werden, muß sich die Hausfrau darüber im Klaren sein, daß das bessere Gerät auf die Dauer immer billiger ist! Die geringere Ersparnis, die oftmals bei der Anschaffung eines besonders preiswerten Gegenstandes erzielt wird, wird nicht aufgewogen durch die Unrentabilität und den ständigen Ärger, den man vielleicht viele Jahre hindurch mit diesem Gegenstand erlebt, ehe man sich endlich doch entschließt, einen neuen und diesmal nun doch den teureren, zu erwerben.

Jede Hausfrau sollte einmal ihre vorhandenen Haushaltsgeräte prüfen, ob sie allen Anforderungen der Zweckmäßigkeit entsprechen — man wird da zu manchem überraschenden Ergebnis kommen.

Frau Agnes.

Kühlvorrichtungen im Sommer

Da die elektrisch-automatischen Kühlschränke in der Anschaffung noch recht teuer sind, so kommen sie für viele Haushalte nicht in Betracht.



Die sorgsame Hausfrau schützt ihre Lebensmittel vor den sengenden Strahlen der Sonne

Die Hausfrau muß also sehen, sich auf andere Weise zu helfen, denn nichts ist ärgerlicher, als wenn im Sommer die Speisen von einem Tag zum andern verderben.

Die veralteten Kühlschränke, die einen Zusatz von Eis brauchen, haben auch ihre großen Nachteile. Einmal verbraucht sich das Eis ziemlich schnell, dann ist man stets von einem Eiswagen abhängig, der es bringt, und zuletzt ist diese Art der Kühlung auch nicht billig.

Die Hausfrau muß daher auf andere Mittel sinnen, um zu dem gewünschten Ziel zu kommen.

Wer Kachelöfen in der Wohnung hat, räumt das Ofenloch sauber aus, legt es mit weißem Papier aus und hat nun einen guten Kühlschrank, wenn die Ofentür immer einen Spalt breit offen gelassen wird. Der stete Durchzug bringt die Kühlung. Die alte, gute Kochkiste, die uns im Winter so erfreut, hilft uns auch im Sommer. Kühle Speisen stellt man hinein; sie halten sich lange kalt.

Wenn man eine Kältemischung aus Eiszug herstellt, dann kann man in der Kochkiste sogar Speiseeis bereiten.

Das gleiche Prinzip wie bei der Kochkiste kommt bei einem neuen Sparochtopf zur Anwendung. Er besteht aus zwei ineinandergesetzten Aluminiumtöpfen und kann schon größere Vorräte an Speisen aufnehmen. Durch seine handliche Form eignet er sich auch besonders gut zur Frischhaltung auf Reisen u. Ausflügen. Gerade Butter kann auf diese Weise vorzüglich frisch erhalten und sich davor bewahren, daß die schmelzende Butter im Ruckfack alles durchdringt.

Die Thermosflasche kann auch zur Kühlung herangezogen werden. Es ist nur notwendig, die Flüssigkeit wirklich kalt in die Thermosflasche zu füllen. Kalte Fleischbrühe oder kalte Milch kann man von einem Tag zum andern aufbewahren, ohne daß sie sauer werden. Eine andere beliebte Methode, um Milch frisch zu erhalten, besteht darin, daß man den Milchtopf — möglichst ein Tongefäß — in ein Gefäß mit Wasser setzt. Ueber den Milchtopf breitet man dann ein Tuch, das mit den Enden im Wasser hängt. Durch die Verdunstung wird genügend Kühle erzeugt.

Salate, Radieschen und auch anderes Gemüse legt man in eine Schüssel, die Wurzelenden nach oben, und deckt ein feuchtes Tuch darüber.

Die Tongefäße mit Glaseinsatz zur Frischhaltung der Butter sind ja allgemein bekannt.

Weniger bekannt ist ein Drahtgestell, über das ein leichtes Wolltuch oder eine präparierte Isiermasse gespannt ist. Dieses bespannte Gestell wird in ein Gefäß mit Wasser gestellt. Durch die Verdunstung wird Kühle erzeugt, und die darunter befindlichen Speisen bleiben frisch.

Gleiche Wirkung kann man mit einem großen Blumentopf erzielen, den man über die Speisen deckt. Auch er muß mit seinem unteren Rand in einer Schüssel mit Wasser stehen. So kann sich die Hausfrau ohne große Ausgaben vielseitig helfen. M. S. G. i. n. g.

Für die Küche

h. Kirschentuchen mit Backpulver für sechs Personen: 6 dlg Butter rührt man mit 2 Eiern sehr schaumig, gibt dann 20 dlg Zucker, den man in drei Lechschüttel Liter Milch auflöst, dazu, mit 24 dlg Mehl, und zwar so, daß man immer einen Löffel Mehl und einen Löffel von der Zuckermilch dazu rührt, bis alles eingerührt ist. Dann werden 2 Eiklar zu festem Schnee geschlagen und zugleich mit 2 Päckchen Backpulver unter den Abtrieb gezogen. In eine mit Butter ausgefettete und mit Mehl ausgestäubte Tortenform füllen, gleichgestrichen, mit entkernten Kirschen belegen und 25 bis 35 Minuten in einem mittelheißen Rohr backen. Da in dieser Masse sehr viel Zucker ist, so ist sie mit Vorsicht zu behandeln, da Zucker im Rohr sehr leicht bräunt. Wenn fertig, stark anzudorn.

h. Kirschentüdel. 35 Defagramm Mehl werden mit 30 Defagramm geschälten, gekochten und passierten Kartoffeln, einer Prise Salz und 2 Defagramm Schmalz zu einem Teig angemacht. Wird der Teig besser gewaschen, so gibt man noch ein Ei dazu. Der Teig wird einen Zentimeter dünn ausgerollt, in gleiche Stücke geschnitten, mit je einem Stückchen werden drei bis vier Kirschen umhüllt und zu einem Knädel geformt. Die Knädel werden in leicht gesal-

jenem Wasser 8 Minuten gekocht und dann mit frischem Wasser etwas abgeseigt. In 7 Delagramm Schmalz röstet man 7 Delagramm Brösel und rollt sie so, daß sie sich rundum mit den angerösteten Bröseln befestigen. Anzudern und servieren.

h. Kirichenjam. Auf 1 kg entfernte Kirichen rechnet man 1/4 kg Zucker. Die gewaschenen, dann entfernten Früchte werden lagenweise mit dem Zucker in eine Suppenpfanne gegeben und über Nacht stehen gelassen. Am nächsten Tage werden sie unter Rühren bis zur gewünschten Dicke eingekocht, heiß in Gläser gefüllt, mit einem in Rum oder Kognak getränkten Stückchen Papier bedeckt, gut verbunden und 5 Minuten in Dampf gekocht.

Grob. Der Angeklagte Müller wurde wegen Geisteschwäche freigesprochen. Stolz rühmt sich sein Rechtsanwalt: „Na, heute habe ich wieder glänzend plädiert!“ „Was“, erwiderte sein Kollege, „ich dachte, der Angeklagte wurde wegen seines eigenen Blödsinns freigesprochen.“



Soir de Paris

KÖLNISCH-WASSER
SENSATIONELL



BOURJOIS
PARIS

Aus aller Welt

Negatives Ergebnis der Genfer Arbeitskonferenz.

Genf, 26. Juni. Die 19. Session der internationalen Arbeitskonferenz wurde heute mit der Verhandlung des Entwurfes eines internationalen Abkommens über die Einführung der verkürzten Arbeitszeit in fünf Industriezweigen beendet. Vier Abkommen wurden nach zweimaliger Abstimmung abgelehnt und zwar für die Eisenindustrie, das Baugewerbe, öffentliche Arbeiten und Kohlengruben. Nur das Abkommen über die Einführung der verkürzten Arbeitszeit in den

Glaschenglazfabriken wurde mit 72 gegen 34 Stimmen angenommen. Dieses schlechte Ergebnis, das noch dazu erst nach zwei- und dreifacher Abstimmung erzielt werden konnte, hat allgemein verstimmt, besonders die Arbeiterdelegierten. Der französische Vertreter Jouhaux kritisierte scharf und offen das Vorgehen der Arbeitskonferenz, deren Resultate er als negativ bezeichnete.

Das ungarische Luftschiffgeiz.

Budapest, 26. Juni. Der Gesandtschaftsrat über den Zivilluftverkehr wurde in der heutigen Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Abgeordnetenhauses für Finanz-, Justiz- und Wehrangelegenheiten verhandelt. Nach der Sitzung empfing G. S. M. S. S. den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Károlyi, um ihn über verschiedene Abänderungen, die an der ursprünglichen Vorlage durchgeführt worden sind, zu informieren.

ren. Man erwartet, daß die Vorlage demnächst vom Parlamente ohne Debatte angenommen werden wird.

Zwei schwere Flugzeugunfälle.

Prag, 26. Juni. Zehn Kilometer östlich von Rajchau ereignete sich ein Flugzeugunglück. Ein Militärflugzeug mit zwei Personen an Bord stürzte ab. Beide Insassen wurden getötet. — In der Nähe von Brünn stürzte ein Militärflugzeug ab, wobei die beiden Insassen schwere Verletzungen erlitten.

Tagung der Donaunkommission in Sinaia.

Bukarest, 26. Juni. Gestern wurde in Sinaia die Tagung der Internationalen Donaunkommission mit einer Ansprache des rumänischen Unterstaatssekretärs Savel R. d. u. l. e. s. c. u. eröffnet, der auf die Wichtigkeit der Kommission für die Sicherung der guten nachbarlichen Beziehungen zwischen den Nachbarstaaten hinwies. Der Präsident der Kommission, der italienische bevollmächtigte Minister R. o. f. f. i. dankte den rumänischen Behörden für den Empfang. Die Arbeiten der Kommission begannen mit der Prüfung der Berichte über die Tätigkeit der verschiedenen Schiffsahrtsgesellschaften.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer herzensguten Tante, Frau

Julie Soss, geb. Schein

sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten innigsten Dank.

6604

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Leset und verbreitet

die
Mariborger Zeitung!

Dampfkessel
(oder Maschine)

cca 15-20 m² Heizfläche
wird gesucht. Anträge
an Interreklam d. d.
Zagreb, Masarykova 28
unter Mr. 121/A-43. 6578

Das Glück klopft an Ihre Tür



wenn Sie den Rat befolgen, den Ihnen die Astrologie gibt. Gerade in der heutigen krisenhaften Zeit, in der jeder von dem Unheil bangt, das ihm der nächste Tag bringen kann, in dieser Zeit der Not und Zwietsch, die nicht nur irdische Güter zu vernichten droht, ist die Anhängerschaft der Astrologie gewaltig gewachsen. Bietet doch diese wunderbare Wissenschaft für Viele den einzigen Lichtblick, den Rettungsanker, der sie vor dem Verderben bewahrt.

Sollten darum nicht auch Sie sich dafür interessieren, was in Ihren Sternen geschrieben steht?

Sollten nicht auch Sie den Wunsch haben, Klarheit über ihre Zukunft zu erhalten, ihre Sorgen los zu werden und das Glück bei sich zu Gast zu haben? Wenn Sie Ihr Glück bisher noch nicht gefunden haben, wenn Sie glauben, dass Sie ein besseres Los verdienen als jenes, das Ihnen bisher beschieden war, dann verlangen Sie sofort von uns GRATIS Ihr HOROSKOP.

Nehmen Sie ein Blatt Papier, schreiben Sie darauf deutlich mit Tinte Vor- und Zuname, sowie Geburtsdaten und Adresse, dann schneiden Sie den GUTSCHEIN FOR EIN GRATIS-HOROSKOP aus, stecken beides in ein Kuvert und senden es an SCHUSDEKS ASTROLOGISCHES INSTITUT, Wien I., Franz Josefs Kai 7 m (Briefporto nach Oesterreich Dinar 3.50). Womöglich fügen Sie Dinar 7.- in Marken für Spesen bei. Schreiben Sie aber noch heute, denn morgen könnte unser Rat für Sie vielleicht schon zu spät kommen.

GUTSCHEIN
FÜR EIN
GRATIS
HOROSKOP
SCHUSDEKS
Astrologisches Institut
Wien I.
Franz Josefs Kai 7 m

Diana auf der Jagd

(48. Fortsetzung).

Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRAGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

„Mein Gott!“ rief Diana, „war ich dumm!“ und sprang auf. Hermanns Hände waren feucht und zart, und die des Mannes trocken und kräftig!

Sie wandte sich an Muriel mit einer anscheinend irrigen Frage: „Konnte Hermann zeichnen?“

Muriel schüttelte verständnislos den Kopf. „Nein“, und erzählte Ähnliches wie Bronson. Diana rief aufgeregt:

„Muriel hat recht. Es ist nicht so, daß Hermann sich verändert hat, dieser Mann ist gar nicht Hermann. Es ist jemand anderes, sein Doppelgänger!“

Lady Dolly erhob sich und sah von einer zur anderen.

„Seid ihr beide verrückt geworden? Was soll das alles?“ Sie ging durch das Zimmer und knippte das Licht an. „Hermann“, sagte Diana und war sehr bleich, „hatte einen Zwillingbruder, der in Hermanns Wohnung starb. Sein Tod war in der 'Times' angezeigt. Wir alle haben es gesehen. Bronson hat mir erzählt, daß sie in ihrer Jugend nicht zu unterscheiden waren. Und er meinte, daß der Tote ebenso gut Sir Hermann gewesen sein konnte.“ Und sie sagte langsam, stöhnend, nach einer leichten Pause: „Die Veränderung Hermanns läßt sich zurückführen bis auf den Tag von seines Bruders Tod.“

„Was soll das aber?“ fragte Lady Dolly.

„Das weiß nur Gott“, sagte Diana, „Gott und Horatio Flower.“

„Horatio?“ rief Muriel.

„Natürlich! Hat er nicht gesagt, daß Hermann oder vielmehr der Mann, der sich Hermann nennt, ehrenhaft gehandelt habe?“

„Nach Horatios Andeutungen muß sein Er scheinen in Hampshire eine große, abenteuerliche Tat gewesen sein.“

„Aber wer ist der Mann, der die Rolle Hermanns spielt?“

„Sein Zwillingbruder. Wie er dazukommt weiß ich nicht. Leih mir, bitte, dein Auto, Dolly. Ich will nach Cannes hinüberfahren.“

„Warum telefonierst du nicht?“ schlug Muriel in ihrer gewöhnlichen Trägheit vor.

„Es geht schneller und ist einfacher, nach Cannes zu fahren und ihn dort aufzustöbern.“

Muriel richtete sich erregt auf:

„Wenn du fährst, komme ich mit!“

„Und ich auch“, sagte Lady Dolly. „Wenn ich nicht mitkomme, denk' keiner von euch an das Essen!“

Horatio war leicht zu finden.

Er hatte ein Haus gemietet. Er las gerade Zeitung. Beim Herannahen des Wagens schaute er auf. Die Türglocke klingelte, Stimmengestüß trat an sein Ohr. Er legte das Blatt hin und sprang auf, als Smith mit erschrockenem Gesicht bei Besucher anmeldete.

„Es ist gut“, sagte er, des Mannes vorgebrachte Entschuldigung kurz unterbrechend.

Er begrüßte sie der Reihe nach, wie sie eintraten. Seine Augen leuchteten: „Meine Liebe Dolly, wie freue ich mich, dich wieder zu sehen! Diana!“ Er streckte Muriel beide Hände entgegen: „Liebste, wo willst du sitzen?“ Er führte sie zu einem Sesselfuß. „Bist du wieder ganz gesund? Du siehst so aus. Vielen Dank, Dolly.“

Er brachte für die zwei anderen Stühle herbei und entschuldigte sich, daß sie es in diesem häuerischen Landhaus so unbequem hätten. Er lachte, und sein Gesicht leuchtete geradezu. Diana machte sich bittere Vorwürfe über die kindischen Gedanken, die sie sich über ihn gemacht, und über alles, was sie je gegen ihn vorgebracht hatte. Daß eine Frau ihn dem alten, vertrockneten Hermann zuliebe

hatte aufgeben können, war ihr nunmehr völlig unbegreiflich.

„Ich nehme an, du stirbst vor Neugierde, den Grund unseres Besuches bei dir zu erfahren“, begann sie ohne Umschweife.

„Ich hoffe, es erfolgt im Anschluß an unser Gespräch, und er bezieht sich auf Muriel.“

Muriel errötete: „Vielleicht! Diana hat mir alles erzählt.“

„Dann, meine Liebe“, er machte unwillkürlich einen Schritt zu ihr hin, „bist du also einverstanden?“

„Dann handelt es sich in diesem Augenblick nicht, Horatio“, sagte Lady Dolly, „wenn Muriel und du, wenn ihr miteinander etwas zu besprechen habt, dann müßt ihr es schon allein tun. Diana und ich haben nichts damit zu tun. Einen gewissen Anstand gibt es doch immer noch.“

„Wir sind gekommen“, sagte Diana, „aber vielmehr ich bin gekommen und habe Dolly und Muriel mitgebracht, um ein für allemal Klarheit zu erlangen. Ich weiß, es handelt sich um eine erfreuliche Angelegenheit. Aber zu allererst müssen wir von Hermann reden.“

Er richtete sich steif auf. „Ich sehe das nicht ein. Er ist aus unserem Leben verschwunden. Das genügt doch. Nicht nur aus unserem Leben, sondern überhaupt.“

„Er ist tot“, sagte Diana. „Und du weißt es.“

„Tot? Wie?“ fragte er erschrocken, und seine Gedanken wanderten zu dem lebenden Menschen, der geflohen war.

„Er starb, längst bevor dein Zwillingbruder zu dir kam.“

Horatio fuhr sich mit der Hand über die Augen. Er sah sie mit tief gerunzelter Stirn an.

„Woher weißt du das? Und wenn du es weißt, warum hast du heute morgen getan, als hättest du keinen Schimmer davon?“

„Da war ich noch nicht sicher. Ich nehme an, du hast ihm das heilige Versprechen gegeben, nichts zu sagen. Oh, ich meine das

nicht spöttisch“, rief sie aus, als sie seine ungeduldige Geste sah, „ich stelle nur Tatsachen fest. Ich wurde erst sicher, als ich heute nachmittag mit Muriel sprach. Der Mann, den sie in Paris aufsuchte, war nicht Hermann. Das entbindet dich doch keines Versprechens, nicht wahr?“

„Es scheint so“, gab er zu.

„Ist Hermann also tot?“

„Ja.“

Muriel erhob sich mit einer seltsamen, gleichmütigen Weichheit.

„Alles das hat mich monatelang gequält“, sagte sie und sah ihm offen ins Gesicht. „Wenn du jetzt nicht offen sprichst, gehe ich besser nach Hause.“

„Und wenn ich es tue?“

„Dann können wir über uns selbst auch reden, wie Dolly vorschlägt.“

„Sehr schön, aber jetzt auch nur. Also es war folgendermaßen.“ Und damit erzählte er die unglaubliche Geschichte den drei starrenden, schweigenden Frauen.

„Aber was veranlaßt ihn, zuerst zu mir zu gehen?“ fragte Lady Dolly.

„Er ist ein verdammt feiner Bursche, dieser Andy Drake. Einer von den Menschen, die man auf den ersten Blick lieb gewinnt. Wenigstens ist tat es, nachdem er mir fast den Arm gebrochen und mir bewiesen hatte, wer er war.“

Muriel seufzte: „Warum ist er nicht zu mir gekommen und hat mir alles gesagt?“

„Frag ihn selbst, meine Liebe“, antwortete Horatio. „Ihm drohte eine Zuchthausstrafe, und du hattest nicht gerade Grund, besonders freundlich und sanft mit ihm umzugehen.“

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Wie kann ich das wissen?“

„Nun, das ist wenigstens ehrlich“, sagte Lady Dolly und erhob sich. „Da wäre aber noch eine Angelegenheit zu klären. Ist der Mann, den die Polizei sucht, der richtige? Ist er oder der falsche lebende Hermann?“

„Der tote Hermann“, sagte Horatio ernst.

Gesundheitliche Gefahren in der Sommerfrische

Ein medizinisches Reisebademetum

Nicht unter allen Umständen muß die Sommerfrische dem Vorturne entsprechend eine Gesundheitsförderung für den Reisenden bringen. Das kann man aber beiseite nicht der Sommerfrische zur Last legen, sondern, das ist immer die Schuld der Reisenden, wenn sie auf ihrer Erholungsreise nicht die gewünschte Heilwirkung erzielen oder sogar sich furchtbare Schädigungen zuziehen. Schon gleich bei der Wahl des Aufenthaltsortes gilt es viel zu bedenken, und zum Teil hängt der Heilerfolg einer Kur oder die heilsame Wirkung einer Ferienreise von der richtigen Wahl des Erholungsortes ab. Selbst völlig gesunde Menschen, die nicht zur Kur, sondern nur der Ausspannung wegen reisen, müssen sich darüber im Klaren sein, ob ihnen die See oder das Hochgebirge, heiße Länder oder vor der sommerlichen Sonne mehr oder weniger geschützte Orte, ob ihnen wasserreiche Gegenden, die viel Gelegenheit zu Wassersport aller Art bieten, oder Gegenden, in denen man lange Wanderungen unternehmen kann, die größte Gesundheitsförderung bieten.

Hat man die richtige Wahl getroffen, gibt es noch zahlreiche Dinge, die zu beachten sind, um die Sommerfrische für Körper und Geist heilsam zu gestalten. Man darf nicht glauben, daß es einfach genüge, die Koffer zu packen, sich in Ferienstimmung zu fassen und sich nun kopfüber in die Freuden, die der Ferienort bietet, zu stürzen. Gerade der übertriebene Eifer, möglichst schnell und intensiv das Ferienleben zu beginnen, kann mit körperlichen Schädigungen verknüpft sein. Genau wie es fahrlässig ist, sich kopfüber ohne vorherigen Uebergang in das erquickende Bad zu stürzen, so kann es schädlich sein, nun gleich am ersten Tage seinem Körper große Wanderungen, ausgedehnte Bergtouren etc. zuzumuten. Der Organismus muß sich erst allmählich an die veränderte Umgebung gewöhnen, an die veränderten Luftverhältnisse, an die ungewohnte Ernährungsweise und an die ungewöhnlichen Strapazen, die der meist körperlich nicht sehr gewandte Städter seinem Körper zumutet.

Ein Kapitel für sich bildet die Ernährung in der Sommerfrische. In den verschiedenen Gegenden wird sehr verschieden gegessen, u. man bekommt es besonders dann zu spüren, wenn man kleinere Orte bevorzugt. Die viele freie Zeit und die viele körperliche Betätigung in der frischen Luft reizen zum Essen an, so daß man in der Regel in der Sommerfrische mehr isst als sonst. Hier ist Vorsicht vonnöten. Jeder soll im Urlaub leichtig essen, aber nicht gleich am ersten Tage für die ganze Woche. Zum allerwichtigsten Problem wird aber die Ernährungsfrage, wenn das Ziel der Reise ins Ausland führt. Es ist bekannt, daß der schönste Naturgenuss und das strahlendste Wetter oft durch die ungewohnte Ernährung, die den Magen revolutioniert, an Wert verliert.

Der gesundheitsschädlichen Begleiterscheinungen, die Reisen, mögen sie nun ins Hochgebirge, oder an die See oder einfach nur aufs Land führen, mit sich bringen, gibt es genug. Wer denkt da nicht sofort an die Seekrankheit, die in allen Nuancen vom leichten Uebelsin bis zur schwersten Erschütterung des ganzen Körpers auftreten kann. Die Ursache dieser Krankheit ist bis jetzt nicht einwandfrei gestellt, aber die herrschende Ansicht ist, daß durch die beständig schaukelnden Bewegungen eine Blutleere des Gehirns entsteht, die dann die bekannten Uebelkeits- und Angstbeschwerden herbeiführt. Auch wirken psychologische Momente mit; denn es gibt Menschen, die aus Angst vor der Seekrankheit diese bekommen oder bereits beim Betreten des Schiffes, wenn es sich noch gar nicht in Bewegung gesetzt hat, von ihr befallen werden. Einen Schutz gegen diese Krankheit gibt es nicht, man kann auch nicht vorher sagen, ob man seefrank wird, und man kann nur denjenigen, die erfahrungsgemäß zur Seekrankheit neigen, raten, sich ihr möglichst wenig auszusetzen. Auch sonst gibt es für den Aufenthalt an der See manches zu beachten: Man übertreibe das Baden nicht, wage sich nicht zu weit hinaus auf das offene Meer, man nehme immer wär-

mere Sachen mit, denn an d. See kühlt sich d. Wetter allzu leicht ab. Auch dürfte es bekannt sein, daß viele nervös veranlagten Menschen unter dem Meeresrauschen, das wie der anderen eine Quelle ewiger Freude ist, leiden, daß sie nachts davon Angstzustände bekommen. Man versuche nicht mit Gewalt dieses Gefühl zu bekämpfen, sondern ziehe die Folgerungen daraus und wähle einen anderen Erholungsort.

Weitentlich mehr gibt es bei dem Ferienaufenthalt im Gebirge zu beachten. Dabei ist nicht an die Gefahren, die durch Absturz, Steinschlag oder sonstige Gefahren des Gebirges drohen, gedacht; denn hier hat der Arzt erst in Aktion zu treten, wenn das Unglück geschehen ist und leider hat er allzu oft nur den eingetretenen Tod festzustellen. Seine Aufgabe ist es, auf Gefahren aufmerksam zu machen, denen sich der Reisende aus Unkenntnis und Leichtsinne aussetzt. Der Ehrgeiz, die höchsten Gipfel zu besteigen und nicht hinter den anderen zurückzubleiben, hat schon oft zu Herzschädigungen geführt, die das Leben über blieben. Man vergißt, daß die immer dünner werdende Luft einen

fühlbaren Sauerstoffmangel herbeiführt und das Herz besonders anstrengt. Hier tritt auch die sogenannte Bergkrankheit auf, die von ähnlichen Symptomen wie die Seekrankheit begleitet ist. Besonders ist auch auf die heftigen Temperaturschwankungen aufmerksam zu machen, denen man in seiner Ausrüstung Rechnung tragen muß. Ueberrastet man in einer Hütte, so kann es passieren, daß man bei Sonnenaufgang mit mehreren Graden unter Null zu rechnen hat, während dann im Laufe des Tages brennende Sonnenhitze einsetzt, die zu Sonnenbränden und Hitzschlägen und auch zu den besonders schmerzhaften Gletscherbränden bei Gletscherwanderungen führen kann. Bei Gletscherwanderungen ist es außerdem unumgänglich notwendig, zum Schutz der Augen eine gefärbte Brille mitzunehmen, da sonst schwere Augenschädigungen eintreten können.

Dies nur eine kleine Blütenlese aus der Fülle gesundheitlicher Ratschläge, die bei einer Reise zu beachten sind. Nur so wird dann die Sommerfrische ihren eigentlichen Zweck erfüllen und den Reisenden neugestärkt in seine Heimat zurückkehren lassen.

Ernährung und Leistung

Die moderne Ernährung vitaminarm / Vitamine machen
Schlanke dicker und Dicke schlank

Man kann jedes Lebewesen bei reichlicher und vielseitiger Ernährung elend zugenommen lassen, man braucht ihn nur den Reis geschält, das Mehl zu fein ausgemahlen, das Gemüse allzulange gekocht zu geben. Die Vitamine, ohne die der Körper nicht existieren kann, werden dann zerstört und das übrige, mag es noch so delikates zubereitet sein, kann ihn nicht vor Storkut,

Periberi und den anderen zerstörenden Krankheiten bewahren, die immer als Folge von Vitaminmangel auftreten. Dieses weiß die Wissenschaft seit der Entdeckung jener festsamen „Lebensstoffe“, viel hat sie inzwischen durch die Arbeiten, vor allem deutscher Chemiker, über die Art, chemische Zusammensetzung und Vorkommen einzelner Vitamine hinzugelernt. Immer noch schei-

nen wir aber mit der Erkenntnis auf diesem Forschungsgebiet am Anfang zu stehen; wenigstens mußte man diesen Eindruck in einem Vortrag gewinnen, den der dänische Landesgewerbeamte Dr. Gudionsson vor der Berliner Medizinischen Gesellschaft über seine umfangreichen Forschungen hielt.

Das Rätsel der Frühjahrsmüdigkeit

Vitamine sind flüchtige, leicht zerstörbare Stoffe. In Konserven halten sie sich nicht und den Winter überdauern sie ebenfalls nicht gut. Im Frühjahr fehlen sie darum merklich. Unbewußt hat schon jeder unter diesem Mangel gelitten, wenn er sich an einem warmen Frühlingstage beim ersten Spaziergang unnatürlich müde fühlte, oder wenn im Büro die gewohnte Arbeit nicht vom Fleck gehen wollte. Erst heute weiß man, daß die „Frühjahrs Müdigkeit“, die mit den ersten frischen Gemüsen manchmal schon wie fortgeweht ist, nichts weniger als Vitaminmangel ist. Aber auch die Anfälligkeit gegen Infektionskrankheiten hängt damit zusammen. An 30.000 Tierversuchen hat Dr. Gudionsson den Beweis erbracht, daß bei vitaminarmer Ernährung der Organismus den Infektionen keinen Widerstand zu bieten vermag. Die starke Verbreitung von Grippe und anderen Massentränkheiten im Frühjahr hat sicher die gleiche Ursache.

Dänisches Militär bekommt Vitaminzulage.

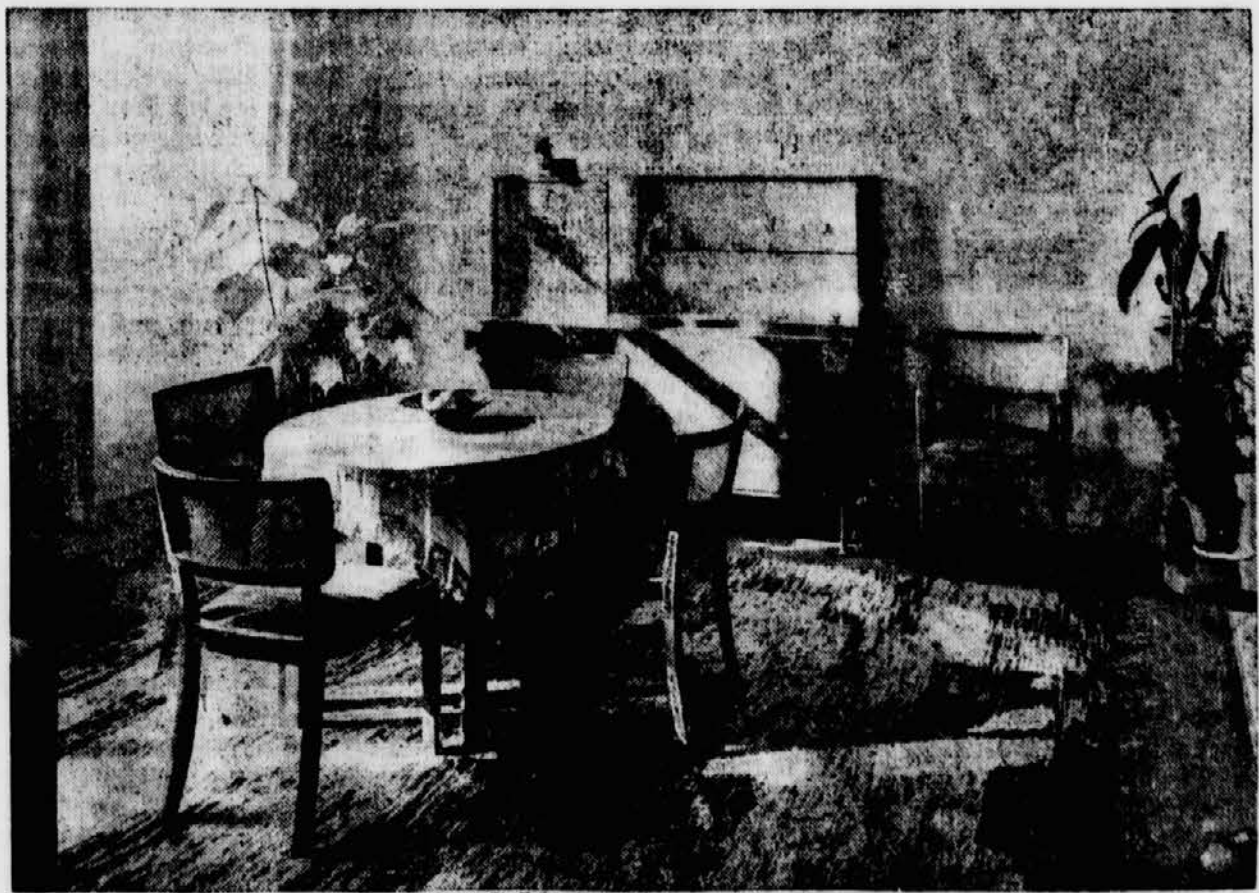
Dr. Gudionsson hat sich nicht mit Tierexperimenten und theoretischen Untersuchungen begnügt, sondern in großangelegter Weise auch die Wirkung besonderer Vitaminzufuhr auf den Menschen erforscht. Etwa 1000 Personen erhielten ein Jahr bzw. ein halbes Jahr lang unter ständiger Kontrolle eine tägliche Sonderportion Vitamine in Form von „Spinatin“. Die eine Gruppe von Versuchspersonen bestand aus Arbeitern, die zweite aus Soldaten, die dritte aus Schülern. Der Erfolg war in jedem Fall bemerkenswert; Appetit und Wohlbefinden hoben sich bei allen. Erkältungskrankheiten traten seltener auf; bei den Arbeitern war der bessere Gesundheitszustand besonders auffällig. Sehr interessant ist ferner die Tatsache, daß infolge der Vitaminzugaben die Dicken ab- und die Schlanke zunahmen. Das Vitamin reguliert also offenbar das Körpergewicht und bringt es auf den normalen Stand. Die „Vitaminmangelkrankheit“ der Soldaten zeichne-

Wohnraum 1935

Wichtiger als eine Wohnung, die unseren Gästen gefällt, ist ein Heim, in dem die eigene Familie sich behaglich fühlen kann. Da wir ein Wohnzimmer, allein für den Zweck, darin seine Mahlzeiten einzunehmen, uns nicht mehr leisten können, wird das Wohn-Eßzim-

ist die Größe der Familie entscheidend, er muß aber außerdem, gleich, ob er rund oder viereckig ist, ausziehbar sein, wenn Gäste kommen. Eine w a s c h b a r e Decke darauf ist viel hübscher und hygienischer als schwere teppichartige Decken, die früher üblich waren.

behaglich macht, sollte auch bei bescheidenen Verhältnissen nicht fehlen. Man kann ihn eventuell durch sinnvolle Zusammenlegung von Geschenkteilen, — Tanten, Mütter, Großmütter müssen der heutigen Generation mithelfen, die schwierige Aufgabe der Haus-



Das Gesicht der Wohnung von heute.

mer der alleinige und wichtigste Familienraum. Es gilt also, seine Ausstattung mit besonderer Sorgfalt und Einfühlung vorzunehmen, damit dieser Allerweltsraum sich nach allen Richtungen hin bewährt.

Neben dem Büfett, das zur Aufbewahrung des empfindlicheren Porzellans, der Gläser und Vasen trotz des Küchenbüfets kaum zu entbehren ist, spielt vor allem der Tisch im Wohnraum die Hauptrolle. Für seine Größe

Die Stühle sind ebenfalls wesentlich für die Eigenart des Raumes. Natürlich sind Armlehnstühle, beim Essen sowie beim Plaudern, bequemer als Stühle ohne Armstützen. Bei beschränkten Mitteln sind aber erst einmal vier bis sechs einfache Stühle, mit Rohrgeflecht oder mit abnehmbaren Polsterkissen, notwendige Anschaffung, ehe man an bequemere Sitzgelegenheiten denken kann. Der Teppich, von dem bekannt ist, daß er einen Raum

standgründung zu vollziehen, indem sie nicht mehr maßlos schenken, sondern sich mit dem zu Bescheidenden beraten und mit vereinten Kräften Wichtiges leisten —, schließlich doch zusammenfassen, da er beinahe von ausschlaggebender Bedeutung für die Gemütlichkeit eines Raumes ist. Blumen, helle Tapeten und vernünftige Gardinen, die kein Licht wegnehmen, kennzeichnen den schönen Wohnraum von heute.

te sich besonders beim Sport durch größte Leistungsfähigkeit aus. Bei den Schulkinder wurde zwar keine Leistungssteigerung, aber ein gutes Allgemeinbefinden festgestellt. Außerdem nahm bei Kindern unter zehn Jahren das Kugelwachstum zu, bei Kindern über zehn Jahren und bei Erwachsenen blieb es geringer. — Der günstige Erfolg dieser Versuche führte dahin, daß nunmehr das gesamte dänische Heer und ebenso auch die Schulkinder täglich eine besondere Vitaminportion bekommen.

Mit dem Viehfutter muß die Reform beginnen.

Die Versuche Dr. Gudionssons beweisen, daß das dänische Volk in seiner normalen Nahrung zu wenig Vitamine erhält, und was für Dänemark mit seiner hochentwickelten landwirtschaftlichen Kultur richtig ist, gilt zweifellos für die meisten anderen Kulturstädte. Da man den unbeständigen Charakter und die leichte Zerfallsbarkeit der Vitamine kennt, kann man sich leicht ausmalen, wieviel von ihnen bei der üblichen Art der Zubereitung in der modernen Küche übrig bleibt. In dänischen Krankenhäusern gibt es ein sehr beliebtes Gericht, das aus Butter, Mehl, Ei und verschiedenen Gemüsen besteht; jedes der Bestandteile ist stark vitaminhaltig. Wie Dr. Gudionsson festgestellt hat, zeigt das fertige Gericht nach der dreifachen Prozedur des Röstens, Dämpfens und Bakens keine Spur dieser lebenswichtigen Stoffe mehr. Ähnliches geschieht aber täglich in hunderttausenden von Küchen. Das große Ernährungsproblem heißt demnach nicht: „Wie kann man das Volk ausreichend ernähren?“ sondern: „Erhält es in seiner Nahrung die lebensnotwendigen Stoffe?“ — Dazu ist vor allem notwendig, daß die vitaminhaltigen Rohstoffe Milch, Butter, Käse, Gemüse, Fische zweckmäßig behandelt werden. In Dänemark hat man erfolgreich besonders vitaminhaltiges Futter in der Milchwirtschaft. Die Kühe, die damit gefüttert werden, geben auch im Winter „Sommerbutter“. Schon beim Viehfutter sollte also die Ernährungsreform beginnen.

Der Landwirt

Für den Gartenbesitzer

Angeichts der Schwierigkeiten, die sich der Bewertung der Obsternte in den Weg stellen, überlegt sich der Obstgärtner jede Auslage doppelt, die mit der Pflege und Instandhaltung seines Gartens verbunden ist. Unter diesen Umständen ist es wohl verständlich, daß „kleine Obstgärtner“ es lieber auf eine in Menge und Güte geminderte Ernte ankommen lassen, als sie sich entschließen, alle jene Vorkehrungen zu treffen, die notwendig sind, um einwandfreies Obst in möglichst großen Mengen zu erhalten.

In einigen Bananen des Königreiches beginnt — vielleicht begünstigt durch die geminderte Sorgfalt, welche seit Eintritt der Verwertungsschwierigkeiten der Gartenpflege gewidmet wird — die San-Jose-Schilblaus aufzutreten. Sie gehört zu den gefährlichsten Feinden der Obstbäume und ist fast unantastbar, wenn ihre Verbreitung einen gewissen Umfang überschritten hat. Angeichts dieser Gefahr ist es notwendig, einen intensiven Abwehrkreis gegen diesen Schädling zu schaffen. Ein jeder einzelne ungeprüfte Obstbaum kann der Ausgangspunkt für eine ganze Generation dieses Feindes werden und sein einziger Baum darf infolge dessen ungeprüft bleiben. Da ergibt sich allerdings die Schwierigkeit der Kostenfrage. Der berufsmäßige Obstgärtner rechnet diese Kosten der Schädlingsbekämpfung in seine Geschäftskosten ein.

Was soll aber jemand tun, der in seinem Garten 10 oder 20 Obstbäume stehen hat? Die Ernte von diesen Bäumen kann die Investition von mehr als 1000 Dinar nicht rechtfertigen, die mit der Anschaffung einer automatischen Obstbaumprihe verbunden sind, wie sie ja im In- und Ausland schon seit Jahren erzeugt werden. Ein Ausleihen vom befreundeten Obstgärtner stößt auf die Schwierigkeit, daß die Schädlingsbekämpfung durch Beiprügen der Bäume an eine bestimmte Zeit gebunden ist. Also muß der Kleingärtner tatenlos zusehen, wie sein eigener Bestand an ungeprüften Obstbäumen vernichtet wird und gleichzeitig die Kulturen des berufsmäßigen Obstgärtners gefährdet werden, weil er, der Kleingärtner, den Schädlingsinsekten ein Wpl bietet!

In der Grasstadt Addis Abeba

Momentbilder aus der abessinischen Metropole / Autos sind zahlreich vertreten
Viele Kilometer weit laufen die Straßen durch Eufalyptuswald

Von Alfred von Roth-Roeth-Hof.

Wir entnehmen die folgende Schilderung der abessinischen Hauptstadt mit freundlicher Genehmigung des Verlages F. A. Brockhaus, Leipzig, dem interessanten Buche „Ba Menelik“-Erlebnisse mit abessinischen Pflanzern, Jägern, Fürsten und Goldsuchern von Alfred v. Roth-Roeth-Hof.

Vor Addis Abeba macht die Gegend einen fast nordischen Eindruck; man merkt die Höhe von 2500 Metern. Bei einem recht hühen Bogen, den die Bahn der starken Steigung wegen beschreift, weist ein Mitreisender auf ein in der baumlosen Gegend unerwartetes Bild: Zwischen hohen Bergen eingebettet liegt ein großes, dunkelgrünes Waldgebiet, aus dem Dächer und vereinzelte Türme ragen — Addis Abeba im Eufalyptuswald! Ganz langsam fährt der Zug in den mehr als beschatteten Bahnhof — ein wildes Getümmel von Menschen, das die Szenen in Eritrea weit in den Schatten stellt, ein überraschend großer Autopark hinter dem Bahnhofsgelände, und mit Hinterlassung meines großen Gepäcks, für das ein Angestellter meines Reffens die Sorge übernimmt, retten wir uns aus dem Gedränge. Etwa 5 bis 6 Kilometer geht es durch Straßen, in denen Menschen aller Rassen, Pferde und Maultiere sich drängen; endlich können wir von der großen Hauptstraße abbiegen und gelangen durch den Hof des „Gemischten Gerichts“, des internationalen Gerichtshofs, an den Rennplatz, an dem das Haus meiner Verwandten liegt. Ein großes Haus in afrikanischer Bauart, mit breiten Säulengängen, drei Stockwerken, oben ein Zimmer mit herrlicher Aussicht auf die Abdis umgebenden Bergzüge. Natürlich Petroleumbeleuchtung, keine Wasserleitung, aber im ganzen Addis Abeba — die Gefandtschaften nicht ausgenommen — ist das europäische Haus, das ich gesehen habe.

Das Pflaster ist entsetzlich . . .

Beim Rennplatz beginnt das Stadtviertel, in dem die Gefandtschaften von Deutschland, England und Belgien sowie die frühere russische Gefandtschaft liegen; alle in großen eigenen Parks und Gärten, die ihnen noch von Menelik den Zweiten zugeteilt worden sind, mit schönen Baumgruppen und ausgedehnten Blumenanlagen, die Häuser mehr oder minder europäisch, in der Nähe die Tulus, abessinische Rundhütten für die Dienerschaft.

Die eigentliche Stadt ist kilometerweit ausgedehnt, und man kann stundenlang in einer Richtung reiten — immer wieder Häuten im Eufalyptuswald, verbunden durch schmälere und breitere Gassen und Gäßchen, die planlos kreuz und quer laufen, oft an steilen Abhängen emporsteigen, und die dazwischen mit einem entsetzlichen Pflaster oder vielmehr Steingeröll bedeckt sind. Ein paar große breite Straßen, die zu den hochgelegenen Gassen, den Palästen, zum Bahnhof und nach mehreren Richtungen aus der Stadt hinausführen, bilden die Lebensadern der Metropole, und in ihnen spielt sich ein Leben ab, das den ganzen Reiz des Wunderlandes Afrika in einem seiner interessantesten Brennpunkte zusammenfaßt.

Zehntausende strudeln durcheinander.

Viele Kilometer weit ist die breite Straße von unabhelfbaren Menschen und Tiermengen angefüllt, wie ich sie so bunt und vielgestaltig

Diese Frage ist in beruflichen Kreisen wiederholt ventiliert worden, und sie wurde in einer Weise gelöst, welche von autoritativer Seite als „ideale Lösung“ bezeichnet wird: Es muß eine Spritze konstruiert werden, die so einfach ist, daß der Primitivste sie bedienen kann, ohne etwas daran zu verderben, so billig, daß schon die Pflege weniger Obstbäume sie bezahlt und so wirksam, daß sie einen verlässlichen Schutz bietet. Eine solche Spritze erlaubt auch jenem Gartenbesitzer, seine Obstbäume zu schützen, dessen Obsternte zu gering ist, um die Anschaffung einer großen Obstsprike zu rechtfertigen und so die Front der Bekämpfer der Schädlinge aus dem Injektionsreich zu schließen.

eigentlich nur in der Hauptstadt Kairo gesehen habe. Tausende und Abertausende von Menschen aller Arten und Farben drängen durcheinander, große Schaffherden, lange Kamelzüge, Kelter auf Pferden und ganze Familien auf Maultieren, dazu Autos in überreicher Menge. Mit Ausnahme der Europäer sieht man sehr viele Griechen, noch mehr Araber und Armenier, und dann die riesige Schar der verschiedenen einheimischen Völkerschaften, unter denen der Fremde sich wohl nie auskennen wird: Amharen und Galla, Somali, Danakil und Issa irgendwo von den Grenzen, Arussi und Kallasha, wie hier die abessinischen Juden genannt werden; dann unzählige richtige Neger, zum Teil Sklavener und schließlich Kreuzungen zwischen den genannten Rassen in allen nur denkbaren Abwandlungen. Und das alles im buntem Durcheinander, weiße, malerisch drapierte Tücher, schwarze Ueberwürfe der Vornehmen, grelle bunte Satteldecken u. metallglänzende Zaumzeug, eine nach Zehntausenden zählende Volksmasse — es erscheint kaum möglich, mit einem Pferd oder Maultier, geschweige denn im Auto durchzukommen; aber das Wunder geschieht, die Bogen teilen sich, die Herden von gepackten Menschen, Kamelen und Ziegen fluten ägernd zurück, um sich hinter uns sofort wieder zu schließen. Und über den in allen Tönen der Palette schimmernden Wäldern die strahlende, brennende Sonne der Tropen.

Schöne und interessante Menschen.

Der Grundton, den das Bild der Menschenmenge bietet, ist weiß. Weiß sind die malerisch drapierten Umwürfe, die die Leute mit großem Geschick und grazioser Geste in die gewollten Falten zu legen verstehen, auch bei fliegendem Winde und halbschererischem Galopp. Je nach dem Geschmack oder Reichtum sind diese Tügel mit schmälere oder breitere farbigen, meist roten Streifen durchwirkt. Auch blau, gelb und grün kommt als Vorte vor. Blau ist die Farbe der Trauer, und je nachdem der Schmerz nachläßt, verbleicht auch das Blau der Toga, bis bei einer gelegentlichen Wäsche blau und Trauer verschwinden.

Ich erinnere mich kaum, je in der Welt so viel schöne und interessante Menschen gesehen zu haben, mehr unter den Männern als unter den Frauen; Gesichter von klassischem Schnitt und voller Adel, die man sich, abgesehen von der Farbe, als idealisierte Abzuggenträger gut denken könnte, daneben allerdings auch die schauderhaftesten Kraken, wie sie die vielen Angehörigen der Vantustämme aufweisen.

Recht dürftig scheint es mit den sanitären Verhältnissen bestellt zu sein. Ganz abgesehen von der nicht sehr großen Zahl der Ausfäzigen, deren Gesichter und Gliedmaßen Grauen erregen, ist die Menge der hinfälligen, solcher mit schief zusammen gewachsenen Armen und Beinen und anderer, deren Glieder durch mangelnde Pflege unbrauchbar geworden sind, erschreckend groß. Ungemein lächerlich wirken die vielen Leute in europäischem Aufzug, in den albernsten Zusammenstellungen ihrer Kleider und trotz all dieser Pracht natürlich immer barfuß.

Das Klima macht jähzornig.

Der Charakter des Volkes ist, wenn man ihn näher kennenlernt, languinisch in höchstem Maße. Es läßt seinen extremen Gemütsbewegungen meist freien Lauf. Viel mag das aber auch aufs Klima zurückzuführen sein, das so gar auf den Europäer eine eigenartig charakterverändernde Wirkung ausübt. In gewissen Höhenlagen — in tieferen Gebieten erschienen mir die Reizbarkeit noch größer — können die ruhigsten und abgeklärtesten Menschen von einem Jähzorn ergriffen werden, dem sie früher nie unterlagen. Wegen lächerlicher Kleinigkeiten geraten sie völlig aus dem Häuschen und nehmen ein nahezu abessinisches Gebaren an. Es ist aber charakteristisch für diese Gemütszustände, daß sie ebenso schnell vergehen wie sie auftreten und meist keine nachhaltigen Folgen haben.

Im Haus der Hinrichtungen.

Ein Russe zeigte mir eine ganz eigenartige Einrichtung, das Haus der Hinrichtungen.

Eine hohe Mauer umschließt einen weiten, mit übermannshohem Gesträuch bewachsenen Platz und mitten darin liegt das kleine seltsame Haus, das eine so düstere Bestimmung hat. Es hat nur zwei Räume: in dem einen wird der Verurteilte an ein Holzgerüst gefesselt, im anderen Raum, der durch einen herabklappbaren Rahmen über einer niedrigen Steinmauer vom ersten getrennt ist, befinden sich vier eiserne Röhren, die an der Mauer befestigt sind. In diese Röhren werden vier Büchsenläufe gesteckt, die alle auf einen Punkt zielen — das Herz des Verurteilten.

Die Einrichtung ist vielleicht menschlicher als andere Erfindungen der Zivilisation. Das Eigenartige aber ist dabei, daß dieser Apparat auch halbwegs Privat zwecken dient. Hier wie bei anderen kriegerischen Völkern herrschte die Blutrache in ausgebreitetem Maße. Sie durch Gesetze abzuschaffen, schien aussichtslos. Da nahm die Regierung Urteilspruch und Kontrolle in die Hand, ohne mit den durch alte Ueberlieferungen geheiligten Gebräuchen zu brechen. Ist der Mörder vom Gericht überführt und verurteilt, so liegt es den vier nächsten Verwandten des Ermordeten ob, die Hinrichtung zu vollziehen. Hinter dem herabgelassenen Brettervorhang drückt jeder sein Gewehr ab, was den unmittelbaren Tod zur Folge hat. Nur sollen oft die Patronen sehr schlecht sein, sodaß die Regierung für staatliche Munition zur Ausübung dieser obrigkeitlich genehmigten Rache sorgen will.

Das Europäerviertel.

Europäer gab es viele in Addis Abeba, aber unter ihnen nur sehr wenige, die Zeit, Lust und Geld oder einen einleuchtenden Grund hatten, sich ins Innere des Landes zu wagen. Es liegt mir fern, über die verschiedenen Europäerkolonien in Addis Abeba ein abschließendes Urteil zu fällen, ich habe aber manchmal den Eindruck gehabt, als wenn sich hier, nichts anders wie in anderen überseeischen Ländern, nicht gerade die wertvollsten Elemente der Heimatstaaten gesammelt hätten. Abenteuerlustern im guten Sinne des Wortes habe ich in Addis Abeba nur wenige gefunden. Mit Ausnahme einiger tüchtiger Kaufleute, Vertreter der freien Berufe, sowie Handwerker gab es leider nur zu viele, von denen niemand sagen konnte, wie lange es noch gut ihnen gehen würde, denn für Europäer scheint es unmöglich, sich dauernd auf die Anpruchslosigkeit des Abessiniers einzustellen.

Anekdoten u. Scherzreden

Ein Korb für Heinrich VIII.

Heinrich VIII. von England war von einer bewundernswerten Heiratslust erfüllt, obgleich er mit seinen verschiedenen Frauen nicht gerade die besten Erfahrungen machte, was schon aus der Tatsache hervorgeht, daß er zwei von ihnen hinrichten ließ. Nachdem gerade auch seine fünfte Frau hingerichtet worden war, glaubte der König, zunächst von den Frauen genug zu haben. Es dauerte aber wie üblich nicht lange, und schon trug er sich wieder mit Heiratsgedanken. Er hielt dieserhalb unter den in Frage kommenden „Objekten“ der umliegenden Länder Umschau, und entschloß sich endlich, der Schwester des Königs von Dänemark seine Hand anzutragen. Heinrich setzte sich hin und schrieb der Erwählten seines Herzens persöhnlich einen Brief, in dem er ihr die Vorzüge einer solchen Ehe in rosigem Lichte schilderte. Aber die Entscheidung der Prinzessin fiel doch anders aus, als er erwartet hatte. Auch sie schrieb persönlich. Als Heinrich ihren Brief in Händen hielt, las er zu seinem Erstaunen: „Ich danke für die mir zugesandte Ehre. Ich hätte sie auch mit Freuden angenommen, wenn ich das Glück hätte, zu eurer Krone zu gehören. Leider aber habe ich nur einen, und diesen möchte ich gerne behalten. Deshalb bitte ich um Nachsicht, daß ich Ihren Antrag ablehne.“

Der beste Weg. „Sage einmal, wie hast du deinen Vatten kennen gelernt?“ — „Ich habe ihn geheiratet.“

Entzifferungsaufgabe

W a g r e c h t : 1. Spa, 7. Ade, 8. Worch,
9. Panne, 12. Ia, 14. Rio, 15. Roje, 18. Uas,
20. Paic, 22. Gbbe, 23. Enu, 24. Lob, 27.
Gbee, 28. Plee, 30. er, 32. Urb, 33. Mim, 35.
Made, 37. Arno, 39. Ara, 40. Bit, 42. Ode
44. Ur, 46. Auder, 48. Abel, 49. Ohr, 50. Ma.
S e n t r e c h t : 2. Pau, 3. Ader, 4. Pol,
5. Trab, 6. Main, 10. Ro., 11. Giau, 13. He,
16. Oim, 17. Et, 19. Abt, 21. Et, 22. Eber,
23. Gfeu, 25. Odem, 26. Effe, 29. Eva, 31.
Bar, 33. Anis, 34. Tot, 35. Mai, 36. Daube
38. Oder, 41. Jahn, 42. oh, 43. er, 45. Reh,
47. Ikeri.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Hallo! Besucht das Gasthaus in der Tržaška cesta 44. Gartenkonzert, Gute Speisen und Getränke. Es empfiehlt sich die Gastwirtin Antonie Babic 6707



Anleihe Din. 120.000 wird gegen Intabulation auf 1. Satz auf größeren Besitz gesucht. Anträge unt. „Sicher 120.000“ an die Verw. 6611

Samstag, den 28. d. um 17 Uhr Garteneröffnung, verbunden mit Konzert und anderer Unterhaltung im Gasthaus „Pri delavski pekarni“. Es empfiehlt sich Rado Starman. 6582

Neuheit! Automobilisten! Motoristen! 25% Ersparnis. Keine Verunreinigung. Leichtes Anzünden. U.-S.-A.-Benzoltablets. Zagreb, Miramarta 32. Vertreter wird gesucht! 6643

Welcher alleinstehende Herr oder Frau leih mir 10.000 Dinar? Gebe ihm Wohnung mit ganzer Verpflegung. Anfragen in der Verw. 6659

Gekauft wird Familienhaus gegen größere Monatsraten. Getauscht Gasthausrealität, Stadt, gegen Zinshaus. Getauscht, verkauft wird kl. Besitz gegen kl. Haus, auch Pobrežje, Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 6731

Nettes Landhaus an der Reichsstraße, Obst- und Gemüsegarten, 3 Wohnungen, elektr. Licht, ist günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Nötiges Bargeld 40.000 Din. Hypothek darauf 30.000 Din. Anzufragen Saria, Maribor, Gosposvetska ul. 13. 6708

Haus mit schön. Wirtschaftsgebäude, Obstgarten, Feld, Wiese, an der Hauptstraße, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, ist wegen Uebersiedlung günstig zu verkaufen. Ptujška 54, Težna-Maribor. 6699

Besitz in Makole, 15 Joch Grund, Geschäftshaus mit Gasthaus, Wirtschaftsgebäude und Säge, 2 Kühe, 2 Kälber, 1 Pferd, mit allem Inventar zu verkaufen. Zwischenhändler verboten. Auskunft Richard Tautz, Maribor, Triglavova 6. 6722

Bauparzellen, am Fuß des Bachens, schön gelegen, preiswert zu verkaufen. Gasthaus Šunko, Radvanje. 6645

Einfamilienhaus, neu gebaut, steuerfrei, mit großem Garten, in Pobrežje, Čopova ul. zu verkaufen. Anfragen Baukanzlei Vrtna ul. 12. 6543

Die schöne Badezeit ist gekommen, da brauchen Sie einen neuen Badeanzug!

Wir bringen als Neuheit:

Lastexgummi-Badeanzüge, herrliche Paßform

Ribanastrikots mit Büstenhalterschnitt, für vollschlanke Gestalten

Wolibadeanzüge, rückenfrei, mit Trägerschnüren

Sportgerechte Herrentrikots u. Badehosen, Kinderspiel- und Badeanzüge, Sundress, Strandpyjamas und Leibchen, Paßende Hauben, Schuhe und Gürtel, Bademäntel und Badetaschen.

C. BUDEFELDT
Gosposka ulica 4-6

Prima Apfelmose, 150 Liter, zu kaufen gesucht. Adressen in der Verwaltung abgeben. 6700

Für 14kar. Gold zahle per Gramm Dinar 28.—, Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Igerjev sin. 6972

Zu verkaufen

Verkaufe Pianino, schwarz, fast neu, herrlicher Klang. Tattenbachova ul. 21. 6669

Moderne Schlafzimmer, neu Din. 2000, und weiße Küchen kredenz Din. 350. Miklošičeva ul. 6, Tischlerei. 6674

2 schöne große Lorbeerbäume, große schöne Iuka zu verkaufen. Strožmajerjeva ul. 33. 6650

Moderne Couch, Lehnstuhl, Matratzen, Eisen- und tafeleinsätze, Ottomane, billigst bei Novak, Koroška 1, Vetrinjska 7. 6622

Schafwoll-, Seiden- u. Waschstoffe für schöne Kleider kaufen Sie gut und billigst im Manufakturwarengeschäft Srečko Pihlar, Gosposka 5. 2913

Zwei deutsche Schäferhunde, Rüde und Hündin, von allerbesten Abstammung, 4 Monate alt, mit Stammbaum, zu verkaufen. Straseček, Podčetrtek 6572

Zu vermieten

Möbl. Kabinett zu vermieten. Aleksandrova c. 57-I, Tür 3. 6719

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, zu vermieten. Vicol, Gosposka 5. 6732

Vermiete möbl. Zimmer. Marijina ul. 10-III. 6716

Zweizimmerwohnung wird mit 1. Aug. im neuen Haus vermietet. Tomanova ul. 1. 6715

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Cvčičičeva ul. 23-II. 6713

Hübsches weißes Zimmer, Hauptzentrum, sofort zu vermieten. Badebenutzung. Adr. Verw. 6702

Sparherdzimmer an ehrliche Partei sofort abzugeben. Benet Dravska 10. 6698

Ein leeres Zimmer zu vermieten. Prečna ul. 2. 6646

Vierzimm. Wohnung mit all. Komfort wird mit 1. August vermietet. Anzutr. Zrinskičeva trg 5, bei der Hausmeisterin. 6635

Möbl. Zimmer, separ., zu vermieten. Koseskega ul. 13, Autobushaltestelle Magdalenka-Fočhova. 6634

Sep., schön möbliert. Zimmer abzugeben. Wildenrainerjeva 6-I links. 6632

Solides Fräulein wird auf Wohnung genommen. Adresse Verw. 6630

2 Herren werden in Wohnung und Kost genommen, ebendort möbl. Stiegenabgangszimmer zu vergeben. Pristanjska 2. 6662

Sparherdzimmer, groß, sofort zu vermieten. Vojašniška 21. 6665

Gasthaus mit Kegelbahn zu verpachten. Adr. Verw. 6701

Möbl. Schlafzimmer und anschließend Wohnzimmer für 2 Personen. Vrazova 3, Parterre. 6608

Möbl. Zimmer, sonnseitig, mit Verpflegung sofort zu vergeben. Tvorniška c. 24-II, Gajšek. 6733

Möbliertes ein- und zweibettiges Zimmer sofort zu vermieten. Razlagova 24-II. 6577

Schöne große Wohnung mit 1 Zimmer zu vergeben. Kvalo Studenci, Aleksandrova 17 bei der kleinen Brücke. 6613

Zwei Zimmer, Kabinett und Nebenräume ab 1. August abzugeben. Vrbanova 61. 6686

Dreizimmerige Wohnung an bessere kleinere Familie ab 1. August zu vermieten. Adr. Verw. 6696

Sonniges, separ., möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Meljska c. 1-I. 6723

Gasthaus auf gutem Posten mit schönem staubfreien Sitzgarten, an der Drau gelegen, in einer Stadt zu verpachten. Anträge an die Verw. unter „Gasthaus“. 6579

Zimmer, leer oder möbliert, an eine oder zwei Personen um 200 Din. zu vergeben. Korošičeva ul. 6-II, Tar. 6639

Korrespondenz

40jähr. nette Frau mit Wohnung sucht passenden Herrn. Anträge unter „Aufrichtige Liebe“ an die Verw. 6720

Blondine wünscht Bekanntschaft für fröhliche Plauderstunden. Unter „Sich einsam fühlend“ an die Verw. 6633

Auto-Unternehmen „EXPRESS“

empfiehlt sich den P. T. Kunden für sämtliche Transporte im In- und Auslande sowie Auto-Taxi. — Telefon 20-30. — MATZ

Günstige Kapitalanlage für Beträge von Din. 50.000 aufwärts wird geboten. Anträge unter „Ganz solide“ an die Verw. 6673

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhader, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15. 6682

Einlagebücher u. Staatswertpapiere kauft und verkauft. Eure Schulden bei den Geldinstituten begleicht. Euro Kapitalien, Bargeld oder Sparbücher leget in 1. Hypotheken (8% Zinsen) an nur durch Bančno kom. zavod. Aleksandrova 40. 5328

Sommerfrische! Villa am Waldestrand vermietet! drei schöne Zimmer, in der Nähe des Elektr.-Werkes, mit oder ohne Verpflegung. Stefanie Pleteršek, Faia. 6594

Umarbeiten von Matratzen im Hause billigst. Ferdo Kuhar, Vetrinjska ul. 26. 4740

Realitäten

Was bieten Sie? Schöner Besitz, Drautal, mit möbl. Haus, Wirtschaftsgebäude, großer Obstgarten, kl. Weingarten. — Villenartiges Haus, 3 Wohnungen, 10.000 m², Bauplätze, nur 180.000. Reizende Villa, 5 Zimmer, Bad, Diele, Garten, 175.000. Haus, 4 Wohnungen, Lokal, Zentrum, 180.000 Din. Raten 1000 Din. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 6730

Fahrräder Nähmaschinen und Kinderwagen werden zu günstigen Ratenzahlungen verkauft, auch gegen Einlagebücher.

ALOIS USSAR
Trubarjeva ul. 9-I.

Unterricht

„Hermes“ einj. Handelskurs des Slow. Kaufm. Vereines. Einschreibungen täglich von 10-11 Uhr. Verlangt Prospekt! Maribor, Zrinskičeva trg 1. 6620

Lehranstalt Kovač, Maribor, Krekova 6. Ferienkurse vom 1. Juli bis 31. August 1935: Maschinenschreiben, kausin, Rechnen, Buchhaltung, Korrespondenz usw. Deutsche Sprache, Konversation und Rechtschreibung, für Anfänger und Vorgeschr. — Jahreskurse ab 1. September 1935. Prospekt umsonst. 5858

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Sehr gutes Pianino zu verkaufen. Nova vas, Vrtna 5. 6663

Schreibtisch, Bett und andere Möbel preiswert zu verkaufen. Askerčeva 22-III. 6720

Hochprima Sorten-Wein, Burgunder und Rheinriesling, von Haloze, Jahrg. 1934, hat abzugeben Weingartenbesitzer Leopold Slawitsch, Ptui. 6724

Feine Konzertzither, neu. Gelegenheitkauf, aus Gef. zu besichtigen bei Planko, Čehje, Gosposka ul. 6678

RIMSKE-TOPLICE (Slowenien)

Jugoslawisches Gastein. — Saison: 1. Mai—15. Oktober. — Pauschalkuren: Vor- und Nachsaison je 10 Tage Din 600.—. — Hauptsaison Din 800.—. — Ausführliche Prospekte durch die Reisebüreaux oder von der Badeverwaltung Rimske-Toplice. 3032

Dampfkessel, stehend, 8 m Heizfläche, hat billigst abzugeben Adolf Bernhard, Maribor, Aleksandrova cesta 51. 6717

Spezialgeschäft Mitte der Stadt auf verkehrsreicher Straße zu verkaufen. Zuschriften unter „60“ an die Verw. 6691

Schreibtisch, Waschtisch m. Spiegel, 2 Tische, Sesseln sofort abzugeben. Krekova ul. 5-I rechts. 6687

Verkaufe neue versenkbare Nähmaschine. Anfragen aus Gefälligkeit im Geschäft Aleksandrova cesta 77. 6654

Schöne Europa-Markensammlung in 2 Schaubereckalben. Zu besichtigen von 14-15 bei Frau Karl Iger, Kamniška 5. 6676

Schreibmaschine Adler 7, tadello erhalten. Zufallskauf, bei Baumann, Radvanjska 23 nur Sonntag vormittags. 6679

Herren- und Knaben-Anzüge, Kniehosen, Trencheot-Mäntel Marke „Pimar“ ist die beste und billigste Konfektion Niederlage Srečko Pihlar, Gosposka 5. 2914

Fahrradmotor „Motosulin“ u. „250 Puch“ zu verkaufen. Mechanische Werkstätte Matija Višar, Kopaljska 17. 6638

Guterhaltenes Schlafzimmer und weißes Kinderbett billig zu verkaufen. Adr. Verw. 6637

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, vis-a-vis V. Weigl. 3798

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Übersiedlungen Einlagerungen
mit Möbel- und offenen Wagen sowie
besorgt am billigsten die
Erste jugoslawische Transport-A.-G.
Schenker & Co.
Maribor, Meljska cesta 16, Telefon 2044

Komfortable Vierzimmerwohnung am Park mit 1. August zu vergeben. Antr.: Kaič, Vrazova 9. 6660

Möbl. Zimmer wird vermietet. Cvčičičeva 27-III links. 6672

Sehr schönes, großes, gasseitiges leeres Zimmer am Trg Svobode an bessere alleinstehende Person ab 1. August zu vermieten. Anzutr. bei M. Primus, Gregorčičeva ul. 23. 6675

Möbl. oder leeres Zimmer, groß, sonnig, billig, für eine oder zwei Personen zu vermieten. Grajska ul. 3-I, Keischler. Anzutr. von 10-15 Uhr. 6695

Villenwohnung, 2 Zimmer, Zugehör, Garten, beim Rapidplatz zu vergeben. Adr. Verw. 6693

Dreizimmer - Parterrewohnung zu vergeben. Anzutr. Prešernova ul. 18, Tür 2. 6692

Großes möbl. Zimmer wird an zwei Personen vermietet. Klavniška 2-I, Melje. 6689

Möbl. Zimmer samt Verpflegung billigst, auch für zwei Personen. Fr. Mir, Grajska ul. 2. 6688

2 kleinere Studenten werden auf gute Verpflegung genommen. Adr. Verw. 6585

Schöne, neue Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Nebenräume, sofort abzugeben. Betnavska 39. 6615

Ab 1. August werden 1 Zimmer und Vierzimmerwohnung mit Bad vermietet. Kamniška ul. 14. 6657

Schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche und 1 großes, leeres Zimmer, nahe Bahnhof, zu vermieten. Aleksandrova c. 81. 6614

Gasthaus in der Umgebung Maribors wird verpachtet. Anzutr. bei Poljšak, Nova vas, Spod. Radvanjska c. 3 a. 6583

Vermiete möbl. Zimmer im Stadtzentrum an besseren Herrn. Adr. Verw. 6491

Häusliches Fräulein wünscht mit älterem, ehrenhaften Herrn zwecks Ehe bekannt zu werden. Nichtanonyme Zuschriften erbeten unter „Einstimmte“ an die Verw. 6664

Zu mieten gesucht

Schönes, geräumiges, möbl. Zimmer in der Nähe Kralja Petra trg-Koroški kolodvor gesucht. Angebote unter „Möglichst mit Bad“ an die Verwaltung des Blattes. 6705

Suche kleinen Keller für Käselerager. Anträge unter „Klein“ an die Verw. 6727

Zweizimmerige Wohnung wird gesucht. Bevorzugt rechtes Drautal. Unter „Takoj“ an die Verw. 6661

Stellengesuche

Köchin sucht Stelle in feinem Haus, nicht in Maribor, Elise Kos, Studenci pri Mariboru, Kralja Petra cesta 112. 6714

Funde - Verluste

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben Razlagova 24-I. 6694



Die schönsten **Kleider** usw. bietet das Konfektionsgeschäft **JAKOB LAH**
Glavni trg 2. 5726

Unterstützt den Denkmalfond

Offene Stellen

Starker, praktischer **Kellerbursche** und Dienstmädchen werden aufgenommen. Gasthaus Vicol, Rotovski trg. 6739

Mädchenmodell, 16—18 Jahre, hoch und schlank, von Künstler für Maribor oder Celje gesucht. Honorar nach Uebereinkommen. Unentgeltliche Assistenz gestattet. Angebote unter »Diskretion« an die Verw. 6641

Inspektor für ein nicht im Betriebe stehendes Unternehmen wird sofort aufgenommen. Freie Wohnung, Garten und etwas Barzahlung. Günstig für Pensionisten. Anträge an die Prekmurska banka, Murska Sobota. 6736

Bedienerin, fleißig, rein und gewissenhaft, für kleine Familie gesucht. Kosarjeva 35-I. 6703

Gute Köchin wird für die Einsiedelzeit gesucht. Anträge unter »Gute Köchin« an die Verw. 6580

Kranken-Wärterin per sofort gesucht. Anfragen Kavarna »Rotov« 6625

Prima Schrammel - Quartett (Animo), auch mit jugosl. Repertoire, von dalmat. Hotel gesucht. Eilofferte, mäßiger Anspruch, unter »Sava« an die Verw. 6728

Bankpraktikant mit Mittelschulbildung (Handelakademie) wird aufgenommen. Offerte unter »Banka« an die Verw. 6642

Gasthaus - Stubenmädchen wird sofort aufgenommen. Nekrep, Gostilna »Zlati konj« Maribor. 6671

In der Eisenwarenbranche vollkommen eingetübte Kräfte für **Geschäft und Büro** werden von einer Eisenhandlung in Ljubljana gesucht. Anträge unter »Fachmann« an die Verw. 6680

Gestrickte

Pulloverwesten

von Din 24— aufwärts bei **TRPIN BAZAR**



Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

SORELA bedeutet eine **UMWÄLZUNG** in der **HAARPFLEGE**

Alkalien, Soda und andere ätzende Substanzen reizen die Kopfhaut

Dagegen:

- SORELA** enthält nur animalische und vegetabilische Stoffe ohne Seife, Soda und Alkalien.
- SORELA** reinigt das Haar und den Haarboden.
- SORELA** erhält das Haar bis in das späte Alter gesund.
- SORELA** macht das Haar zart, weich, fein und verleiht ihm einen herrlichen natürlichen Glanz.
- SORELA** verhindert die Schuppenbildung, die Seborrhoe und den Haarausfall.
- SORELA** verjüngt und regeneriert das Haar, ernährt den Haarboden und verhindert dadurch das frühzeitige Ergrauen.



Sorela richtig angewendet — bedeutet vollen Erfolg!

Sorela ist als Paste in Tuben besonders hygienisch und äußerst sparsam.

Ohne Sorela gehen Sie auch nicht in die Sommerfrische.

Kleine Tube für 6 Behandlungen Din 12.—, grosse Familien-Tube SORELA kostet Din 25.— und reicht für 15 Behandlungen. SORELA ist in jeder Apotheke, Drogerie, Parfümerie und in feinen Friseurgeschäften erhältlich.



Hair Food and Shampoo Paste-Ltd.

New-York, London, Paris, Amsterdam, Berlin, Wien, Prag.

Generalvertretung und Depot für Jugoslawien: **„SORELA“**, Zagreb, Jelačićev trg 1

DAMPFBAECKEREI

KARL ROBAUS, KOROSKA CESTA 24

Aelteste Bäckerei Maribors - Modernstens eingerichteter Betrieb

Hiemit gebe ich höflichst bekannt, daß ich mit 1. Juli meine Bäckerei

Herrn Bäckermeister Karl Rakuša

übergeben habe.

Ich benütze die Gelegenheit, meinen hochverehrten Kunden herzlichst für das Vertrauen zu danken, das sie mir geschenkt haben und bitte sie, es auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Helene Robaus

Von Frau Helene Robaus habe ich die bestbekannte Bäckerei übernommen, die ich unter dem Namen

Karl Robaus Nachf. Karel Rakuša

weiterführen werde.

Die geschätzten Abnehmer bitte ich, ihr Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Mein Trachten wird dahin gehen, durch erstklassiges Gebäck und beste Bedienung den guten Ruf der Bäckerei zu erhalten und meine Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Die Bäckerei, die ein kostbares Stück Geschichte unserer Draustadt darstellt, soll auch unter meiner Leitung die schöne Tradition fortsetzen.

Karl Rakuša



LUFT

und

NIVEA

geben der Haut die schöne, natürliche, gleichmäßige Farbe. Nivea fördert die Bildung des Pigments, von dem die schöne, gesunde, warme Hautfarbe, die größere Widerstandsfähigkeit und Elastizität der Haut abhängt.

Herrn

Dr. Vrečko

Direktor des Maribor Krankenhauses

für das liebenswürdige Entgegenkommen, **Chefarzt Dr. Černič** für die sehr gut gelungene Operation, den Herren **Assistenzärzten** für die weitere Behandlung und den lieben Schwestern meinen allerherzlichsten Dank. **Rosa Heler**

Wer sich einer Operation unterziehen muß, soll sich mit größtem Vertrauen an die **Maribor Chirurgen** wenden!

Proviant für die Sommerszeit (garantiert haltbar)

Fleischkonserven, Pasteten, Sardinen, Salami, Trockenwürste, Specksorten, Schachtelkäse, Chokolade, Kanditen, Keks. Anschnitt von echten Jugo-Ementaler zu billigsten, konkurrenzlosen Preisen. **L. Uhler, Delikatessen, Glavni trg.** 6703

Frequentestes Geschäftslokal

am Glavni trg an seriösen Geschäftsmann zu vergeben. Anfragen sind zu richten unter »Geschäftslokal« an die Verwaltung des Blattes. 6571

Modernste Muster Plissé-Presserei

SCHNEIDERN nach **LASCHNITTEN**

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 3093
Spezial Schnittmuster-Atelier **Amalia Tischler** Maribor Aleksandrova cesta 19, I. St.

Hübsche Sommerstoffe — TEXTILANA BUDEFELDT
Günstige Preise **Gospoka ulica 14****HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR**

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gospoka-Slovenaka ulica

Filiale: CELJE vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkassa

Uebernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das **Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hattet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkassa führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Köstlich!...

Köstlich... ist das Eau de Cologne „Cordon Rouge“ von Coty, diese unnachahmliche Zusammensetzung seltener Feinheit und zarten Dufts...



Köstlich... ist das Gefühl von Frische und Wohlbefinden, das Ihnen in Tagen unerträglicher Hitze bereitet wird....

Köstlich... ist die Wahrnehmung der Beruhigung und Entspannung, die Ihnen die wohltuenden und erfrischenden Kräfte dieses Eau de Cologne nach den größten Reises Strapazen bereiten...

... Kostbare Eigenschaften des Eau de Cologne „Cordon Rouge“ von Coty, aus dem Sie

»Lebensfreude und neue Energie« schöpfen werden.

„Cordon Rouge“
EAU DE COLOGNE

C O T Y

Generalvertretung für Jugoslawien: Hinko Mayer & Co., Abt. Parfumerie, Zagreb.

Pfandleihanstalt W. REMM
Maribor
Gregorčičeva ulica 6

*Pfandversteigerung
findet am 10. Juli 1935 statt*

Beginn 9 Uhr vorm.

R. LOTZ

Maribor, Frankliskanen 13



für Auto- und Motorrad
billigst, stets lagernd. 6687

Steppdecken
Bettwäsche
Tuchsets
Deckenstoffe
Inlette
Wollwaren
Federn
Daunen
Watte

billigst bei
A. STUHEC

Steppdeckenherstellung
Maribor, Stolna ulica 5
Alle Sachen werden billigst angeboten.

Unterstützt den
Denkmalfond!

Kosmetika vertriebt die
»Maribor Zeitung«

Gutgehender, altrenommierter

Einkehrgasthof

mit großen, weiteren Lokalen, Wohnungen, Stallungen, samt Inventar, Familienverhältnisse halber, sofort günstig zu verkaufen. Anträge unter „Gasthof Nr. 500“ an die Verwaltung. 6690



Wollen Sie raschmännlich und bittig bedient werden, so wenden Sie sich an die Erste Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen
IVAN LEGAT
Maribor, Vetrinjska ul. 20, Tel. int. 24-34
Filiale: Ljubljana, Prešernova ul. 44
Tel. 26-36 6685

Pikola

die ideale, pumpenlose Obstspritze für den Kleingärtner

wird mit einer Fahrradpumpe in Betrieb gesetzt und mit irgendeiner Stange zur notwendigen Höhe gehoben

Erhältlich bei den Eisenhändlern und einschlägigen Geschäften.



Vorzügliche billige KOHLE

Glanzkohle 100 kg Din 36" —
Hausbrandkohle " 34" —
ins Haus gestellt. Kopališka ulica 20, gegenüber der Restauration „Narodni dom“ 6711

Schützt Eure Interessen

und sendet Eure Polizen zur fachmännischen Revision der

„Osiguranička Zaštita“
Zagreb, Palmotičeva ulica 23 5865

ein. — Erstes und ältestes Unternehmen dieser Art
Polizenrevisionen, assekuranztechnische Vorschätzungen, Elektrorevisionen, Schaden-Interventionen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des unersetzlichen Verlustes unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter und Großmutter, Frau

Berta Berdajs

sowie für die vielen Blumengrüße und zahlreiche Beteiligung am Begräbnis unserer teuren Unvergesslichen sprechen wir auf diesem Wege den innigsten Dank aus.
Maribor, den 25. Juni 1935. 6681

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Wilko Berdajs, Gatte, Alfred und Natalie, Kinder.